The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Hoguman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 279 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 21. Februar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 43

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schwere Befürchtungen

Bezüglich des Straßenbahnstreiks in Philadelphia. — Etwa 100 Verletzte bei den gestrigen Krawallen.

Philadelphia, 21. Febr. Man fürchtet allgemein, daß es zu noch mehr Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahnausstand kommen wird, trotz des starken Aufgebots von Extrapolizei und anderer behördlichen Maßnahmen.

Mit grimmer Entschlossenheit traf die Straßenbahngesellschaft auch heute Anstalt, auf allen Linien Waggons laufen zu lassen, nachdem der Dienst 12 Stunden hindurch eingestellt gewesen war. Jeden Augenblick erwartet man Nachrichten über neue Krawalle, obschon jeder Waggon polizeilichen Schutz hat.

Man schätzt, daß bei den gestrgen Unruhen reichlich 100 Personen verletzt wurden, darunter mehrere schwer!

Die Straßenbahngesellschaft gibt jetzt zu, daß die Zahl der Ausständigen nicht unter 4000 beträgt.

Philadelphia, 21. Febr. Es kommen thatsächlich wieder Meldungen über Bombardirung von Straßenbahnmit Steinen, Zerschmetterung von Scheiben derselben und Verletzung einer Anzahl Personen. Alle diese Fälle erenigneten sich in dichtbesiedelten Stadttheilen; meistens waren die Angreifer halbwüchsige Jungen.

In drei Fällen wurde der angegriffene Waggon auch in Brand gesetzt.

Polizeiliche Verstärkungen trieben allemal den Haufen ohne Mühe auseinander.

Zehntausende von Personen mußten heute nach ihren Arbeitsplätzen zu Fuße gehen, und überdies regnete es anhaltend! Doch war die Stimmung dieser Fußgänger eine fröhliche.

Jeder Fuhrmann, welcher gewillt war, Passagiere mitzunehmen, fand solche genug, welche verhältnißmäßig hohe Preise bezahlten. Belustigend sah es aus, daß nicht wenige Männer, und auch manche Frauenspersonen, auf Rollschuhen ihrem Arbeitsplatz zustrebten.

Die Dampfeisenbahnen, welche in die Stadt laufen, waren mit Passagieren überfüllt, und es gingen aus diesem Anlaß mehr Vorstadtzüge, als gewöhnlich.

Die erwähnte „Aufruhrproklamation“ des Bürgermeisters verbietet auch alle Zusammenrottungen auf den Straßen; und der Sicherheitsdirektor wurde angewiesen, „alle nothwendige Gewalt und jedes Mittel“ zum Auseinandertreiben von Volksansammlungen aufzubieten.

Noch mehr Milizen

Nach dem Schauplatz des jüngsten Lynchkrawalls!

Cairo, Jll., 21. Febr. Es sind 100 Mann Milizsoldaten mit Extrazug hierher beordert worden. Die Spannung ist anhaltend eine große, und die Bürgerschaft ist in sehr mürrischer Stimmung.

Heute Vormittag begannen die Großgeschworenen mit der Untersuchung der Krawalle von Donnerstagnacht. Die Koronersgeschworenen bringen heute Nachmittag ihre, am Samstag begonnene Untersuchung zum Abschluß und suchen auch Aufklärung über den Streit zwischen dem Sheriff Nellis und den Milizbehörden.

Die verflossene Nacht verlief ruhig; aber die Milizen wachten auch scharf.

Man hat den angeblichen Kumpan des Negers John Pratt im Geldbörsenstehlen noch nicht gefunden; doch wird die Suche eifrig fortgesetzt.

Die Milizkompagnie H von Shelbyville traf kurz nach 1 Uhr Nachmittags ein, und damit sind im Ganzen jetzt 5 Milizkompagnien hier.

Die Untersuchung gegen Großschlächter u. s. w.

New York, 21. Febr. Die Behörden von Hudson County haben ihre Nahrungsmitteluntersuchung in Jersey City wieder aufgenommen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Großgeschworenen ein ganzes Bündel Anklagen erheben werden, — sowohl gegen hervorragende Schlachthausbesitzer wie gegen mehrere Leute, welche an großen Kühlspeicher-Unternehmungen betheiligt sind. Die jetzigen Kühlspeicher-Methoden sind der Gegenstand sehr zahlreicher Angriffe.

Wesentlich unterstützt wurde heute die Untersuchungsarbeit durch die Auskunft, welche der Hilfspolizeianwalt Vickers und der Mikroskopiesachverständige Dr. George E. McLaughlin unterbreitete, nachdem diese mit Dr. Wiley vom Bundes-Ackerbaudepartement, konferirt hatten.

Der verfolgte Hartkohletrust.

Philadelphia, 21. Febr. Wieder eine der großen Trustverfolgungen, welche noch unter der Roosevelt'schen Administration begonnen wurden, kam heute im Bundeskreisgericht dahier zur Verhandlung, indem Argumente im Regierungsprozeß gegen den Anthrazitkohletrust angehört wurden. Richter Gray, welcher mit den Verhältnissen in der Hartkohlen-Region genau vertraut ist, führt den Vorsitz, und mit ihm sitzen die Richter Buffington und Lanning.

Etwa 150 Anwälte vertreten die mehr als 50 Beklagten, doch werden nur wenige dieser zu Worte kommen. Die Bundesregierung wird hauptsächlich durch J. C. Reynolds vertreten, welcher auch die Verfolgung des „Tabaktrust“ durch die Regierung leitete.

Mehr Hoffnung für Tillman.

Washington, D. K., 21. Febr. Die Doktoren Babcock und Pickford, welche den Bundessenator Tillman behandeln, gaben ein Bulletin folgenden Inhalts aus:

„Der Zustand des Senators bessert sich jetzt anhaltend. Die Lähmung ist viel geringer, als gestern. Sein Geist ist sehr klar, und sein Gedächtniß ausgezeichnet. Die Aussichten sind jetzt ermuthigender, als je zuvor seit dem Beginn der jetzigen Erkrankung.“

Bahnunglück.

St. Paul, 21. Febr. Eine gebrochene Schiene verursachte das Entgleisen eines Personenzuges der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn unweit Hastings, Minn.

Der Baggagemann John Willis wurde getödtet, und ein Schlafwagenkondukteur sowie ein Passagier wurden verletzt.

Los Angeles, Kal., 21. Febr. Ein Schnellzug der Santafebahn rannte zu Agusa, 20 Meilen östlich von hier, ein Automobil an. Die verwittwete Frau Anna Martin und die Krankenpflegerin Frl. Florence McEwen, welche im Automobil saßen, wurden getödtet, und ein anderer Insasse, der 30jährige Chas. A. Erickson, wurde tödtlich verletzt. P. Louis Anderson, welcher den Kraftwagen lenkte, kam mit einigen Kratzen davon.

Schlimme Explosionen.

Columbus, O., 21. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß in Bremen-Petroleumfeld zwei Magazine explodirten, und daß mehrere Personen dabei getödtet wurden.

Pittsburg, 21. Febr. Durch Funken von einer Zigarette, welche zwei Pfund Dynamit in Brand setzten, wurden 10 Männer und ein Junge verletzt. Das war in einem Fahrkorb, welcher in die Eritongrube, bei Dubois, hinabgelassen wurde.

„Der Vorhang fällt.“

Kansas City, Mo., 21. Febr. Der bekannte Schauspieler Clay Clement ist im Universitätshospital dahier plötzlich gestorben. Als Todesursache wird Harnvergiftung bezeichnet.

Ausland.

Japanisches.

Angebot auf die Freundschaft unserer Pazifikstaaten?—Eingeschränktes Landerwerbsrecht für Ausländer.

Tokio, 21. Febr. Im japanischen Abgeordnetenhause brachte der Präsident Nakano, welcher dabei die japanischen Handelskammern vertrat, eine Vorlage ein, die verfügt, daß der Zoll auf Rohpetroleum ermäßigt wird.

Dieses Vorgehen folgte dem Einlaufen eines telegraphischen Gesuches von den Vereinigten Handelskammern der amerikanischen Pazifikküste, worin eindringlich eine Ermäßigung verlangt und erklärt wurde, durch den jetzigen Zolltarif würde die Ausfuhr kalifornischen Erdöls nach Japan sogut wie verhindert. Man glaubt, daß die Vorlage viele Freunde im Abgeordnetenhause hat.

Ferner wurde im Landtag eine drastische Vorlage eingebracht, welche bestimmt, daß kein Ausländer in Japan Land besitzen darf, wenn er nicht in einem Lande geboren ist, welches Japanern das Recht auf Landbesitz innerhalb seiner Grenzen gewährt.

Erliegt den Wunden:

Egyptischer Ministerpräsident stirbt an den Kugeln des Attentäters.

Kairo, Egypten, 21. Febr. Bourtos Pascha Ghali, der egyptische Premier und Minister des Auswärtigen, welcher, wie gemeldet, von einem nationalistisch gesinnten Studenten geschossen wurde, ist heute gestorben.

Der Mörder, der sich in Haft befindet, erklärte, daß er Rache für gewisse Akte der Regierung gesucht habe, welche von den Nationalisten mißbilligt werden.

Abdul Hamid schlimmer.

Ex-Sultan wird nach Hauptstadt zurückgebracht.

Wien, 21. Febr. Eine heutige Depesche aus Konstantinopel meldet:

Der Zustand des kranken und an Verfolgungswahn leidenden Ex-Sultans Abdul Hamid wird anhaltend schlimmer. Man hat es für angebracht gefunden, den entthronten Gefangenen, nebst dem Rest seines Harems, heute aus Saloniki nach Konstantinopel zurückzubringen.

Wegen Sittlichkeitsvergehen.

Köln, 21. Febr. Vom Oberkriegsgericht in Koblenz ist Oberst Geyer, der ehemalige Kommandeur des 155. Infanterieregiments, auf Grund von Paragraph 176 des Reichsstrafgesetzbuches zu drei Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt worden. Als das Gericht seine Entscheidung verkündete, brach Geyer, bittere Thränen weinend, zusammen. Im August vorigen Jahres war er wegen Sittlichkeitsverfehlungen gegen Schulkinder vom Kriegsgericht zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und Entlassung aus dem Dienste verurtheilt worden, worauf er Berufung eingelegt hatte.

Britisches Parlament

Vom König Edward persönlich eröffnet.

London, 21. Febr. König Edward eröffnete heute Nachmittag formell das dritte britische Parlament seiner Regierungszeit mit einer, zum Theil bedeutsamen Thronrede.

Ueber den Kampagneplan des Ministeriums gegenüber dem Oberhause sagte er:

„Neuerliche Erfahrungen haben bedenkliche Schwierigkeiten infolge immer wiederkehrender, starker Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Zweigen der Gesetzgebung enthüllt. Es werden Ihnen mit aller thunlichen Eile Vorschläge unterbreitet werden, um die Beziehungen zwischen den beiden Parlamentshäusern derart festzustellen, daß das Unterhaus die ungetheilte Kontrolle über Finanzen erhält und in der Gesetzgebung vorherrscht. Nach der Meinung meiner Rathgeber sollten diese Maßnahmen verfügen, daß das Unterhaus derart konstituirt und mit Machtbefugnissen ausgerüstet sein soll, um bezüglich geplanter Gesetzgebung die Funktionen der Anregung, der Durchsicht und — mit geeigneter Vorbeugung — der Verzögerung unparteiisch ausüben zu können.“

Die Thronrede war nur kurz. Sie empfahl auch Sparsamkeit, und sprach, wie üblich, von den freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Mächten.

König Edward war von seiner Gemahlin Alexandra begleitet ,und diese Staatseröffnung war durch das ganze Gepränge bezeichnet, welches seit der Thronbesteigung von Edward VII. bei allen solchen Anläßen entfaltet wurdet Wie immer, lockte die königliche Prozession vom Buckingham-Palast nach Westminster große Menschenmassen an.

Prinz Heinrich von Preußen und seine Gemahlin, welche bekanntlich gegenwärtig als Gäste hier weilen, hatten Plätze in der Nähe des Thrones; Ersterer trug die Uniform eines Offiziers der britischen Flotte.

Ein malerisches Bild boten auch die vielen sonstigen Uniformen und die schönen, juwelengeschmückten Kleider der vornehmen Damenwelt.

Asquith und die Irländer.

Eine Versammlung aller Irländischen Nationalisten, welche dem Unterhaus angehörig sind, fand heute Nachmittag statt, um die Haltung der Partei gegenüber dem Regierungsprogramm zu bestimmen. John Redmond führte den Vorsitz. Daß er in der Stimmung ist, zu kämpfen, falls nicht der Premier die Bahn für die irländischen Bestrebungen freimacht, läßt sich aus seinem Aufruf an das Volk von Irland um mehr Gelder entnehmen. Hr. Redmond erklärte, ein solcher Aufruf sei unbedingt nothwendig, — denn vielleicht werde schon vor Ostern das Parlament wieder aufgeöst werden. Die Versammlung faßte noch keine endgiltigen Beschlüsse.

Ruhige Stimmrechtskundgebungen

Polizei erhält Wink, nicht aufreizend aufzutreten.

Berlin, 21. Febr. Am Sonntag fanden weitere Wahlrechtskundgebungen in einer Anzahl preußischer Provinzialstädte statt; doch sind dieselben sämmtlich, ruhig verlaufen. Allem Anschein nach hatte die Polizei Weisung von der Regierung bekommen, sich einer vorsichtigen und nicht aufreizenden Haltung zu befleißigen.

Flugmaschinen als Marktartikel.

London, 21. Febr. Hier sind jetzt Flugmaschinen verschiedener Gattungen im allgemeinen Markte; und es ist folgende Preisliste veröffentlicht worden:

Monoplan (Eindecker) mit 3 Zylindermaschine von 30 Pferdekräften, $2,250; Monoplan mit 4 Zylinder-Maschine von 50 Pferdekräften, $3,850. Biplan (Zweidecker) mit 4 Zylinder-Humber-Maschine von 50 Pferdekräften, $,500.

Raisuli noch am Leben.

Tanger, Marokko, 21. Febr. Raisuli, der Bandit und Unruhestifter in Marokko, ist selber für die Nachricht von seinem Tode durch Vergiftung verantwortlich. Er war überhaupt gar nicht krank, und die Behörden glauben, daß der schlaue Fuchs einen neuen Anschlag im Werke hat.

Lokalbericht.

Verdacht kein Beweis.

Richter Wells spricht im Stadtgericht eine Herbergsmutter frei.

Lillie Morgan, auch Perry genannt, eine 31jährige unverheirathete Frau, war am Samstag beim Verlassen eines Ladens an der State und Quincy Straße unter der Anklage des unordentlichen Benehmens verhaftet worden, da die Polizei sie im Verdacht hatte, eine Taschendiebin zu sein. Stadtrichter Wells sagte sie heute, daß sie ein ehrliches Leben führe und seit vier Jahren eine Herberge auf der Westseite betreibe. Die Polizei konnte ihr auch nichts Böses in den letzten vier Jahren nachweisen, und daher sprach der Richter sie frei, nachdem er ihre Miethsquittungen geprüft hatte. Die Gefangene beklagte sich, daß die Geheimpolizei ihr beständig nachstelle.

Kommt theuer.

Bundes-Regierung dringt auf Verbesserung des Chicago Flusses.

Während man hier sich mit der Hoffnung trägt, daß durch Anlegung eines zweckmäßigen Außenhafens den Unzuträglichkeiten bald ein Ende gemacht werden wird, welche die Benutzung des Chicago Flusses für Hafen- und Schiffahrtszwecke bedingt, muthet man von Washington aus der Stadt weitgehende und kostspielige Flußverbesserungen zu. Die betreffenden Vorschläge sind heute von dem Hafenkommandanten, Major Thomas H. Rees, dem Mayor zugestellt worden. Sie gehen dahin, daß die Stadt zur Erleichterung der Schiffahrt auf dem Fluß verschiedene große Trakte Land an der Gabelung des Hauptarmes und andere am Nordarm des Flusses käuflich erwerben solle. Die Regierung werde dann für die Beseitigung des Landes Sorge tragen.

Ingenieur John M. Ewen, der mit den einschlägigen Wünschen der Regierung schon seit geraumer Zeit vertraut ist, schätzt die Kosten, welche der Stadt aus diesen „Verbesserungen“ erwachsen würden, auf mindestens $1,500,000. Außer auf Ausweitung des südlichen und des nördlichen Flußarmes nahe der Vereinigungsstelle, ist es der Regierung um die Beseitigung zweier schlimmer Krümmungen in der Gegend von Clybourn Place, sowie um die Ausweitung und Regulirung des Flußbettes in der Gegend zwischen Oakley und N. Western Avenue zu thun. In der Gegend von Clybourn Place müßte der Fluß geradezu in ein neues Bett abgeleitet werden. Mit dem auszuhebenden Erdreich — es kommt eine Fläche von 4½ Acres in Betracht — könnte dann das jetzige Flußbett in jener Gegend aufgefüllt werden. Die in jener Gegend befindliche Eisenbahnbrücke der St. Paul Co. müßte entsprechend versetzt werden.

Kind erstickt.

Die Mutter nur knapp einem ähnlichen Schicksal entgangen.

In ihrer Wohnung Nr. 3754 Cottage Grove Ave. wurde heute Morgen Frau Alice Schuyler von Leuchtgas überwältigt, ihr drei Monate altes Söhnchen aber schon erstickt aufgefunden.

Das Familienoberhaupt war zur Arbeit gegangen, als Frau und Kind noch schliefen. Nachbarn nahmen den Gasgeruch wahr und sprengten die Thür. Das Kind war todt. Die Mutter war nur durch einen Zufall dem gleichen Schicksal entgangen. Sie hatte ihren Kopf in die Bettdecke eingehüllt gehabt. Die Frau ist inzwischen ins Bewußtsein zurückgerufen worden. Das Gas war einem offenen Brenner entströmt.

Pferd getödtet.

Ein von dem 19jährigen Edward Meyer bedientes Ablieferungsfuhrwerk der E. J. Gotch Grocery Co., Marion Straße und Chicago Ave., Oak Park, stieß heute auf der Oak Park Ave.-Kreuzung mit einem Hochbahnzuge zusammen. Das Pferd wurde auf der Stelle getödtet. Meyer flog auf das Pflaster, kam aber mit leichten Brauschen davon. Der [illegible]agen wurde nicht beschädigt.

Stellungen im Bundesdienst.

Bewerber um Anstellung als sachverständige Landwirthe im Regierungsdienst werden am 30. März im Bundesgebäude geprüft werden. Die Stellungen sind mit $1200 Gehalt und freier Wohnung verknüpft. Von den Bewerbern wird die Fähigkeit verlangt, Muster- und Lehrfarmen in Indianer-Reservationen anzulegen und zu bewirthschaften.

Bewerber um Anstellung als Kartenstecher im hydrographischen Büro der Marineverwaltung werden am 23. März geprüft werden. Die Stellung bringt $720 das Jahr.

Krankenhaus steuerfrei.

Countyrichter Rinaker hat heute gegen die Steuerbehörde und zu Gunsten des Frances Willard-Hospitals entschieden, nämlich daß das Krankenhaus eine wohlthätige Anstalt und daher steuerfrei sei. Im letzten Juli war ein Zahlungsurtheil für Steuern gegen die Anstalt erlassen worden, worauf deren Verwaltungsrath sich an die Gerichte wandte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter heute Abend mit einer Mindesttemperatur von etwa 15 Grad; mäßiger Nordwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter heute Abend.

Indiana: Schön und kälter heute Abend und morgen; kalte Welle heute Abend.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; kühler heute Abend, kalte Welle.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend kälter im nordöstlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 279 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

Keine Bondausgabe!

Die Frage wird der Wählerschaft im April nicht vorgelegt werden.

Busse hat Angst.

Der Mayor ist sich bewußt, daß die Wähler dagegen stimmen würden.

Auch keine Westpark-Bonds.

Die Westpark-Behörde wird aus demselben Grunde darauf verzichten, die Wähler darüber abstimmen zu lassen, ob sie weitere Bonds in der Höhe von $1,250,000 verausgaben dürfe. — Bankiers haben dem Mayor erklärt, daß die Bonds der Stadt, selbst wenn die Wählerschaft ihre Ausgabe genehmige, der Rathhaus-Skandale wegen nicht zu Par würden untergebracht werden können.

Mayor Busse und seine Rathgeber haben ihren Lieblingsplan, den Steuerzahlern der Stadt Chicago weitere Schulden von mehr als 12 Millionen Dollars aufzubürden und die Genehmigung dazu in der Frühjahrswahl einzuholen, fallen gelassen. Sie sind sich bewußt geworden, daß die Stimmung der Bevölkerung infolge der Grabschskandale im Rathhaus so ungemüthlich ist, daß die Wähler der Stadt sich wie ein Mann gegen das Projekt wenden und es mit überwältigender Majorität niederstimmen würden.

Den Wahrspruch Falstaffs, daß Vorsicht der Tapferkeit besserer Theil ist, zu dem ihrigen machend, wollen sie sich nicht einer sicheren Niederlage aussetzen und verzichten auf einen Lieblingsplan, den durchzusetzen Mayor Busse in Chicago und Springfield alle Hebel in Bewegung gesetzt hat. Die Kunde von dem Sinneswechsel des Stadtoberhaupts drang durch den Präsidenten der Westparkbehörde William Kolacek an die Oeffentlichkeit, der sie heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber bestätigte. Herr Kolacek hatte zusammen mit dem Sekretär der Westparkbehörde, Geo. Mugler, vergangene Woche eine Konferenz mit Mayor Busse, in der die Angelegenheit eingehend besprochen wurde, und in der Mayor Busse offen zugestand, daß die Bevölkerung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nie für das Projekt zu haben sein würde. Die Westparkbehörde, die ebenfalls Pfandbriefe in der Höhe von $1,250,000 ausgeben und dazu in der Frühjahrswahl die Genehmigung der Steuerzahler in dem ihr unterstellten Bezirke einholen wollte, wird den Plan gleichfalls fallen lassen. Ein dahingehender Beschluß wird in der Sitzung der Behörde am Mittwoch zur Annahme kommen.

Banken üben Druck aus.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Mayor Busse und die städtische Verwaltung nicht nur dem Druck der öffentlichen Meinung folgen, sondern daß auch von hiesigen Bankinstituten ein Druck auf sie ausgeübt worden ist. Es heißt, daß diese Kreise sich nicht verhehlen, daß die Bevölkerung gegenwärtig nicht für die Vermehrung der städtischen Schuldenlast um mehr als zwölf Millionen zu haben ist. Außerdem sind sie, wie verlautet, der Ansicht, daß die Pfandbriefe in Anbetracht der Grabschskandale nicht zum Nennwerth abgesetzt werden können, wenn sich überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Markt dafür finden sollte. Dies würde natürlich den Kredit der Stadt ungemein schädigen.

Busse befürchtet Niederlage.

Präsident Kolacek von der Westpark-Behörde machte heute, als ihm ein Berichterstatter der „Abendpost“ eine dahingehende Frage vorlegte, kein Hehl daraus, daß der Mayor aus Furcht vor der Stimmung der Wählerschaft seinen Lieblingsplan aufgegeben und in einer Konferenz Ende letzter Woche dies erklärt habe. An der Konferenz nahm noch der Sekretär der Westparkbehörde, George Mugler, Theil. „Der Mayor,“ erklärte Herr Kolacek, „ist der Ansicht, daß die Bevölkerung sich gegen die Vermehrung der städtischen Schuldenlast erklären wird, da die Stimmung zu ungünstig ist.“ Die Frage, ob er die Enthüllungen der Grabschskandale im Rathhaus dafür verantwortlich halte, erwiderte Herr Kolacek bejahend.

Den gleichen Grund gab Herr Kolacek für die Haltung der Westparkbehörde an, die ebenfalls die Zustimmung der Bevölkerung zur Ausgabe von Pfandbriefen in der Höhe von $1,250,000 einholen wollte. Sie sollten zur Anlage von kleinen Parks verwandt werden. Herr Mugler, der Sekretär der Westparkbehörde, sprach sich über die Angelegenheit wie folgt aus: „Die Stimmung der Bevölkerung ist entschieden gegen die Ausgabe weiterer Pfandbriefe unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Die Westparkbehörde hat einen endgiltigen Beschluß noch nicht gefaßt, doch geht die Ansicht der Mitglieder dahin, daß an Genehmigung des Planes durch die Bevölkerung nicht zu denken ist. In der Sitzung am Mittwoch wird voraussichtlich beschlossen werden, das Projekt vorläufig fallen zu lassen.“

Präsident Kolacek fügte hinzu, daß die Parkbehörde unter Umständen in der Herbstwahl einen Versuch machen würde, die Zustimmung der Bevölkerung zur Ausgabe ihrer Pfandbriefe einzuholen. Ob Mayor Busse und die städtische Verwaltung ebenfalls diese Absicht haben, wußte er nicht.

Ein Lieblingsplan Busses.

Die Geschichte der Pfandbriefemission erinnert an die Geschichte von der Vertheilung des Fells des Bären, der noch nicht erlegt war. Der stadträthliche Finanzausschuß unter dem Vorsitz Ald. Snows, berathen von Stadtkämmerer Wilson und kontrolirt von Stadtvätern, die der städtischen Verwaltung nahestehen, hat im Haushaltplan für dieses Jahr bereits über den Betrag der Pfandbriefe verfügt, für deren Ausgabe in der Frühjahrswahl die Genehmigung der Bevölkerung eingeholt werden sollte. Die Enthüllungen der Merriam-Kommission und die daraus folgenden Rathhausskandale haben den Plan vereitelt.

Die Vermehrung der städtischen Schuldenlast durch Verausgabung weiterer Pfandbriefe war einer der Lieblingspläne der Verwaltung Mayor Busses, für die sich das Stadtoberhaupt selbst seit seinem Amtsantritt stark ins Zeug gelegt hat. Mayor Busse hielt es für geboten, selbst nach Springfield zu gehen und seinen Einfluß unter den Mitgliedern der Legislatur für das Projekt geltend zu machen. Seinem Eingreifen war es zu danken, daß die Legislatur das Gesetz annahm, das die Vermehrung der städtischen Schuldenlast möglich machte.

Es gab der Stadt das Recht, Pfandbriefe im Betrag von ungefähr 16 Millionen auszugeben. Freilich, alle ihre Wünsche konnten das Stadtoberhaupt und seine Anhänger nicht durchsetzen. Sie bestanden darauf, daß der Stadtverwaltung das unbedingte Recht zugestanden werde zur Vermehrung der städtischen Schuldenlast, ohne daß die Bevölkerung ein Wörtchen mitzureden hätte. Dieser Forderung rief die Legislatur ein energisches Halt entgegen.

Mayor Busse sah sich genöthigt, entweder seine Zustimmung zu einem Referendum über alle Emissionen von Pfandbriefen zu geben, oder aber auf die Annahme des Gesetzes überhaupt zu verzichten. Er biß in den sauren Apfel und verstand sich zur Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz, die der Bevölkerung ermöglichte, das letzte Wort zu sprechen. Einer seiner Anhänger machte damals seinem Mißvergnügen über den Verlauf der Verhandlungen offen Luft, indem er erklärte, daß das Gesetz mit der Bestimmung über ein Referendum der Bevölkerung „nichts werth“ sei. Der Herr hatte augenscheinlich eine Vorahnung, was kommen würde.

Erreichte ein hohes Alter.

Einer der bekanntesten Ansiedler Lemonts gestern Abend gestorben.

In Lemont starb gestern Abend der 89jährige Landwirth Bonifazius Ott. Ein Herzleiden hat, in Verbindung mit Altersschwäche, den Tod herbeigeführt.

Der Verstorbene wurde in Baden geboren, wanderte als junger Mann nach Amerika aus, ließ sich vor 69 Jahren in Lemont nieder und hat seitdem ununterbrochen dort gewohnt. Er zählte zu den ältesten und bekanntesten Ansiedlern jener Ortschaft. Neun Kinder überleben ihn, fünf Töchter und vier Söhne. Seine Frau starb schon vor mehreren Jahren.

Das Begräbniß findet Mittwoch Morgen von der römisch-katholischen Kirche aus nach dem deutsch-katholischen Friedhof zu Lemont statt.

Feuer hinter einem Theater.

In einem Stall an einer Gasse gegenüber vom Criterion-Theater an der Sedgwick Straße, nahe Division, entstand gestern Abend Feuer, vermuthlich infolge von Nachlässigkeit von dort spielenden Knaben. Der Geschäftsführer des Theaters ließ sofort alle Ausgänge öffnen, so daß die Besucher des Musentempels sich entfernen konnten.

Der Pflasterungskonvent.

Im LaSalle Hotel ist heute, unter dem Vorsitz des Chicagoer Straßenamts-Vorsteher Frank T. Fowler, der Konvent von Stadtbeamten zusammengetreten, welcher gleichmäßige Bestimmungen in Bezug auf Material für Straßenpflaster ausarbeiten soll. 34 Städte haben Vertreter entsandt. Die Delegaten wurden von Mayor Busse mit einer kurzen Ansprache willkommen geheißen.

Früherer Polizist freigesprochen.

James J. Healy, ein früherer Polizist, der angeklagt war, Della Nelson, ein Mädchen der Westseite, angegriffen zu haben, wurde heute im Gerichtshof Baldwins freigesprochen. Der Fall war den Großgeschworenen am Samstag Mittag übergeben worden, die angewiesen wurden, heute ihren Wahrspruch abzugeben.

Die Hafenvorlage.

Nach dem Vorbild des Straßenbahn-Uebereinkommens entworfen.

Eine Art Theilhabergeschäft.

Nach zwanzig Jahren wird die Stadt alleinige Inhaberin.—Falls 10 Prozent der Wähler es verlangen, muß der Plan zur Abstimmung gebracht werden.

Wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt, befaßt der Hafenausschuß des Stadtrathes sich heute Nachmittag mit dem Entwurf für eine Ordinanz, welche der Chicago Canal and Dock Co. das von ihr nachgesuchte Recht zur Anlegung eines Außenhafens, bezw. zum Bau von drei zweckmäßig ausgestatteten Molen nördlich von der Mündung des Flusses geben soll.

Ald. Chas. M. Foell, der zusammen mit dem Anwalt des Ausschusses, Herrn E. H. Cassels, diesen Entwurf ausgearbeitet hat, legte ihn dem Ausschuß vor mit der Erklärung, es sei festgestellt worden, daß die Finanzverhältnisse der Stadt es dieser nicht erlauben würden, die Einrichtung der Anlagen auf eigene Kosten zu übernehmen. Im Uebrigen sei der Entwurf eben nichts weiter als ein Entwurf, den nun der Ausschuß durchberathen und nach Belieben abändern könne.

Inhalt der Vorlage.

Der Entwurf enthält siebenundzwanzig Paragraphen und seine hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende:

Die Stadt behält sich nach wie das Recht vor, zweifelhafte Ansprüche zu bekämpfen, welche die Chicago Canal and Dock Co. auf Uferliegenschaften und Uferrechte erhebt, und die Gesellschaft muß verzichten auf ihr angeblich ausschließliches Recht, in der Gegend der sog. Kinzie-Addition Uferbauten aufzuführen. Es wird ihr das Recht zugestanden, drei Molen in den See hinaus zu bauen und zweckentsprechend einzurichten für die Landung von Schiffen, Aufstapelung von Frachtgut usw.; auch wird ihr gestattet, die Mole mit Dampf- und elektrischen Bahnen zu verbinden, doch muß sie auf ihre Kosten eine Straße längs des Ufers bauen und die Illinois-, Indiana- und die Ohio-Straße bis zu den Molen hin verlängern.

Die Erlaubniß zum Betrieb der Molen wird auf zwanzig Jahre ertheilt. Der Bau der Molen hat nach Plänen zu erfolgen, die von den zuständigen Behörden gebilligt worden sind, und muß unter der Aufsicht solcher Behörden ausgeführt werden.

Weislicher Vorbehalt.

Die Stadt behält sich das Recht vor, sowohl die Benutzung der Molen zu kontroliren, wie auch die Bedingungen, unter welchen diese erfolgt. Die Gesellschaft hat nicht nur einen Theil ihrer Roheinnahmen als Abgabe an die Stadt zu entrichten, sondern muß dieser auch von dem Reingewinn einen bestimmten Prozentsatz abgeben. Die Stadt behält sich das Recht vor, am 1. Juli oder am 1. Januar eines jeden Jahres die ganze Anlage käuflich zu übernehmen, entweder zu dem an der Hand der Bücher der Gesellschaft festzustellenden Kostenpreis, oder zu einem durch Abschätzung festzustellenden Preis; bei der Bewerthung der Anlage darf auf die der Gesellschaft behördlich ertheilten Privilegien nicht Rücksicht genommen werden.

Die Stadt behält sich das Recht vor, die Einkünfte, welche sie aus den Molen, bezw. von der Gesellschaft bezieht, zur Ablösung von deren Bondsschuld zu verwenden. Sobald die Aufwendungen, welche sie zu diesem Behufe macht, die Höhe der Anlagekosten erreichen, geht die ganze Anlage in den Besitz der Stadt über, und nach Ablauf von zwanzig Jahren geschieht das ohnehin. Auch soll der Stadt freistehen, ihr Kaufrecht an eine Privatkorporation abzutreten, die aber dann einen etwas höheren Preis würde zahlen müssen. Bondsanleihen aufnehmen darf die Gesellschaft nur mit Erlaubniß der Stadt, ebenso hängt von deren Zustimmung die Rechtsgiltigkeit aller Kontrakte ab, welche die Gesellschaft eingeht. Diese darf sich nicht weigern, irgendwelchen Verkehrs-Gesellschaften, Fuhrunternehmern usw. den Zutritt zu den Molen zu gestatten und darf keine von diesen vor anderen begünstigen. Die Ordinanz tritt erst 60 Tage nach ihrer Annahme durch den Stadtrath in Kraft, und wird das inzwischen von 10 Prozent der Wähler verlangt, so muß die Ordinanz der Bürgerschaft zur Urabstimmung vorgelegt werden.

Schlimmer als zugegeben?

London, 21. Febr. Die hiesigen Zeitungen glauben nicht an die Erklärungen des griechischen Premierministers Dragoumis und der griechischen Diplomaten, welche einen Bruch zwischen der Armee und Flotte Griechenlands in Abrede stellen. Meldungen der Korrespondenten dieser Zeitungen besagen, daß Zustände, die an einen Bürgerkrieg grenzen, in Griechenland augenblicklich herrschen, und daß das Auswärtige Amt ein Eingreifen der Mächte beräth.

„Tadellose Feuerung“.

Das Urtheil eines jeden der 100,000 Benutzer der Solvay Kohlen.

Eine reine, gesunde Feuerung — das Wärme-Element einer Mischung ausgezeichneter Kohlen, von denen es gewonnen ist. Keine Verschwendung, keine Schlacken, kein Ruß oder Rauch, keine Asche zu sieben.

Kauft echten
Solvay Coke

„Die ideale häusliche Feuerung“

Sie gibt eine gefahrlose und gleichmäßige Ofenheizung, — gerade recht zum Backen. Frauen ziehen sie vor, weil sie geruchlos, rein und leicht im Gewicht ist und die Hausreinigungsarbeit erleichtert.

Männer ziehen sie vor, weil sie billiger als Hartkohlen, weitreichender und ein Fünftel der Heizrechnung erspart.

Solvay Coke verbrennt keine Kochtöpfe oder Roste und kann in jedem Ofen, der für Hartkohlen eingerichtet ist, gebraucht werden.

Fragt Euren Händler nach echter Solvay Coke — Nuß-Größe für Kochöfen, Eier- und Ofen-Größe für Furnace — Preis $6.75 die Tonne — oder telephonirt oder schreibt um den Namen unseres nächsten Händlers an

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Aus Mangel an Beweis.

Roman von A. C. Asten.

(20. Fortsetzung.)

Und was würde sie noch weiter zu hören bekommen? Ein Ohnmachtsgefühl entrückte sie für einen Moment der quälenden Angst. Sie preßte die Hände ineinander — seit Kurzem hatte sie auch den freien Gebrauch der rechten Hand wiedergewonnen, so daß sie die Schlinge beiseite lassen konnte. Sie athmete rasch und wunderte sich, daß ihre Erregung von Bernhard unbemerkt blieb; doch dieser starrte noch unverwandt auf seine Schuhe nieder.

„Ich nehme an, Du hast in den Zeitungen alles über die Mordangelegenheit in Berwick gelesen, Eva?“ fuhr der Mann fort, „und hast aus dem, was ich Dir erzählt habe, Deine Schlüsse gezogen. Oliver Hawthornes Brotherr war Robert Ridley, welcher bei dieser Gelegenheit getödtet wurde und von ihm stahl ich auch das Testament. Es ist ein wenig überraschend, nicht wahr? Aber warte, bleibe ruhig und unterbrich mich nicht einen Augenblick, sondern laß Dir erst erzählen, wie alles gekommen ist.

Ich blickte zum Fenster hinein, und das erste, was ich bemerkte, war, daß die Thür der Kasse offen stand. Robert hatte, wie wir jetzt wissen, die Kasse wegen eines Scheckbuches geöffnet, um seinem Bruder Angus einen Scheck auszustellen. Ich sah auch, daß die beiden Brüder zusammen waren, doch schien es mir, als wären sie in einem heftigen Wortwechsel begriffen. Robert stand auf der einen Seite des Schreibtisches und Angus auf der anderen. Ich kauerte mich nahe am Fenster nieder und konnte alles hören, was vorging. Sie stritten wegen eines Weibes, das Angus zu heirathen beabsichtigte, doch es schien, als liebe Robert auch dasselbe Mädchen. Angus behielt seine Ruhe, doch Robert gerieth in heftigen Zorn, schlug mit der Faust auf den Tisch und gebärdete sich wie rasend. Plötzlich ergriff er einen Dolch, — ich hatte ihn neben ihm am Pulte liegen gesehen — und schleuderte ihn nach Angus, welcher sich der Thür zuwandte.“

Eva konnte nun nicht länger ihre Ruhe bewahren. Das Blut stockte in den Adern, die Abspannung war so groß, daß sie ihre äußersten Kräfte zusammennehmen mußte, um sich zu beherrschen; ihr war es, als müsse sie sprechen, ihrem Empfinden Worte verleihen.

„Das sagte ja auch er aus,“ rief sie aus, „seine Worte sind also wahr, und doch verdächtigt man ihn des Mordes! Um Himmels willen, Bernhard, lasse mich nicht länger in Ungewißheit. Diese Geschichte ergreift mich mehr, als Du glaubst! Ich kenne Angus Ridley, er war einst sehr gut gegen mich.“ Ohne ihren Gefühlen weiter den geringsten Zwang aufzulegen, theilte sie ihm nun unbekümmert um die möglichen Folgen die Wahrheit mit.

„Angus Ridley ist unschuldig! Ich hätte es vom ersten Augenblick an beschwören können. Aber wer vollführte den Mord, — wer?“ Sie wandte ihr blasses und bewegtes Gesicht dem Gatten zu, ergriff seinen Arm und versuchte ihm näher in die Augen zu sehen. Es war ihr bange vor dem, was sie in seinen Blicken lesen würde.

Er hob den Kopf, aber seine Augen drückten mehr Erstaunen als das Schuldbewußtsein aus, welches sie erwartete darin zu lesen.

„Bei Gott!“ rief er, „das ist eine seltsame Geschichte. Du kanntest also doch Angus Ridley und doch hast Du niemals seinen Namen mir gegenüber erwähnt? Und hast mir die ganze Zeit zugehört, ohne Dich nur im Geringsten zu verrathen. Es überrascht mich, Eva, daß nicht nur ich allein geheuchelt haben sollte!“

„Lasse das, — lasse das jetzt!“ und mit klopfendem Herzen fuhr sie fort. „Beantworte meine Frage: Wer tödtete Robert Ridley?“

Erschöpft ließ sie ihre Hände herabsinken; doch sie war keiner anderen Worte fähig, außer einer monotonen Wiederholung ihrer Frage: „Wer tödtete Robert Ridley?“

Er streifte ihre zitternden Hände recht unzart von seinem Arm, ohne jedoch thatsächlich in schlechte Laune zu gerathen. Er blickte in ihr bleiches Dann lachte er hell auf. „Du glaubst, ich that es, nicht wahr?“ rief er, „Du verdächtigst Deinen Gatten des Mordes? Das ist doch ein wenig übereilt von Dir, Eva! Ich that es nicht,“ betheuerte der Mann und dabei zog er seine buschigen Augenbrauen ein wenig zusammen, „und das steht fest, ob Du es glaubst oder nicht. Auch Angus Ridley war nicht der Mörder, trotzdem muß er jetzt dem Verdacht die Stirne bieten.“ Er streckte die Hände aus, als ob er sich seinem Weibe nähern wollte, aber sie entzog sich schaudernd seinen Armen.

„Du weißt, daß Angus Ridley unschuldig ist,“ forschte sie mit heiserer, kaum verständlicher Stimme; „sein Leben steht aber auf dem Spiel, ein Wort von Dir giebt ihm die Freiheit wieder. Wer aber hat den Mord begangen, wenn weder Du noch Angus es gewesen?“

Er machte keinen Versuch sich von seinem Sitz zu erheben, doch blickte er sie unverwandt an, theils in steigender Angst, theils in Verwirrung über ihren unerwarteten Vorwurf. „Ich kann Dir nicht antworten,“ stammelte er, „Teufel noch hinein! Ich kann es Dir wirklich nicht sagen, wer Robert Ridley ermordet hat, denn ich weiß es selbst nicht.“

„Du weißt es nicht?“ wiederholte Eva mit bebender Stimme, dann fuhr sie mit den Händen an die brennenden Schläfen.

„Nein, ich weiß es nicht“, wiederholte der Mann trotzig, „und ich kann bei Gott schwören, daß diese meine Unkenntniß thatsächlich der Wahrheit entspricht. Glaube mir oder glaube mir nicht, ganz wie es Dir behagt. Wenn Du Dich aber einer vernünftigen Person gleich benehmen und Alles anhören wolltest, was ich Dir zu sagen habe, könntest Du Dir manchen melodramatischen Gefühlsausbruch ersparen. Ich habe tausend Dinge in meinem Leben gethan, die besser ungeschehen geblieben wären, aber ein Mörder bin ich nicht!“

Er machte Miene, auf seine Frau zuzutreten, als er aber sah, daß sie erschrocken zurückwich, sank er wieder auf das Sopha. Eva ihrerseits fand, daß sich in seinem Wesen Schuldbewußtsein verrathe, sie meinte, daß, wenn er die That nicht beging, ihre Worte ihn in den schrankenlosesten Zorn hätten versetzen müssen, aber er starrte sie nur verständnißlos an.

„Setze Dich“, befahl er endlich, „höre meine Geschichte zu Ende. Bis dahin wird genug Zeit sein, um in Dir einen Entschluß reifen zu lassen.“

Sie ließ sich auf einen niedrigen Stuhl nieder, trotzdem sie durch eine Gebärde von ihm aufgefordert wurde, ihren früheren Platz neben ihm wieder einzunehmen.

„Fahre fort“, murmelte sie, „sage, was Dich zu sagen drängt.“

„Angus Ridley hat seinen Bruder nicht getödtet, das kann ich beschwören, denn ich war Augenzeuge des ganzen Vorganges. Der Dolch traf ihn an der Stirne, als er an der Thüre stand, und einen Augenblick rief es den Eindruck hervor, als ob Angus sich umkehren und auf seinen Bruder stürzen wolle, aber er that es nicht. Ich hörte, wie er sagte: ‚Du wirst diese Stunde beklagen, Robert.‘ Dann verließ er ruhig das Zimmer. Wenige Minuten später trat er aus dem Haupteingang des Hauses, und ich sah, wie er durch den Garten schritt. Gleichzeitig trat Robert Ridley schimpfend und fluchend an's Fenster und sah seinem Bruder nach. Ich aber kauerte mich im Gebüsch nieder, denn ich wollte nicht entdeckt werden. Meine Stellung war eine äußerst unbequeme, aber ich hatte keine andere Wahl. Es währte fünf oder zehn Minuten, bevor ich den Muth hatte, wieder emporzublicken, und da, Du magst mir glauben oder nicht, Eva, ich schwöre, daß ich Dir jetzt die Wahrheit sage, denn während der wenigen Minuten, während ich meine Blicke nicht auf das Fenster richtete, war der Mord verübt worden. Als mich tiefe Stille umgab, schlich ich näher an das Fenster heran und, durch dasselbe spähend, gewahrte ich Robert Ridley, der lang hingestreckt am Boden lag, der mit Juwelen besetzte Dolch stak ihm im Rücken, und ein Blutstrom rieselte über den Teppich.

„Die Sache dünkt unmöglich und einfältig, das will ich glauben“, fuhr Bernhard fort, „aber ich kann Dir nur betheuern, daß ich die Wahrheit gesprochen, und ich möchte Dich bitten, mir zu glauben.“

Regungslos, wie zu Stein gemeißelt, saß sie da. „Sprich weiter“, hauchte sie, „erzähle Alles.“ Es lag ihr daran, Alles zu hören, was Bernhard anführen konnte, um dann sich ein Urtheil über die Größe seines Unrechts zu bilden.

„Robert Ridley“, fuhr Bernhard fort, „lag leblos da, ich hielt ihn wenigstens für todt“, fuhr er mit einiger Befangenheit fort. „Mein erster Gedanke bestand darin, Hilfe zu leisten und auch Hilfe herbeizurufen; ich glaube, ich hatte für die Dauer einiger Augenblicke alle Geistesgegenwart verloren. Ich kletterte durch das offenstehende Fenster in das Gemach und eilte an Robert Ridleys Seite, überzeugte mich nun, daß er thatsächlich todt sei und hätte beinahe um Hilfe gerufen, ohne zu bedenken, welche Thorheit ich damit beging. Glücklicherweise that ich es doch nicht und blieb auch nicht länger in dem Gemache, als unumgänglich nothwendig war. Die feuerfeste Kasse, die das enthielt, was ich bedurfte, stand offen, es war dies ein günstiger Zufall, den man nicht ungenützt vorübergehen lassen durfte. Ich kramte unter den Papieren, fand das Dokument, dessen Besitz mir wichtig erschien, rührte sonst nichts an, nahm das Testament an mich und verließ das Gemach unbemerkt, wie ich es betreten. Es bedurfte nicht vieler Augenblicke, um Schloß Heron den Rücken zu wenden und das Gasthaus zu erreichen.“

Noch einmal wischte er sich den Schweiß von der Stirne.

„Das ist Alles, was ich über den Mord weiß, Eva, und ich glaube, daß längere Erklärungen nicht nothwendig sind. Ich sah Oliver noch am gleichen Abend, und obzwar ich das Gegentheil behauptete, blieb er felsenfest bei der Ueberzeugung, daß Angus Ridley seinen Bruder getödtet habe. Er sah seltsam aus, als er diese Behauptung aufstellte; doch ist das nebensächlich, denn Oliver hat den Mord ganz bestimmt nicht begangen und kann auch sein Alibi nachweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Der erste Schuß.

Die Ver. Gesellschaften feuerten ihn gestern auf der Südseite ab.

Deutsche Massenversammlung.

Versammlung in der Teutonia-Turnhalle zieht viele Vereine anderer Nationalitäten an. — Großartige Kundgebung zugunsten der persönlichen Freiheit.

Die Vereinigten Gesellschaften feuerten gestern den ersten Schuß ab im Kampfe gegen die Temperenzelemente. Er fiel auf der Südseite. Eine Massenversammlung der deutschen Vereine der Süd- und der Südwestseite in der Teutonia-Turnhalle an der Ashland Ave. und 53. Straße ist als die Eröffnung des Kampfes anzusehen, der in kurzer Zeit auf der ganzen Linie entbrennen wird. Die außerordentlich starke Betheiligung, die sich nicht nur auf die deutschen Vereine beschränkte, liefert einen Beweis dafür, daß die Begeisterung für die Sache der persönlichen Freiheit seit jener denkwürdigen Massenversammlung in der Waffenhalle des 1. Regiments, der die Gründung der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung folgte, bedeutend gestiegen ist. Ueberraschend war die Theilnahme vieler Vereine nichtdeutscher Zunge, da die Versammlung in erster Linie doch für die deutschen Vereine einberufen war. Der kosmopolitische Bezirk „hinter den Schlachthöfen“ hatte Vertreter aller Nationalitäten entsandt, und Hunderte mußten umkehren, da die Halle zu klein war, um die Massen zu fassen, die gekommen waren, Protest einzulegen gegen die Umtriebe der Anti-Saloon-Liga, welche der Stadt unter dem Namen Lokaloption Prohibition aufzwingen will. Die Ansprachen der Redner, welche die Lokaloption-Frage von den verschiedensten Gesichtspunkten beleuchteten, wurden mit großem Beifall aufgenommen, der auch den turnerischen und gesanglichen Leistungen zutheil wurde.

Ald. Cermaks Ansprache.

Außerordentlicher Beifall wurde Ald. A. J. Cermak, dem Sekretär der Vereinigten Gesellschaften, gespendet, der über die ungleiche Vertheilung der Einnahmen aus der Schanksteuer auf die verschiedenen Stadttheile sprach und ausführte, daß die Prohibitionsbezirke von Hyde Park, Austin u. s. w., die keine Wirthschaften aufzuweisen haben und keine Schanksteuern aufbringen, auf Kosten der Schankwirthe sauber gehalten werden. „Dies ist eine der wichtigsten Fragen, die wir je zu lösen gehabt haben,“ erklärte der Stadtvater. „Wir sind aus fremden Ländern hierher gekommen, um Freiheit zu finden, und laufen Gefahr, daß uns durch Gesetze vorgeschrieben wird, was wir essen und trinken sollen. Die Anhänger der Anti-Saloon-Liga bezahlen keine Steuern, und die Lokaloption- und Prohibitionsbezirke sind auf die Einnahmen angewiesen, welche die Stadt aus den Wards erhält, in denen Wirthschaften zu finden sind. Die Wirthschaften der Nord- und Westseite müssen für die Straßenreinigung in Hyde Park zahlen, aber die Seidenstrümpfler dieses und anderer Prohibitionsbezirke schmähen und bedrohen beständig die Interessen, die ihre Rechnungen bezahlen. Auf den Straßen von Hyde Park ist kein Schnee zu finden. Der Müllwagen kommt jeden Morgen und holt die Abfälle ab. Die Straßen werden mehrere Male die Woche gefegt, damit die feinen Damen nicht vom Staub belästigt werden. Wir schätzen uns glücklich, wenn unsere Straßen zweimal im Jahre gefegt werden, am Tag vor der Vorwahl und vor der Wahl. Trotzdem die Wirthschaften in der 29. Ward und anderen Wards der Süd- Nord- und Südwestseite zu finden sind, bleiben die Straßen dieser Wards doch ungesäubert. Für diese Wards ist kein Geld vorhanden. Warum? Das Geld, das für Straßenreinigung ausgeworfen wird, wird auf die Prohibitionsbezirke und im Geschäftsviertel verwandt.

„Es ist Unsinn, zu behaupten, daß dies nicht ein Kampf für Einführung der Prohibition sei. Wenn es ungesetzlich ist, geistige Getränke zu verkaufen, kann man sie nicht kaufen. Ein Sieg der Anti-Saloon-Liga bedeutet nichts als Prohibition.“

Andere Ansprachen.

Eine weitere Ansprache in englischer Sprache hielt Ex-Alderman Peter Wendling von der 29. Ward. Deutsche Ansprachen hielten Hilfsstaatsanwalt Michels, Leopold Saltiel, Emil Richter, der den Vorsitz in der Versammlung führte, und Leopold Neumann. Staatssenator Cyrill R. Jandus, der als Redner vorgesehen war, mußte einer starken Erkältung wegen absagen.

Mit den Ansprachen wechselten turnerische Vorführungen und Gesangsvorträge ab. Eine Glanznummer bildete der Vortrag des „Deutschen Lieds“ durch den aus der Liedertafel Einigkeit, dem Südseite Liederkranz und dem Arion-Männerchor gebildeten Massenchor unter Herrn Wolfskeels Leitung. Frl. Helene Wilson und Frl. Mamie Lang und der Tenorist Chr. Muehe trugen einige Lieder vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Turnerische Vorführungen der Aktiven der Turnvereine Freiheit, Teutonia und des Englewood Turnvereins, ein Ringkampf, an dem sich Aktive des Turnvereins Teutonia betheiligten, und die Leistungen der Trommlerkorps der „Böhmischen Allianz“ und des „Kosmopolitischen Klubs“ fanden wohlverdiente Anerkennung.

Die Temperenzler.

Während die Vereinigten Gesellschaften ihre glänzende Massenversammlung auf der Südseite abhielten, waren die Temperenzelemente nicht unthätig und hielten ebenfalls Versammlungen in verschiedenen Stadttheilen ab, in denen allerdings von der Begeisterung, die in der Teutonia-Halle herrschte, nichts zu spüren war. Die Union Protektive Association hielt eine Versammlung in der Brookline Presbyterianerkirche ab, in welcher der Geschäftsreformer Arthur Burrage Farwell die Hauptrede hielt. In verschiedenen anderen Kirchen fanden ebenfalls Versammlungen der Temperenzelemente statt.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mosr,6m

„Der besagte Urion.“

Gewerkschaftsbund dringt auf Oeffentlichkeit des Disziplinarverfahrens.

In der Geschäftssitzung des Gewerkschaftsrathes kam gestern der Fall des Schulbaumeisters Dwight L. Perkins zur Sprache. Dem Schulrathspräsidenten Urion wurde der Vorwurf gemacht, er lege es darauf an, den Baumeister mittels eines Sternkammerverfahrens abzuwandeln, und zwar nur deshalb, weil Herr Perkins nicht ganz gutwillig die Hand habe dazu bieten wollen, für Schulbauten den Fabrikstil einzuführen. Es wurde in dieser Verbindung allerdings geltend gemacht, daß Herr Perkins selber sich verschiedentlich der gleichen Methode bedient habe, um mißliebig gewordenen Untergebenen den Stuhl vor die Thür zu setzen, man kam aber dahin überein, daß in dieser Frage Persönlichkeiten nicht in Betracht gezogen werden dürften, sondern man Stellung nehmen müsse gegen eine anstößige Einrichtung: das geheime Disziplinarverfahren. Der folgende Beschlußantrag wurde angenommen:

„In Anbetracht, daß Alfred R. Urion, der Präsident des Schulrathes, den Schulbaumeister D. H. Perkins auf Anklagen hin, die nicht auf Einzelheiten eingehen, vom Dienste suspendirt hat, und

„In Anbetracht, daß besagter Urion auf die fraglichen, nicht in's Einzelne gehenden Anklagen hin einen Sternkammerprozeß anzustreben scheint, ähnlich der Untersuchung der Lehrmethoden des Kunstinstituts, welche der besagte Urion in einem Privatzimmer des Union League Klub, von einem gepackten Ausschuß, hat vornehmen lassen, in offener Verletzung der Geschäftsregeln des Schulraths und zur öffentlichen Bloßstellung einer großen Lehranstalt, und

„In Anbetracht, daß der besagte Urion angeblich geäußert hat, seiner Ansicht nach müßten die Schulen, ebenso wie Korporationen, etwa von der Art des Rindfleischtrust, mit Rücksicht auf den Profit verwaltet werden, deshalb

„Sei es beschlossen, daß die Chicago Federation of Labor für alle Zivildienstangestellten das Recht auf unparteiische und öffentliche Prozessirung fordert, und ferner

„Sei es beschlossen, daß der Ausschuß für Unterrichtswesen hiermit beauftragt wird, der Verhandlung des Perkins-Prozesses beizuwohnen und darüber an diese Körperschaft zu berichten.“

Dem Sonderausschuß der „Federation“, welcher statistische Erhebungen anstellen soll in Bezug auf die Unterhaltungskosten von Arbeiterfamilien wurde als weiteres Mitglied Frau Raymond Robbins beigegeben.

Deutsches Theater.

„Zwei Wappen“, Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Ein paar recht angenehme, heitere Stunden vergingen gestern Abend den Besuchern des deutschen Theaters. Zwar entsprachen die Vorgänge auf der Bühne keineswegs der Wirklichkeit, aber die Firma Blumenthal & Kadelburg weiß, was dem Publikum Spaß macht, und wie der Unterhaltungsstoff servirt werden muß. Der Umstand, daß das Stück schon etwa 20 Jahre alt ist und der Mr. Forster — von Herrn Kreiß ganz ausgezeichnet dargestellt — einer vergangenen Generation angehört, hat der Wirkung gestern Abend nicht den mindesten Eintrag gethan, man nahm den wärmsten Antheil an den Erlebnissen des Chicagoer Großschlächters und seines Töchterleins (Frl. Rupprecht, welche allerliebst aussah und auch durch ihr Spiel für sich einnahm) in den aristokratischen Kreisen der alten Heimath, man lachte herzlich, klatschte kräftig und ging zufrieden nach Hause. Also ein Unterhaltungserfolg, der bei den besseren Sachen der renommirten Firma ja nie ausbleibt. Die Künstler und Künstlerinnen der Wachsner'schen Truppe trugen durch ihr flottes Spiel ihr wohlgemessenes Theil dazu bei. Reizend wurde z. B. das Glück des jungen Brautpaares vor der Trauung von Frl. Rupprecht und Herrn Böbecker zum Ausdruck gebracht, urecht in der Maske wie im Spiel war Herr Kreiß; Herr Kirchner und Frl. Dierks spielten das zweite Paar mit der Gewandtheit, die man bei ihnen gewohnt ist, und in der Figur des alten Freiherrn steckt genug, um immer noch zu interessiren, selbst wenn sich der Darsteller, wie gestern Herr Marx, so wenig dazu eignet. Herr Schultze zeigte auch gestern wieder, daß ihm keine Rolle zu klein oder unbedeutend erscheint, um nicht der Mühe karakteristischer Ausgestaltung werth zu sein.

Am nächsten Sonntag soll ein Lustspiel, das aus ungefähr derselben Zeit stammt, „Die berühmte Frau“ von Schönthan und Kadelburg, gegeben werden, und für den 4. April kündigt die Direktion ein gewaltiges Unterfangen an: eine Nachmittags-Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orleans“ in McVickers' Theater.

— Ehelicher Zwist.—Sie (strenge): Dies ist mein letztes Wort in der Sache! — Er: Na, Gott sei Dank!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schuhe für Hochschul-Mädchen—Knöpf- u. Schnür-Facons, 1¼- und 1½-zöllige Absätze, $2 und $2.50 Sorten — Eure Auswahl am Dienstag.... $1

Boston Store
STATE, MADISON and DEARBORN STS

Patentleder Dreß-Schuhe für Knaben, einzelne Partien, vorzügliche Auswahl von Größen, $1.50, $1.75 und $2 Sorten — Auswahl Dienstag.... $1

Ein größerer $1 Schuh-Verkauf

als irgend einer des Jahres. Oestliche Fabrikanten waren seit Jahren nicht so in der Eile wie gerade jetzt, ihre Ueberschuß-Lager abzusetzen, und so sicherten wir uns Hunderte und Hunderte Paar zuverlässig gemachte Männer-, Damen- und Kinderschuhe zu erstaunlich niedrigen Preisen. Urtheilt nach diesen Partien für Dienstag:

$1 **Mädchen-Schuhe.** Von bester Qualität mattem Gunmetal Calfskin,—Knöpf-, Schnür- und Blucher-Styles, dopp. Extension, Goodyear Welt genähte Sohlen, Gr. 2 b. 4½, gewöhnl. Retailpreis $3.00.

Damen-Schuhe. Patentleder, Goodyear Welt, handgewend. genähte Sohlen, Cuban Absätze, Gr. 2½ b. 4½; gewöhnl. $3 u. $3.50, $1.

Damen-Schuhe. Gemacht von feinem Gunmetal Calf und Patentleder, einschließlich den illustrirten Style; alle Größen in allen Styles; $2.00 und $2.50 Werthe; — Auswahl zu $1

Damen-Schuhe. Imperial Vici Kid, Blucher Style, Patentleder Spitzen — alle Größen von 3 bis 8. — Eure Auswahl zu ....

$1 **Männer-Juliets.** Von schwarzem und braunem Kidskin, nahtloses Muster, wie abgebildet, biegsame Sohlen, $1.50 u. $2 Sorten.

Männer-Slippers. Feine Haus-Slippers, Opera und Everett-Facons, in schwarzem u. lohfarb. Leder, einfach u. f'ch besetzt, sehr biegsame Sohlen, $1.50 und $2 Sorten, zu $1.

Damen-Oxfords. Von weichem Vici Kid Patentledr Tips, Goring über dem Instep, wie abgebildet, biegsame Sohlen, alle Größen, die gewöhnlichen $1.50 Oxfords, zu........ $1

Damen-Slippers. Prinz Albert Style, mit Gummi an Seiten, von weichem Vici Kid, Pat.-Leder besetzt, biegsame Sohlen, alle Größen, Standard $1.50 Slippers, Dienstag......

$1 **Mädchen-Schuhe.** Patentleder, Box Calf, Gunmetal Calf und Vici Kid Leder, 6-Knöpfe und Schnür-Styles, alle Größen, werth bis zu $2, — Auswahl zu $1.

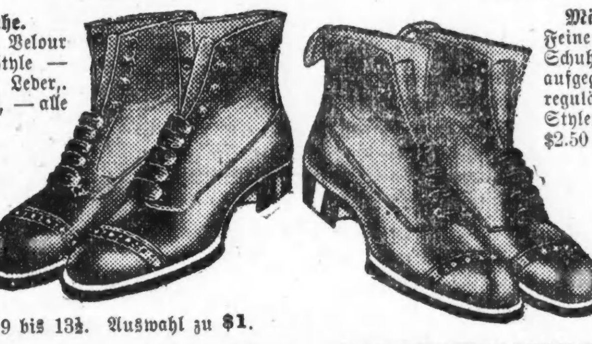
Hohe Schuhe. 1,500 Paar für kleine Mädchen u. Knaben; schw. u. farbige Obertheile, Gr. 5 bis 8, völlig $1.75 werth

Damen-Juliets. Prächtig f. Hausgebrauch, von Vici Kid, Gummi an Seiten, nahtlose Vamp, Patentleder Spitzen, alle Größen 3 bis 8, die 1.50-Sorte, zu.. $1

Damen-Slippers. Von Patentleder, mattem oder hellem Vici Kid, — 1.75- u. 2.50-Werthe, zu..........

$1 **Knaben-Schuhe.** Von Satin und Velour Calf, Blucher Style — durchweg solides Leder, Werth bis zu $2, — alle Größen.

Sturm-Schuhe für Knaben Schwarze Sturm wasserdichte Calf-Schuhe, dopp. Sohlen, oben Schnalle, gewöhnlich $1.50 und $2, Größen 9 bis 13½. Auswahl zu $1.



Männer-Schuhe. Feine Qualitt Box Calf Schuhzeug, einzelne Paare, aufgegebene Partien vom regulären Lager,— mehrere Styles, prächtige $2 und $2.50 Schuhe, zu........ $1

Männer-Schuhe. Schlichte Zehen, — Schnür-Style, von Satin Calf, solide Ledersohlen, dieselbe Sorte Congreß-Style, Gummi an Seiten, gewöhnlich $2.00 Schuhe, zu...

Beinahe jeder Mann welcher es zum Wohlstande gebracht hat,

war einmal ein kleiner Sparkassen-Einleger. Thatsächlich führen Viele ihren finanziellen Erfolg auf frühes und stetiges Sparen zurück. Ersparnisse machen, wenn man wenig hat, erleichtert einem das Sparen, wenn man mehr verdient.

Eröffnet ein Sparkonto in einer konservativen Bank

Macht es Euch zur Regel, jede Woche ein Wenig zu sparen. Kleine Beträge ergeben schließlich große Summen. In zehn Jahren mit 3 Prozent Zinsen halbjährlich gutgeschrieben ergeben $10 per Monat $1399.38. Ihr könnt in dieser Bank ein Sparkonto mit $1 eröffnen.

The Northern Trust Co.-Bank

Nordwest-Ecke LaSalle und Monroe Str., Chicago.
Kapital $1,500,000 — Ueberschuß $1,500,000

Direktoren

A. C. Bartlett........Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller........Früherer Fabrikant.
Ernest A. Hamill........Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt........Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Charles L. Hutchinson........V.-Pr. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson........
Albert A. Sprague........Präs. Sprague Warner & Co.
Solomon A. Smith........V.-Pr. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith........Präs. The Northern Trust Co.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

Verein „Deutsche Presse“.

Morgen, Dienstag, beginnend um halb vier Uhr Nachmittags, findet im Vereinslokal („Vogelsang's“) die monatliche Geschäfts-Versammlung des „Verein Deutsche Presse, Chicago“ statt. Ausschußberichte und andere wichtige Geschäfte liegen zur Erledigung vor, die Mitgliederschaft sollte sich deshalb pünktlich und vollzählig einfinden.

Leset die „Sonntagpost“

Einweihungs-Programm.

Morgen Nachmittag und Abend finden in dem Volkshause des jetzt fertig gestellten kleinen Parks an W. 14. Place, zwischen Union, Barber und Jefferson Straße, Einweihungs-Feierlichkeiten statt. Im Namen der Parkbehörde wird Kommissär Smulski sprechen, im Namen der umwohnenden Bevölkerung Frau W. H. Wake vom Frauenklub des Henry Booth House. Die eigentliche Festrede wird bei der Feier am Nachmittag Frl. Jane Addams halten, bei der am Abend Kreisrichter Julian W. Mack.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streik und Krawalle!

Philadelphia, 21. Febr. Auch am Sonntag gab es Straßenbahn-Krawalle in allen Stadttheilen, sowie die Gesellschaft Waggons laufen zu lassen versuchte. Wüthende Haufen von Streikerfreunden trieben Bemannungen und Passagiere aus den Waggons, — und in beinahe 20 Fällen wurden die aufgegebenen Wagen niedergebrannt oder sonstwie zerstört! Beim Einbruch der Dunkelheit wurden sämmtliche Waggons aus dem Dienst zurückgezogen. Viele Verletzte, darunter auch 2 von verirrten Kugeln getroffene Mädchen, wurden nach Hospitälern gebracht.

Bürgermeister Reyburn hat noch 2000 Polizisten vereidigt! Er erließ eine Proklamation, welche die Aufruhrakte in Kraft setzt.

Der Vollzugsausschuß der „Central Labor Union" beschloß in einer Versammlung, den Straßenbahnerstreik moralisch und finanziell zu unterstützen.

Ausland.

† Präsident des Reichstages.

Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode erliegt längerem Leiden.—Tschechen im Streit mit Polen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Febr. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Präsident des Reichstages seit 1907 und hervorragender konservativer Führer, ist aus dem Leben geschieden. Der Tod kam als Erlöser von längerem, schwerem Siegthum, welches den Grafen seit Beginn der Sitzungsperiode verhindert hatte, seines Amtes als Präsident zu walten.

Der Zustand des Patienten hatte sich in den letzten Tagen rasch verschlimmert. Er war schließlich noch in eine Privatklinik gebracht worden. Die unmittelbare Ursache des Todes war Lungenentzündung.

Das Präsidium des Reichstages ist provisorisch durch den Grafen von Schwerin-Löwitz, Führer der Deutschkonservativen ergänzt worden.

Graf Stolberg wurde am 4. März 1840 zu Berlin geboren, studirte in Halle, wurde Offizier und machte im Regiment Gardes-du-Corps die Feldzüge 1866 und 1870-71 mit. Bei Königgrätz wurde er schwer verwundet. Nachdem er noch die Kriegsakademie besucht hatte, trat er aus dem Heeresdienst aus. Mehrere Jahre war er Landrath des Kreises Landshut in Schlesien, und 1891 wurde er zum Präsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt. In allen Schichten der Bevölkerung erwarb er sich durch sein urbanes Wesen die größten Sympathien. Die Universität Königsberg, deren Kurator er war, ernannte ihn zum Ehrendoktor. Seine plötzliche Abberufung als Landrath, 1895, wurde sehr bedauert. Sie war zurückzuführen auf einen jähen Wechsel des Grafen in seinen politischen Anschauungen. Graf zu Stolberg gehörte als einer der Mitbegründer der Deutschkonservativen Partei 1871 bis 1881 und 1884 bis 1893 dem deutschen Reichstag an (Wahlkreis Oletzko-Lyck-Johannisburg) und hatte sich besonders an der Berathung wirthschaftlicher Fragen rege betheiligt. Seit vielen Jahren war er auch lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses und Mitglied des Provinzialausschusses. Mit größter Energie war er für die Aufhebung des Identitäts-Nachweises und für die Handelsverträge eingetreten, als er sich plötzlich zu den extrem-agrarischen Forderungen des Grafen Kanitz bekannte. Da diese Forderungen in den maßgebenden Kreisen als undurchführbar erachtet wurden, mußte Graf zu Stolberg die Konsequenzen ziehen. Er wurde durch den Grafen Wilhelm von Bismarck ersetzt.

Zur Reichstagsdebatte über die preußischen Wahlrechtskrawalle ist noch nachzutragen, daß außer den beiden sozialdemokratischen Rednern auch der Freisinnige Dr. Wiemer den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg scharf angriff, der darüber in große Aufregung gerieth, und auch der Zentrumsführer Groeber das allgemeine Verhalten der Regierung gegenüber dem Parlamentarismus rügte.

Der „Norddeutsche Lloyd" dementirt eine, von New York aus verbreitete Meldung. Dieser zufolge sollte die große Schiffahrtsgesellschaft einen neuen Dampferdienst San Franzisko-Jokohama planen. Die nunmehrige Inabredestellung läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Wien, 21. Febr. Die tschechischen Rufer im Streit sind in hochgradige Wuth über die Polen gerathen, weil diese es ablehnen, den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth zu einer Umbildung des Kabinets zu drängen. Die Tschechen drohen damit, daß sie den Polen im Reichsrath ihre Unterstützung verweigern wollen, wenn sie in Sachen der Rekonstruktion des Ministeriums nicht mit ihnen an Einem Strang ziehen.

Der, zweimal operirte Oberbürgermeister Lueger hat die Sterbesakramente erhalten, obwohl sein Befinden sich ein wenig gebessert hatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Senator Tillman's Befinden hat sich, wie aus Washington gemeldet, doch etwas gebessert; er kann auch wieder sprechen.

— Gelbfichteholzhändler in Evansville, Ind., sagen, die jetzige Knappheit von Güterwaggons sei die schlimmste, welche sie seit 25 bis 30 Jahren erlebt.

— Der Schankwärter Chas. Franks in Waco, Tex., erschoß Josie Donavan, verwundete Roy Anderson und Lulu Holt tödtlich und beging Selbstmord!

— Bei Scioto, O., entgleiste ein Schlafwagen eines Schnellzuges der Pennsylvaniabahn, von St. Louis nach New York bestimmt. Die 29 Passagiere desselben wurden aus ihren Betten geschleudert, aber Niemand wurde ernstlich verletzt.

— Riesig erregt ist noch immer die Stimmung in Cairo, Illinois! Miliz bewacht das Haus von Sheriff Nellis, und er verläßt nie das Gerichtsgebäude ohne eine militärische Eskorte. Seine Gattin ist durch die Aufregung erkrankt.

— Mrs Claudbie Vester in Birmingham, Ala., hat $235,000 von einem früheren Schatz geerbt, der 1892 aus Birmingham wegen Niederschießung eines Mannes floh, auf Jamaika wohlhabend wurde, aber in einem Kampfe mit einem Spanier tödtliche Verletzungen davontrug.

— Im Bundesgericht zu New York wurden 8 sizilianische Falschmünzer (und auch Schwarzhänder), deren Häuptling Giuseppe Morello, genannt „der Wolf", ist, zu Bundeszuchthaus von je 15 bis 30 Jahren und zu je $1000 Geldbuße verurtheilt. Sie sind bereits auf der Fahrt nach dem Bundesgefängniß in Atlanta, Ga.

— Der Ingenieur Oskar Darling zu Amityville, Long Island, hat schon zum 28. Male den Besuch des Gevatters Storch erhalten! Er ist das Oberhaupt der größten Familie des Staates New York; 23 der Kinder sind am Leben. Darling hat seine zweite Gattin, die ihm 13 Kinder brachte, — die erste 15; er ist jetzt 70 Jahre alt.

Ausland.

— Ex-Präsident Zelaya von Nikaragua langte in der spanischen Hauptstadt Madrid an.

— Die Rebellen in Nikaragua behaupten anhaltend, bei St. Vicento gesiegt zu haben. Eine Schaar amerikanischer Abenteurer nahm auf Seiten der Rebellen starken Antheil an den Kampf.

— Ein egyptischer Student, welcher zur dortigen Nationalistenpartei gehört, verhundete den Ministerpräsidenten Butros Pascha Ghali durch 5 Revolverschüsse tödtlich und wurde sodann verhaftet.

— Der britische Premier Asquith hat jetzt alle Plätze in seinem Kabinet wieder gefüllt. Cecil W. Norton wurde Hilfsgeneralpostmeister an Stelle von Norman, welcher bekanntlich in der Wahl geschlagen wurde.

— England und Frankreich empfahlen der chinesischen Regierung freundschaftlich, keine Schritte wegen der Tschintschan- oder der Aigonbahn zu unternehmen, ohne Rußlands und Japans Wünsche in Betracht zu ziehen.

— Die venezolanische Regierung behauptet wieder einmal, eine Verschwörung des Ex-Präsidenten Kastro entdeckt zu haben; sie ließ eine Anzahl mißliebiger Bürger in Karakas einstecken.

— Die Tochter des neuen amerikanischen Gesandten für die Schweiz, Swenson, starb während der Ueberfahrt von New York auf dem Dampfer „Amerika"; die einbalsamirte Leiche wurde in Cherbourg gelandet.

— Vor seiner Abreise von Berlin hielt der frühere amerikanische Vizepräsident Fairbanks von der Kanzel der dortigen Amerikanischen Kirche aus eine Ansprache. Er trifft heute nebst seiner Gemahlin in Paris ein.

— Noch schärfer als der Sozialist Frank gestern sprach sich sein Parteigenosse Ledebour im deutschen Reichstag über die Wahlrechtskrawalle aus. Er wurde zur Ordnung gerufen, als er sagte, das vergossene Blut klebe an den Händen des Kanzlers von Bethmann-Hollweg.

— Noch viele Nachrichten über die Stürme in der Nähe der britischen Küste. Auch die großen Dampfer „Amerika" (nach Hamburg) und „Adriatic" hatten eine schlimme Fahrt, ehe sie Plymouth erreichten. „Mauretania", nach New York abgefahren, konnte ihren Lotsen nicht in Queenstown an Land setzen.

— Fast alle französichßen Aeroplanfabrikanten entschlossen sich, gemeinsam einen Anwalt nach den Ver. Staaten zu senden, um bei den weiteren Prozessen, welche von den Wrights angestrengt wurden, die französischen Interessen zu vertreten.

Lokalbericht.

Im Schatten des Todes.

Zwei Anstreicher in ihrem Zimmer von Leuchtgas übermannt.

Unglücklicher Zufall?

Sie waren bisher nicht vernehmungsfähig. — Sterbend aufgefunden. — Droschke zertrümmert; der Kutscher getödtet. — Fiel aus dem Fenster.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 2047 Ogden Ave. wurden gestern Abend gegen 10 Uhr die Anstreicher Wm. Gynn und Peter Murphy von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Der Herbergsvater George Smeed veranlaßte ihre Ueberführung nach dem County-Hospital, wo die Aerzte bisher sich vergeblich bemühten, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Ihr Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Seine letzte Fahrt.

Auf der West 26. Str.-Kreuzung stieß gestern eine von Jakob Rampalla, Nr. 247 West 24. Straße, bediente Droschke mit einer Lokomotive der Gürtelbahn zusammen. Die Droschke wurde zertrümmert, Rampalla aber auf der Stelle getödtet. Seine vier Fahrgäste kamen mit Quetschungen und Schrammen davon.

Ihr Schutzengel schlief.

Der Fruchthändler Santo Carani, Nr. 2125 Fulton Str., besuchte gestern mit seiner Frau und der 18 Monate alten Tochter Pilgrim seinen im 3. Stock des Hauses Nr. 2223 Fulton Straße wohnhaften Freund Liberto Breprice. Die Erwachsenen achteten nicht sonderlich der kleinen Pilgrim. Diese erklomm das Sims eines offenen Fensters, verlor das Gleichgewicht, fiel auf das Pflaster und wurde auf der Stelle getödtet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Erlitt Quetschungen.

Patrick Quinn, Mitglied des Wagenzuges Nr. 30 der städtischen Feuerwehr, gerieth gestern früh, als er im letzten Augenblick einem Feuer-Alarm Folge leisten wollte, zwischen den schon in Fahrt befindlichen Wagen und die Seitenwand der Thür des Spritzenhauses. Er erlitt Quetschungen, die seine Ueberführung nach dem St. Bernhard-Hospital nothwendig machten.

War Frau Nellie Brown.

Die Leiche der Samstag Abend an Groveland Ave. von einer 31. Straße-Elektrischen überfahrenen Frau ist gestern von Frl. Nellie Brown als die ihrer Mutter, Frau Nellie Brown, identifizirt worden. Die Verstorbene wohnte Nr. 3036 Lake Park Ave. Sie beabsichtigte, eine Freundin zu besuchen, als sie von ihrem Verhängniß ereilt wurde.

Gestorben.

Der Tischler Wm. Soellner, der am Samstag, wie berichtet, im Fieberwahn aus einem Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 2015 S. Robey Str., gelegenen Wohnung sprang, ist den erlittenen Verletzungen gestern im County-Hospital erlegen. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Ptomain-Vergiftung.

In der Nähe der Anlage seines Arbeitgebers George W. Jackson wurde gestern Abend der Wächter John Brown sterbend aufgefunden. Er verschied, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß Ptomain-Vergiftung den Tod herbeigeführt habe. Der Mann wohnte Nr. 2106 West Erie Str.

Trifft seine Maßnahmen.

Polizei wird in naher Zukunft den Getränkehandel beaufsichtigen.

Polizeichef Steward erläuterte heute den ihm unterstellten Inspektoren die auf den Getränkehandel bezügliche Verordnung des Mayors Busse. Den Inspektoren machte er klar, sie hätten darauf zu achten, daß bis zum 1. Mai auch die Inhaber von Lokalen, die bisher nur auf Grund einer Regierungslizens einen Kleinhandel mit Spirituosen betrieben, eine städtische Lizens zu erwirken haben. Und eine derartige Lizens sollte nur solchen Personen ertheilt werden, die einwandfreie Geschäfte betreiben. Diese Verordnung richtet sich gegen die Hälter von Lasterhöhlen.

Frl. Kate Adams hat heute ihre Stellung als Privat-Sekretärin nud Stenographin des Polizeichefs angetreten.

Es verlautet, daß Leutnant Max Nootbaar, der jahrelang Sekretär des früheren Polizeichefs George M. Shippy war, auf seinen eigenen Wunsch nach der Wache zu Hegewisch versetzt werden wird, da er in der Nähe jener Ortschaft wohnt.

Die Großgeschworenen.

Während die Großgeschworenen des Februartermins heute die Untersuchung von Routinefällen fortsetzten, wurden die Kandidaten für die „Grandjury" des Märztermins ausgewählt. Die Großgeschworenen dieses Termins werden auf Wunsch des Staatsanwalts nicht vor dem 25. März zusammentreten. Sie werden von Richter Tuthill vereidigt werden.

Washingtons Geburtstag.

Oeffentlicher Feiertag und patriotische Veranstaltungen von Gesellschaften.

Morgen ist der Geburtstag des „Vaters des Vaterlandes", Geo. Washington, und er wird in Chicago, wie überall im Lande, in hergebrachter Weise gefeiert werden. Die Banken, Bundes-, Staats- und städtischen Aemter werden fast sämmtlich geschlossen sein, die Briefträger werden nur einen Rundgang machen, auch manche Geschäftshäuser werden geschlossen sein.

Der Union League Klub wird am Vormittag um 10½ und am Nachmittag um 2½ Uhr patriotische Versammlungen veranstalten, erstere im Auditorium-Theater, letztere in der Orchestra-Halle. Die Kapelle des 27. Infanterie-Regiments von Fort Sheridan wird in beiden Versammlungen spielen, und die Theilnehmer an letzteren werden im Massenchor patriotische Weisen singen. Pastor Stone wird die Vormittags-Versammlung mit Gebet eröffnen, und M. E. Kleeberg, ein Deutsch-Amerikaner und Stadtanwalt von Galveston, Tex., wird eine Festrede halten. In der Nachmittagsversammlung wird Harry A. Garfield, Präsident des Williams „College" in Williamstown, Mass., der Festredner sein. Herr Garfield ist einer der Söhne des verstorbenen Märtyrer-Präsidenten Jas. A. Garfield.

Die Illinoiser demokratische Liga hat auf morgen Abend, ebenfalls in der Orchestra-Halle, eine patriotische Versammlung einberufen. Samuel Alschuler und Edward F. Dunne haben versprochen, Reden zu halten. Außerdem stehen Wandelbilder, Orgelkonzert und Massengesang patriotischer Weisen auf dem Festplan.

Die Schulen sind morgen geschlossen. Dort fanden heute bereits Feierlichkeiten statt. Die Chicago Historical Societey wird morgen eine Ausstellung von geschichtlichen Gegenständen aus Geo. Washingtons Zeit und von Bildern von Washington, Georg dem Dritten von England, Geo. R. Clark, dem Illinoiser Helden des Unabhängigkeitskrieges, Sir Frederick Holdewand, dem letzten englischen Gouverneur des „Illinoiser Landes", und von General Lafayette veranstalten.

In der St. Charles-Halle, West 12. und Cypreß Straße, werden die Abtheilungen des katholischen Försterordens auf der Südwestseite morgen Abend eine Feier veranstalten; John P. McGoorty wird eine Ansprache halten. In der Feier im Anbau des Chicago Hebrew Institute, 1258 West Taylor Straße, zu der das Publikum eingeladen ist, wird Hugo Sonnenschein sprechen.

Unangenehmer Irrthum.

Bänkers Gattin wegen angeblicher Verführung eines Ehemannes verklagt.

Frau Margaret Emma Rowe hat im Kreisgericht Frau Lillian Woodland, Gattin des Kassirers der Prairie-Staatsbank, auf $10,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung des Gatten, Elmer R. Rowe, verklagt. Frau Rowe arbeitete in der Wohnung der Familie Woodland im Miethshause 5716 S. Park Ave. als Näherin, um Beweise für ihren Verdacht zu erlangen. Frau Woodland bezeichnet die Klage als einen unangenehmen Irrthum und verweist darauf, daß Rowe nur auf die Einladung ihres Gatten und ihre eigene hin in der Wohnung Besuche gemacht habe; sie sei mit ihm von Jugend auf befreundet gewesen. Woodland hält die Annahme der Frau Rowe ebenfalls für einen Irrthum, seine Gattin war übrigens schon vor sieben Jahren in einer ähnlichen Klage genannt worden. Diese soll nie zur Verhandlung gekommen sein.

Ziehen sich zurück.

Die Wirthe und Schankwärter verzichten darauf, als Wahlbeamte zu dienen.

Die 27 Wirthe und 33 Schankwärter unter den Wahlbeamten, gegen welche die Law and Order-Liga den Einwand erhoben hatte, sie seien als solche Beamte nicht geeignet, haben der Wahlbehörde ihren Rücktritt angemeldet, weil sie an dem Ausgang des Wahlkampfes persönlich interessirt seien. Die Wahlbehörde theilte das heute Countyrichter Rinaker mit, und somit fiel das von der Law and Order-Liga gegen die Leute angestrengte Verfahren, über das heute vor jenem Richter hätte verhandelt werden sollen, in sich zusammen. Die Liga stützte sich mit ihrem Einwand auf die bekannte Entscheidung des Staatsobergerichtes vom 16. Juni 1909, durch welche einem Ost St. Louiser Wirth das Bürgerrecht verweigert wurde, weil er durch Geschäftsbetrieb am Sonntag das Staatsgesetz verletzt habe und daher nicht als guter Bürger anzusehen sei. Diesen Einwand erhob die Liga auch gegen die Wirthe und Schankwärter. Das Wahlgesetz verordnet, daß nur Bürger von gutem Ruf als Wahlbeamte thätig sein dürfen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Febr.
Weizen—					
Mai	1.13⅞—14	1.14⅝	1.13¾	1.13⅞-14	1.14-⅛
Juli	1.05—04⅝	1.05⅛	1.04½	1.04⅝—¾	1.04¾
Sept	1.00¼—⅜	1.00⅜	1.00	1.00⅛	1.00⅛—¼
Mais—					
Mai	.66¾—½	.66¾	.65⅞—66	.66⅛	.66¾
Juli	.67⅝—½	.67⅝	.67	.67—⅛	.67⅝—¾
Sept	.67⅝	.67⅝	.67	.67	.67⅝—¾
Hafer—					
Mai	.47¼	.47⅜—½	.47—⅛	.47⅛	.47⅛—¼
Juli	.44½	.44⅛—⅜	.44⅛	.44⅛—¼	.44⅛
Sept	.41¼	.41¼	.41	.41	.41⅛—¼
Gepökeltes Schweinefleisch—					
Mai	23.75	23.85	23.70	23.70	23.65
Juli	23.77—80	23.87½	23.70—72	23.70—72	23.60
Schmalz—					
Mai	12.82—80	12.85	12.80	12.80	12.72—75
Juli	12.77½	12.80	12.72—75	12.72—75	12.70
Rippchen—					
Mai	12.50	12.50	12.47—50	12.47—50	12.45
Juli	12.47½	12.47½	12.45	12.45	12.40—42

Sittlich verwahrlost.

Auf der Straße aufgegriffene Maid hat Haare auf den Zähnen.

Banditenstreiche.

Geschäftsfrau von Räubern fast todtgeschlagen. — Bange Minuten. — Nach allen Regeln der Kunst geplündert. — Hinterrücks niedergestochen.

Sergeant Bruder und Detektive Craig griffen heute früh an State und Harrison Straße ein etwa 15jähriges Mädchen auf, das in der Wache an Harrison Straße anfänglich einander widersprechende Angaben machte und erklärte, Esther Carlson zu heißen, aber Ort und Lage der elterlichen Wohnung vergessen zu haben. Später gab der jugendliche Nachtfalter an, Esther Anderson zu heißen und bei den Eltern im Hause Nr. 4953 Indiana Straße, Austin, zu wohnen.

Als Sergeant Bruder der Maid bedeutete, daß sie, wenn er ihr Vater wäre, eine derbe Tracht Prügel für ihr spätes Ausbleiben erhalten würde, antwortete sie ihm schnippisch: „Wenn Sie mein Vater wären, dann würde ich in den See springen und mich ersäufen. Ihr Polizisten seid überhaupt eine zu freche Sippe. Mir könnt ihr aber nicht imponiren. Sie hatten gar kein Recht, mich nach dieser alten Wache mitzunehmen."

Wann sie die elterliche Wohnung verlassen hatte und wo sie gewesen sei, weigerte sie sich anzugeben. Die Polizei zu Austin ist ersucht worden, ihre Eltern von ihrer Verhaftung in Kenntniß zu setzen.

Brutale Banditen.

In ihrer Kolonial- und Galanterie-Waarenhandlung Nr. 1028 Townsend Straße wurde Frau Velano Fulomano von drei Banditen überfallen und von den Kerlen, die wüthend darüber waren, daß sie nur 3 Cents in der Kasse gefunden hatten, mit Knüppeln fast todtgeschlagen. Die Mißhandelte liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande darnieder. Die Thäter sind entkommen.

Stand Todesangst aus.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, bemerkte Frau H. T. McConnon, Nr. 54 Ost Cedar Straße, einen mit einem Revolver bewaffneten Einbrecher, der eben dabei war, die Kommode nach Werthsachen zu durchwühlen. Sie verhielt sich mäuschenstill und stand Todesangst aus, so lange der ungebetene Gast im Zimmer blieb. Erst nachdem er sich entfernt hatte, schlug sie Lärm. Als die Polizei eintraf, war der Kerl über alle Berge. Er hat eine goldene Uhr erbeutet.

Wurde verscheucht.

Frau James C. Brooks, Nr. 714 Lincoln Park Boulevard, rief einen Mann an, der aus dem Zimmer ihres Sohnes trat, und den sie, noch schlaftrunken, für den Sohn gehalten hatte. Der heimliche Gast gab Fersengeld und entkam. Er hatte noch keine Gelegenheit gehabt, irgend welche Beute zu ergattern.

„Hände hoch!"

Ein gutgekleideter bewaffneter Räuber betrat Rothschilds Speisewirthschaft Nr. 172 Adams Straße, zwang den allein im Lokal anwesenden Kellner Clayton Smalley, die Arme gen Himmel zu strecken, plünderte den Kassenapparat um den aus $8 bestehenden Inhalt und machte sich aus dem Staube. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Arthur Blood, Nr. 2900 Wilcox Ave., und seine Begleiterin Frl. Frances Scanlon, Nr. 505 S. Campbell Ave., wurden von drei Wegelagerern um $8 in Baar und eine Busennadel im Werthe von $5 erleichtert. Es waren wahrscheinlich dieselben Schnapphähne, die bald darauf Moses Seglin vor seiner Wohnung Nr. 2122 West Taylor Straße überfielen und ausplünderten. Als der That verdächtig befinden sich drei Kerle in Haft, die von Blood theilweise identifizirt worden sind.

Fürchtet sich.

In einem Hinterzimmer der Wirthschaft Nr. 901 Desplaines Straße wurde Joseph Sera, Nr. 748 De Koven Straße, von drei Landsleuten, mit denen er kurz zuvor in Streit gerathen war, lebensgefährlich vermessert. Die Thäter entkamen. Sera weigert sich beharrlich, ihre Namen der Polizei zu verrathen, wahrscheinlich aus Furcht vor ihrer Rache.

Uebergeschnappt?

Frederick Ridgeway, ein Mitglied des 1. Illinoiser Miliz-Regiments, wurde gestern Abend verhaftet, nachdem er ein großes Schaufenster im Hause Nr. 2662 W. Madison Straße zertrümmert hatte. In seinen Taschen fand man einen an den Kolonialwaarenhändler M. Levinson, Harrison Straße und Franzisko Ave., gerichteten, „Die Schwarze Hand" unterzeichneten Brief des Inhalts, daß sein Laden durch Dynamit zerstört werden würde, falls er nicht $100 an einer näher bezeichneten Stelle niederlege. Ridgeway gab zu, den Brief geschrieben zu haben, betheuerte aber, daß er ihn nicht abgeschickt haben würde. Schon vor etwa Jahresfrist soll er ein ähnliches Schreiben an Levinson gesandt haben. Der 18 Jahre alte, Nr. 2823 W. Harrison Straße wohnhafte Häftling wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Alle Brustleiden

und Leiden verursacht durch unaufhörliches Husten, Keuchen und Niesen werden bald erleichtert durch dieses altbewährte Heilmittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Es vermindert sofort die Entzündung und löst einen Husten oder eine Erkältung und hilft beim Auswerfen des Schleimes. Enthält kein Einschläferungsmittel.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Warnung.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf jedem Packet ist, und seid einer Kur sicher — In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Teuflische Bosheit.

Dem 11jährigen Wm. Colbin wurde gestern von einem Güterzuge der linke Arm abgefahren. Im University-Hospital, wo er Aufnahme fand, erzählte der Knabe, daß ein Altersgenosse ihn ohne jegliche Veranlassung an N. 42. Ave. thätlich angegriffen und unter die Räder des gerade vorbeifahrenden Zuges gestoßen habe. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

Schlimm vermessert.

Unter den hochgelegten Geleisen der Rock Island-Bahn an 22. und Clark Straße wurden gestern Nachmittag der Expreßfuhrmann John P. Smith, Nr. 2839 Lowe Ave., und sein Neffe Peter Hubert von Italienern hinterrücks niedergestochen und schwer verwundet. Die Polizei ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß die Vermesserten die Opfer einer bedauerlichen Personenverwechselung geworden sind. Als der That verdächtig wurden zehn Italiener aufgegriffen. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld.

Erhoben Wegezoll.

An West 30. Straße und La Salle Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde der Bahngehilfe Charles Knight, Nr. 3016 Wentworth Ave., von zwei Farbigen um seine goldene Uhr nebst Kette und 75 Cents beraubt. Die Thäter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Der Arbeiter Anthony Leo lief heute früh vor seiner Wohnung Nr. 1448 Wabash Ave. drei Schnapphähnen in den Weg und büßte seine aus 85 Cents bestehende Baarschaft, sowie die Taschenuhr ein. Die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Hofft auf Freisprechung.

Estelle Stout wird wegen angeblichen Mordes prozessirt.

In Richter Baldwins Abtheilung des Kriminalgerichts begann heute der Prozeß der kaum 17jährigen Estelle Stout unter der auf Mord lautenden Anklage. Estelle wird bezichtigt, vor etwa zwei Jahren den Kollektor Henry Hornberger erschossen zu haben, als dieser, wie sie behauptet, ihre Schwester bedrohte.

Die Angeklagte scheint sich um den Verlauf des Prozesses keine Sorge zu machen. Sie erwartet zuversichtlich ihre Freisprechung. In dieser Annahme wird sie von ihrem Vertheidiger Raymond W. Beach bestärkt.

Der heutigen Verhandlung wohnte die Wittwe des Opfers bei. Sie würdigte die Angeklagte keines Blickes.

Der lithauische Stamm.

Auch die Polen wollen als Volksstamm gezählt werden.

Die Lithauer werden bei der Bundes-Volkszählung als besondere Nationalität gezählt werden. Countykommissär Elias und der Chicagoer Nationalabgeordnete Wilson haben das im Zensusamt in Washington durchgesetzt.

Der polnische Nationalbund will Versammlungen veranstalten, um gegen die Verfügung Verwahrung einzulegen, wonach die Polen nicht als Nation, sondern, je nach der Herkunft, als Deutsche, Oesterreicher oder Russen gezählt werden sollen. Sie empfinden die Verfügung als eine Kränkung ihres Stammesbewußtseins.

Hat ausgelitten.

Frank Shields, Blue Island, der am 10. Februar auf den Rangirbahnhöfen der Chicago, Rock Island und Pacific Bahn zwischen eine Lokomotive und eine Mauer gerieth und schwere Quetschungen erlitt, ist heute im St. Lukas-Hospital gestorben. Er war ein Weichensteller. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 516 Wabash Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Zum Gedächtniß von Chopin.

Im Auditorium-Theater ehrten gestern Nachmittag die hiesigen Polen in einer stark besuchten Versammlung das Gedächtniß von Friedrich Chopin, dem bedeutenden Komponisten, anläßlich seines hundertsten Geburtstages. Generalvikar Paul Rhode und John F. Smulski hielten Ansprachen, Frau Rose Kwasigroch, Frau Agnes Nering, Leiterin des polnischen Musikkonservatoriums, und Francis Rosenthal von St. Paul, Minn., waren die Solisten der Feier, und die Chöre wurden von Prof. Zalowski geleitet.

— Die Hauptsache. — Die Hochzeitsreise hat dir doch sicher gefallen, liebe Rosa? — Gewiß, ich brauchte ja in der Zeit nicht zu kochen!

Auf seiner Spur.

Der Mörder Wiltshires in Indiana Harbor und Chicago Heights gesucht.

Zwei Detektives suchen jetzt, von dem früheren Lokomotivheizer Walter Root begleitet, in Chicago Heights und Indiana Harbor nach dem Mörder des Handschuhfabrikanten Charles Wiltshire. Root behauptet, ein verdächtiger Kerl sei Samstag auf einem Güterzuge von Chicago Heights nach Indiana Harbor gefahren und habe dort in einer Wirthschaft mehreren Saufkumpanen erzählt, daß er in einer Handschuhfabrik an Halsted Straße mit einem Manne in Streit gerathen sei und den Gegner niedergestochen habe.

Pastoren versprechen Beiträge.

In der heutigen Wochenkonferenz der Presbyterianergeistlichen wurde beschlossen, am nächsten Sonntag in allen Kirchen Predigten über die Bedeutung des Kampfes gegen die Wirthschaften zu halten. Die Theilnehmer an der Konferenz verpflichteten sich nicht nur, für die Sache der Anti-Saloon League zu predigen, sondern auch eine Kollekte zu veranstalten, deren Ertrag der Liga übergeben werden soll.

Nellie Ward ist unschuldig.

Nellie Ward, die in der letzten Woche als Zeugin gegen Vincenz Briscoe, den Mörder des Polizisten Patrick Duffy, vernommen wurde, wurde heute im Gerichtshof Richter Kerstens von der Anklage, August Beck eine Diamantnadel entwendet zu haben, freigesprochen. Der Diebstahl sollte sich am 2. März zugetragen haben. Wenige Tage später wurde sie verhaftet. Sie leugnete die That.

Generalversammlung.

Die Schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft hält ihre jährliche Generalversammlung am nächsten Sonntag, den 27. Februar, in Schmidt's Halle, 1327 N. Clark Str., ab.

Kurz und Neu.

* Wm. P. Smith aus New York, der, wie berichtet, vom Pfarrer P. C. Conway in der römisch-katholischen St. Pius-Kirche bei der Plünderung des Opferstockes abgefaßt und nach heftigem Kampfe überwältigt wurde, ist heute vom Stadtrichter Maxwell zu sechs Monaten Arbeitshaus, einem Dollar Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden.

Teslas Wundertelephon.

Mit lebhafter Spannung erwartet man genauere Einzelheiten über das neue drahtlose Telegraphen- und Telephonsystem, das Nikola Tesla, der bekannte amerikanische Erfinder, jetzt entdeckt haben will. Es ist ein praktisch vervollkommnetes neues System, „das völlig abweicht von dem heute bekannten drahtlosen System, denn nicht die Luftwellen dienen als Leitungsmittel, sondern die der Erde selbst anhaftende Leitungsfähigkeit." Zeit und Raum sollen in diesem neuen Wundersystem beinahe überwunden sein. Tesla hat in Colorado und in Shoreham, Long Island, eine Reihe von Experimenten durchgeführt, die ihm die Gewißheit gegeben haben, daß „der Tag, da ein jeder bei ganz geringen Kosten drahtlos um die Erde telephoniren kann, endgültig heraufdämmert." Da die Botschaften zudem nicht durch die Luft, sondern durch den Erdkörper gehen, sind Störungen so gut wie ausgeschlossen.

Der Erfinder dieses Wundertelephons scheint sehr zuversichtlich und behauptet, daß bei seinem System abweichend von der drahtlosen Telegraphie die Entfernung gar keine Rolle spiele. Die Zahl der Empfangsstationen ist unbeschränkt. Nach dem Traum des Entdeckers werden telegraphische und telephonische Botschaften über den ganzen Erdball hin so unerklärlich billig werden, daß ein jeder an dieser Entdeckung theilhaben kann. In einem Interview äußerte Tesla, daß er in seiner errichteten Versuchsstation mit einem starken Apparat mehrfach Meldungen abgegeben habe, die den ganzen Erdball durchquerten, und in dem winzigen Zeitraum von 48tausendstel Sekunden die Entfernung von 25,000 englischen Meilen zurücklegten und fast ohne Kraftverlust zur Ausgangsstelle zurückkehrten. Nach Meinung des sehr zuversichtlichen Erfinders ist die Zeit da, in der man von jedem Theile der Welt aus einfach durch den Ankauf eines Empfangsapparates, der $1—$2 kosten würde, durch ein einfaches Lauschen im Stande sein wird, ebenso bequem einer Opernaufführung in Paris zu folgen, wie einer in Wien, New York oder Melbourne.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 8th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schweres Gepäck.

Vor ein paar Tagen faßten die organisirten Demokraten der 27. Ward einen Beschluß, in dem sie erklärten, grundsätzlich seien sie zwar für die geplanten Bondsausgaben zur Höhe von $12,000,000; sie seien aber entschieden dagegen, daß der gegenwärtigen republikanischen Administration die Aufnahme dieser Anleihe gestattet werde. In gewöhnlichen Zeiten hätte der Durchschnittsbürger für eine solche Erklärung nur ein stilles Lächeln gehabt — oder mehr oder weniger lauten Spott. Denn da hätte die Erklärung so überflüssig geschienen, wie die, „wenn's regnet, macht's naß", oder die Versicherung, daß der Durchschnittsmensch immer noch lieber schönes, gleißendes Gold in seinen eigenen Beutel fließen sieht, als in den seines Wettbewerbers. Wenn es in der amerikanischen Parteipolitik einen festen Grundsatz gibt, so ist es der, daß Bewilligungen und Bondsausgaben allemal gut und anzustreben sind, wenn die eigene Partei am Ruder ist, aber nicht unter der Herrschaft der anderen; daß sie nicht am Platze sind, wenn „die anderen Kerle" das schöne Geld auszugeben hätten.

In „gewöhnlichen Zeiten" und unter normalen Umständen wäre es aber auch den organisirten Demokraten der 27. Ward, oder irgend einer anderen demokratischen Organisation gar nicht eingefallen, eine solche öffentliche Erklärung loszulassen. Schon, daß sie es jetzt wagen, zeigt, daß die derzeitige Lage außergewöhnlich ist, und die Aufnahme, die jene Erklärung im großen Publikum und in der Presse fand, läßt darüber keinen Schatten von Zweifel übrig. Man lächelte und spöttelte nicht über die „hungrigen Demokraten", wie das zu anderen Zeiten — noch vor einem Jahre, oder so — jedenfalls geschehen wäre, sondern man nahm die Erklärung ernsthaft auf und dachte sich sein Theil, sofern man nicht ein kräftig zustimmendes „You bet" oder „das unterschreibe ich allemal" dafür hatte. So auch stramme Republikaner. Und die führenden (republikanischen) Tagesblätter gingen stillschweigend darüber hinweg, wie über etwas, an das man lieber nicht rührt, weil es nichts Gutes verspricht.

Woher das kommt, weiß ja natürlich ein Jeder gut genug. Die seit Monaten von gewisser Seite gebrachten Enthüllungen über die angeblich in der Stadthalle herrschende Korruption, die Erhebung von Anklagen gegen städtische Angeklagte und Kontraktoren, die im Gange befindliche Merriam-Untersuchung und was sie bislang zu Tage förderte — das war jedenfalls mehr als genug, schweres Mißtrauen gegen die derzeitige Administration zu wecken, und wohl genug, das Mißtrauen auch dann noch bestehen zu lassen, wenn es nicht gelingen sollte, irgend Jemandem vor Gericht strafbares Unrecht nachzuweisen. Wenn alle Angeklagten freigesprochen werden sollten, wird die Mehrzahl der Bürger darin doch nur eine Freisprechung „aus Mangel an Beweisen" erblicken; ja wenn sich herausstellen sollte, daß Alles, was der Administration vorgeworfen wurde, Verleumdung war, so würde deren Stellung dem Publikum gegenüber doch stark erschüttert bleiben. Denn „etwas" bleibt bekanntlich allemal hängen.

Die Größe dieses „Etwas" wird sich wohl nach dem Umfang der Beschuldigungen — oder „Verleumdungen" — richten und da will es scheinen, als werde die Administration sich mit ziemlich schwerem Gepäck belastet sehen, wenn sie nicht sehr bald aus ihrer passiven Haltung heraustritt und selbst mit „untersucht", bezw. den Reinigungsbesen führt. Die von gewisser interessirter Seite gemachten „Enthüllungen" mögen ja mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. Die Merriam-Kommission hat das Vertrauen des Publikums. Die Administration dürfte es in ihrem Interesse finden, ihr nach Möglichkeit an die Hand zu gehen; ihr die Arbeit zu erleichtern, so viel sie kann, und ihren etwanigen Entdeckungen gemäß zu handeln — zu ändern und zu bessern, was Abänderung und Besserung nöthig hat. —

„Flotte" Wirthschaft.

Die Verwandlung der westlichen Einöden und Wüsten in Kornkammern und Paradiesesgärten ist seit einigen Jahren das beliebteste Steckenpferd Onkel Sams. Es ist natürlich ein höchst löbliches Werk, trostlose Einöden und heiße Sandwüsten derart zu verwandeln, aber auch ein sehr kostspieliges. Es wurden bis jetzt in der „Reklamations"- oder Berieselungsarbeit nahezu $50,000,000 ausgegeben, und man verlangt jetzt vom Kongreß, daß er die Regierung zur Ausstellung von dreiprozentigen Schuldzertifikaten zum Betrage von weiteren $30,000,000 ermächtige. Die Bill soll heute im Senat zur Debatte kommen und ihre Annahme soll so gut wie gesichert sein.

Das ist wohl zu hoffen. Denn wenn die Bill verworfen werden sollte, dann würde es schwer und zum Theil unmöglich sein, bereits begonnene Arbeiten (Damm- und Kanalbauten u. s. w.) weiterzuführen, und daraus könnten große Verluste entstehen. Man redet von vielen Millionen. Es wird gerade heraus gesagt, so etwa ein Drittel bis zur Hälfte des bis jetzt ausgegebenen Geldes würde völlig verloren gehen, wenn die $30,000,000-Zertifikatausgabe nicht bewilligt wird. Bis jetzt seien nicht mehr als 750,000 Acres fruchtbar gemacht worden; ein sehr großer, der größte Theil der ausgegebenen Summe stecke eben in Arbeiten, die erst zum Theil fertig sind; zumeist in Damm- und Reservoirbauten, also behufs Beschaffung des zur Berieselung nothwendigen Wassers. Nun müßten aber, und zwar so schnell wie möglich, die Berieselungskanäle gebaut und die Wasser auch benutzt werden, solle das ganze Unternehmen nicht Schlimmeres als Thorheit — das schöne Geld zum Fenster hinausgeworfen sein.

Die zu borgenden dreißig Millionen sollen natürlich dem Reklamationsfonds angekreidet werden und es wird gesagt, daß den Steuerzahlern daraus keinerlei Belastung werde. Das mag ja sein. Hoffentlich wird's so werden. Aber es mag auch anders kommen. Es ist ja bezüglich der Landreklamation schon so Manches anders gekommen. Beispw. war anfangs niemals eine „Anleihe", wie die jetzt verlangte, in Aussicht genommen. Die Kosten der Berieselungsarbeiten usw. sollten aus dem Reklamations-Fonds gedeckt werden, der im Juni 1902 aus den Einnahmen aus dem Landverkauf gebildet wurde und in den seither insgesammt $59,000,000 eingezahlt wurden, während sich die seitherigen Auszahlungen, wie schon gesagt, auf nahezu 50 Millionen stellen. Es war ursprünglich nicht nur die Absicht, sondern auch ausdrücklich gesagt worden, daß immer nur solche und so viele Arbeiten in Angriff genommen werden sollten, wie sich mit den normalen Einkünften der Landämter aus dem Verkaufe öffentlichen Landes würden durchführen lassen. Die Herren Bundesbeamten und Ingenieure kehrten sich aber nicht daran, sondern handelten ganz nach Gutdünken — oder ließen sich von den westlichen Staatsmännern, die für „ihre" Staaten, bezw. Gegenden auch etwas haben wollten, beeinflussen — und als ob der Geldsack gar keinen Boden hätte. Statt hübsch ein Unternehmen nach dem andern durchzuführen, fing man hier, dort, überall, wo nur die Gelegenheit günstig schien, zugleich an, und die Folge ist, daß heute nicht weniger als **dreißig** große „Reklamationspläne" so etwa ein drittel- oder halbfertig sind und — die $30,000,000 bewilligt werden müssen, „soll das so weit ausgegebene schöne Geld nicht ganz zum Fenster hinausgeworfen sein."

Wenn Privatangestellte derart gewirthschaftet hätten wie die Leiter der Reklamations-Arbeit, dann würden sie natürlich längst ihre schönen Posten verloren haben, und wenn sich's hier um Privatunternehmen handelte, wär's wahrscheinlich, daß ein guter Theil davon aufgegeben würde, weil man im Allgemeinen keine Lust hat, schlechtem Gelde gutes nachzuwerfen. Da sich's um öffentliche Arbeiten handelt, ist die Sache natürlich ganz anders. Die müssen durchgeführt werden. Denn wenn sie sich auch als Unternehmen nicht bezahlen sollten, so bieten sie doch vielen, vielen Patrioten reichen Verdienst und Gewinnst. Und die $30,000,000 sollen auch wirklich gar nicht die Bondsschuld und damit die Zinsbelastung der Steuerzahler erhöhen, sondern sie sollen nur ausgegeben werden, wenn das nöthig ist zur Durchführung der betreffenden Arbeiten, und das heißt zur Verwandlung der Wüsten usw. in außerordentlich fruchtbare und werthvolle Paradiesesgärten, die dann dafür zu bezahlen haben. Die Sache ist ganz gefahrlos für die Steuerzahler, wenn alles so kommt, wie man sagt. Wenn nicht — dann allerdings nicht. Es wird nicht gesagt, wie viele Acres mit den 30 Millionen vollends befruchtet werden sollen, es müssen ihrer aber schon recht viele sein, wenn sich die Sache bezahlen, bezw. der Acre berieselten Landes nicht allzu hoch kommen soll. In dem Falle dürfte es schwer werden, Abnehmer zu finden, und wenn die Siedler die Schulden nicht bezahlen können, dann werden's die Steuerzahler thun müssen.

Und so wird's wohl kommen. Wenn die „Reklamation" der Wüsten und Einöden nicht noch zu einem großen Krach und Skandal führt, dann trügen alle Anzeichen und jede Erfahrung ist Lügen gestraft.

Borah als Staatenrechtler.

Dem republikanischen Gouverneur Hughes von New York tritt in Sachen des Einkommensteuer-Zusatzes der republikanische Bundessenator Borah von Idaho schroff entgegen. Hughes ist gegen die Annahme des Zusatzes, weil darin gesagt ist, daß die Bundesregierung das Recht haben soll, Einkommen „aus all' und jeder Quelle" zu besteuern. Er sieht in diesen Worten die Ermächtigung, auch das Einkommen aus Bonds der Staaten und Gemeinden zu besteuern. Also das Einkommen aus solchen öffentlichen Schuldverschreibungen zu verringern und dadurch den Kredit der Staaten und Gemeinden zu schädigen; unter Umständen wohl gar die Aufbringung nothwendiger Anleihen ihnen völlig unmöglich zu machen, dieweil auch der Höhe der Besteuerung keine Grenze gesetzt ist. So gut der Kongreß 1 oder 2 v. H. der Einkommen fordern kann, könnte er auch einmal 20 oder 50 v. H. fordern.

Senator Borah stellt sich dem gegenüber auf den Standpunkt der extremsten Staatenrechtler, wie ihn vor dem Bürgerkriege die südlichen Verfechter der Sklaverei eingenommen haben. Die Staaten sind „Souveränetäten", sagt der Senator, gleichwie die Ver. Staaten eine Souveränetät sind; und wenn irgend etwas feststehe, so sei es dies, daß eine Souveränetät nicht die andere besteuern kann. So hat man die Sklaverei seinerzeit als unanfechtbar hingestellt auf Grund der staatlichen Souveränetät, als eine innere Angelegenheit der Staaten, in die der Bund nichts dreinzureden habe. Das hat gegolten, bis der Bürgerkrieg zur Aenderung der Bundesverfassung geführt hat. Als der 13. Zusatz die Sklaverei für abgeschafft erklärte, da war sie abgeschafft, trotz aller Staaten-Souveränetät. Ebenso durften nach Annahme des 14. Zusatzes die Staaten nicht mehr den Negern die bürgerlichen Rechte verweigern, und durften nach Annahme des 15. Zusatzes die Neger nicht mehr (als Neger) vom Stimmrecht ausschließen, was sie Alles früher ganz unbestritten gedurft hatten.

Senator Borah beruft sich auf Entscheidungen des Bundesobergerichts, in denen ausdrücklich erklärt ist, daß die Bundesregierung die Bonds der Staaten und Gemeinden nicht besteuern darf und auch die Gehälter der Beamten von Staaten und Gemeinden nicht besteuern darf. Er könnte mit gleicher Berechtigung die „Dred Scott"-Entscheidung anführen, als einen Beweis, daß die Bundesregierung noch heute die Pflicht hat, die Sklaverei zu stützen und zu schützen. Die besagten Entscheidungen sind vollkommen in der Ordnung und sind unanfechtbar, so lange die Verfassung so bleibt, wie sie bisher gewesen. So lange also, als das Recht zu derartiger Besteuerung der Bundesregierung nicht ausdrücklich oder inbegriffener Weise durch die Verfassung zugesprochen worden ist. Sobald der jetzt vorgeschlagene Zusatz mit der ausdrücklichen Ermächtigung zur Besteuerung von Einkommen aus „all und jeder Quelle" zur Annahme gelangt, sobald gilt diese Ermächtigung und kann mit Erfolg nicht mehr angefochten werden.

Es anders zu halten, hieße verneinen, daß die Bundesverfassung das höchste Landesgesetz ist. Die Bundesregierung hat keine Gewalten, die ihr durch die Bundesverfassung nicht übertragen worden sind. Alle ihr nicht so übertragenen Gewalten sind „den Staaten oder dem Volke vorbehalten." Was ihr jedoch die Verfassung an Gewalten überträgt, das ist sie auszuüben berechtigt — unbeschränkt, wo (wie im gegebenen Falle) die verfassungsmäßige Ermächtigung unbeschränkt ist. Den Worten „Aus all und jeder Quelle" kann nicht die Deutung gegeben werden: „Aus manchen und **nicht** aus allen Quellen." So aber müßte man sie deuten, wenn Herr Borah mit seiner Auslegung Recht behalten sollte. Die Souveränetät der Staaten hört auf, wo die Souveränetät des Bundes beginnt.

Keine Zeitung.

Es scheint ein starkes Stück, daß ein Mann, welcher Bürger der Ver. Staaten werden will, sich zu dem Geständniß genöthigt sieht, noch nie von der Legislatur seines Staates gehört zu haben, oder überhaupt nicht zu wissen, daß es so etwas gibt, wie gesetzgebende Körper der einzelnen Staaten. Es ist ihm bekannt, daß der Kongreß die Bundesgesetze macht; von den Staatsgesetzen „vermuthet" er, daß sie vom Gouverneur ausgehen. Fürwahr eine erstaunliche Unwissenheit, wenn man bedenkt, daß der Mann, um das Einbürgerungsgesuch stellen zu können, doch wenigstens fünf Jahre in den Ver. Staaten und nicht weniger als ein Jahr im Staate seiner jetzigen Ansässigkeit gewohnt haben muß. Er wohnt jetzt in Chicago und hat vielleicht die ganzen fünf Jahre oder länger hier gewohnt.

Doch: Alles verstehen heißt Alles verzeihen. Es wird berichtet, daß der Mann mit der glänzenden politischen Unwissenheit ein geborener Niederländer ist. Man ist dadurch berechtigt zur Annahme, daß er, als er ins Land kam, nur der niederländischen Sprache mächtig war. Abgesehen von dem bißchen Englisch, das er seither aufgeschnappt hat, wird er keine andere Sprache gelernt haben. Wird also auch nicht im Stande gewesen sein, hier Zeitungen zu lesen, denn Zeitungen in niederländischer Sprache erscheinen in Chicago nicht. Eine englische Zeitung zu lesen — so zu lesen, daß der Leser das Gelesene auch gehörig zu verstehen und zu verdauen im Stande ist — dazu gehört mehr, als die paar Sprachbrocken, mit denen Einer im „Shop" und beim Einkauf der nöthigsten Lebensbedürfnisse sich durchzuhelfen vermag. Hat der Mann dann noch jahraus und jahrein, sechs Tage in jeder Woche von Morgens früh bis Abends spät in harter Arbeit für des Leibes Nahrung und Nothdurft schaffen müssen (wie das die große Mehrzahl der Eingewanderten thun muß), hat vielleicht nicht bloß für sich, sondern für den Unterhalt von Frau und Kindern schaffen müssen, so ist es ihm am Ende nicht zu verdenken, daß er nach des Tages Last und Mühen nicht noch Nächtens sich hingesetzt hat, fremde Sprachstudien zu machen, oder sich abzumühen mit der fremdsprachigen Zeitung, deren jedes zweite oder dritte Wort ihm spanisch vorkommt.

War er überdies ein häuslicher Mann, der nicht viel unter die Leute kam, nicht viel in Wirthschaften verkehrte, auch sonst wenig Verkehr hatte und dem entsprechend wenig oder keine Gelegenheit zu politischen Unterhaltungen hatte, so erklärt sich ganz natürlich, was auf den ersten Blick so befremdend sich ausnahm. Hätte der Mann eine hier erscheinende Zeitung in seiner eigenen Sprache gehabt und diese Zeitung regelmäßig gelesen, so würde er gelernt haben, was er jetzt nicht gelernt hat, und hätte sich nicht vor dem Richter eine so beschämende Blöße zu geben brauchen.

Und wenn der ganze Vorfall irgend etwas beweist, so beweist er den Nutzen und die Nothwendigkeit jener Presse, die der nativistische Dünkel und die nativistische Unwissenheit als „ausländisch" verschreit, weil sie nicht in der amtlichen Landessprache erscheint. Und der eben dieser Dünkel und eben diese Unwissenheit häufig die Existenzberechtigung abzusprechen sucht mit der schnodderigen Bemerkung: daß der Eingewanderte Englisch lernen soll — (mit welcher Zumuthung stets Die am ersten bei der Hand sind, die selber nur eine Sprache gelernt haben). — Während in Wahrheit eben diese sogenannte ausländische oder fremdsprachige Presse nicht nur (und zwar im besten Sinne) amerikanisch ist, die Grundsätze amerikanischer Freiheit oft besser und getreuer vertritt als eine große Menge der englisch-geschriebenen Blätter, sondern auch zugleich das wichtigste und wirksamste Mittel und Werkzeug zur Amerikanisirung — (auch wieder im besten Sinne) — der einwandernden Massen ist, die andernfalls ohne eine in ihrer Muttersprache geschriebene, ihnen verständliche Presse hier Fremdlinge bleiben würden und ohne Kenntniß und ohne Verständniß der Gesetze und öffentlichen Einrichtungen bleiben würden — wie jener Niederländer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Läßt nicht locker.

Anwalt Henry Z. Durand will den Uncle Sam zu Hilfe rufen.

Anwalt Henry Z. Durand, der auf Grund des staatsobergerichtlichen Erkenntnisses betreffs der Parole-Akte seinen Klienten Earl J. Dennis loszueisen hofft, ist mit seinem Habeas Corpus-Gesuch jetzt auch von Richter Willard M. McEwen abgewiesen worden. Richter McEwen, der das abgegebene Erkenntniß schon neulich als rechtskräftig anerkannt hat, hat sich nun nicht auf den gegentheiligen Standpunkt des Richters Barnes gestellt. Er hat es vorgezogen, eine Ausrede zu gebrauchen. Er werde sein Amt binnen kurzem niederlegen, hat er gesagt, und müsse befürchten, daß der die Verhandlungen des Falles nicht würde zu Ende führen können; Herr Durand möge deshalb gefälligst ein Haus weiter gehen.

Herr Durand will sich aber nun keiner Abweisung von Seiten eines der Staatsrichter mehr aussetzen. Er erklärt, daß er jetzt ein Gesuch an einen Bundesrichter richten werde, mit der Begründung, er könne in den Staatsgerichten nicht den gebührenden Rechtsschutz für seinen Klienten erlangen.

Durand's Klient, Dennis, ist am 22. März 1907 schuldig befunden worden, am 31. Oktober 1906 die Bertha Johnson getödtet zu haben. Er wurde von den Geschworenen unter der Paroleakte zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Dem Henry A. Lassers, der schuldig befunden worden ist, am 24. Juni vorigen Jahres einen gewissen John Konecki getödtet zu haben, bewilligte der Richter McEwen ein nochmaliges Prozeßverfahren. Er sei von jeher überzeugt gewesen, sagte er dabei, daß die Parole-Akte, unter der auch die Verurtheilung des Lassers erfolgt ist, verfassungswidrig sei.

Wenn die Treibstange bricht.

Lokomotivführer und Heizer in großer Lebensgefahr.

Zwischen Onarga und Delrey, 82 Meilen von Chicago, brach gestern früh eine der Treibstangen der Lokomotive eines von Cairo, Ill., nach Chicago fahrenden Personenzuges der Illinois Zentralbahn und zerschlug die Lokomotive. Deren Führer, Sam. Schilling, brachte aber trotz eigener Lebensgefahr den Zug zum Halten. Den Heizer rettete nur ein glücklicher Zufall vor sicherem Tode. Der Mann befand sich nämlich gerade auf dem „Tender", als die schwere Stahlstange den Theil der Kabuse zerschmetterte, in dem er gewöhnlich arbeitet. Mehrere Passagiere wurden infolge des Gerüttels der Wagen von ihren Sitzen geschleudert und leicht verletzt. Der Zug traf infolge des Unfalls mit drei Stunden Verspätung in Chicago ein.

Tobsüchtiger Flüchtling.

Wie in Waukegan ein unglücklicher Mensch untergebracht wird.

Nach einem Anfall von Fallsucht wurde auf dem Bahnhof der Chicago & Northwestern-Bahn in Waukegan ein Fremder nach dem Hospital gebracht, nach dem Gefängniß aber, nachdem der Unglückliche in Tobsucht verfallen war. In lichten Augenblicken sagte er aus, daß er aus der Staatsirrenanstalt in Elgin entsprungen sei und Leslie Barn heiße. Früher sei er als Dolmetscher in San Franzisko im Bundesdienst angestellt gewesen. Er spricht verschiedene Sprachen.

* Konrad Freund, 27 Jahre alt und 419 Peoria Straße wohnhaft, der vor einigen Tagen an Madison Str. zu Schaden kam, wünscht festzustellen, daß er den Unfall nicht erlitt, als er einer Madison Str.-Elektrischen nachlief, wie die Polizei berichtete, sondern als er den Versuch machte, aus einer dicht gefüllte Car auszusteigen. Der Schaffner habe das Zeichen der Abfahrt zu früh gegeben und so verschuldet, daß Freund auf das Pflaster stürzte.

Die Steuerlast.

Bürgerversammlung in Forest Park gegen Rathhausbau.

Die „Vereinigten Arbeiterparteien" in Forest Park haben sich am Samstag Abend in einer Versammlung entrüstet ausgesprochen über den Beschluß des Ortschaftsraths, am 12. März über die Ausgabe von $30,000 Bonds für den Bau eines neuen Rathhauses abstimmen zu lassen. A. W. Winteroth führte den Vorsitz, und außer ihm sprachen sich auch die früheren Ortschaftspräsidenten Jos. F. Klimmer, Gustav Mühlenhaupt und Arthur W. Kistenbroker gegen den Vorschlag aus. Sie verwiesen auf die schweren Lasten der Bürger für Straßen- und Bürgersteiganlagen und erklärten ein neues Rathhaus für durchaus nicht nothwendig. Der gegenwärtigen Verwaltungsbehörde der Ortschaft und deren einzelnen Mitgliedern wurde Unfähigkeit vorgeworfen, und es wurde beschlossen, die öffentlichen Bücher untersuchen zu lassen, um die Höhe der Schulden der Ortschaft festzustellen.

Bald zu Ende.

Die Untersuchung des sog. Fleischtrusts durch die Bundes-Großgeschworenen.

Am 2. oder 3. März werden die Bundesgroßgeschworenen die Vernehmung der Zeugen in der Untersuchung des sogenannten Fleischtrusts beendigen und darauf das inzwischen gesichtete Beweismaterial, welches ganze Stöße Papier umfaßt, prüfen, so daß sie etwa Mitte März Anklagen erheben dürften, wenn sie nicht ganz davon absehen. Bislang haben sie sich mit dieser Frage nicht befassen können. Es werden noch etwa zwanzig Zeugen verhört werden. Da sich heute nur einige Mitglieder der Körperschaft eingefunden hatten, so vertagten diese sich bis Mittwoch.

Viele Vertreter der Großfleischer sollen im Osten sein, wo sie über das in New Jersey, wie berichtet, angestrengte Verfahren Erkundigungen einziehen.

Roher Sport.

Veranstalter eines Faustkampfes, sowie die Klopffechter und Zuschauer bestraft.

In der über der Wirthschaft Nr. 2195 Clybourn Ave. gelegenen Halle war ein Faustkampf im besten Gange, als plötzlich die Polizei eintraf und den Veranstalter der „Unterhaltung", George Häuslein, Nr. 1618 Fullerton Ave., die Klopffechter Frank Kreps und Charles Plummer, sowie 40 Zuschauer verhaftete. Die Angeklagten hatten sich heute vor dem Stadtrichter Himes zu verantworten. Der strafte Häuslein um $50 und die Kosten, die jämmerlich verbläuten Klopffechter um je $25 und die Kosten und die Zuschauer um je einen Dollar und die Kosten.

Germanistische Gesellschaft.

„Kultur und Denkmäler Egyptens zur Zeit der Pyramiden-Erbauer" ist das Thema, über welches heute Abend Professor Eduard Meyer, der Nachfolger Mommsens in Berlin, vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts sprechen wird. Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht. An Nichtmitglieder wird vom Sekretär, Herrn Güntzel, Zimmer 1136 im Gebäude der Commercial-Bank, 115 Adams Str., eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten kostenfrei abgegeben.

Militärische Sommerfrische.

Es steht jetzt fest, daß bis auf zwei Regimenter, das 5. und das 7., in diesem Sommer die gesammte Staatsmiliz von Illinois ein gemeinsames Uebungslager beziehen wird, und zwar soll dieses entweder bei Danville aufgeschlagen werden, oder bei Ottawa. Das 5. und das 7. Regiment werden an Felddienstübungen theilnehmen, welche von Bundestruppen in der Gegend von Ft. Benjamin Harrison, Ind., werden veranstaltet werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.40
Holland: 100 Gulden	40.20
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.75

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Ferdinand Langosch

am 20. Februar, um 5:20 Nachm., selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 53 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1036 N. Paulina Str., nach der Ev. Luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Langosch geb. Hagemeier, Gattin.
Albert, Eduard, Karl, Walter, Söhne.
Hattie, Karoline, Töchter.
Amanda Langosch, Schwiegertochter.
Hermann Langosch, Bruder.
Johanna Albrecht und Emilie Maager, Schwestern.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Ruhe sanft!

modimi

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gottlob Obermüller

am 19. Februar im Alter von 52 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 11 Uhr vom Trauerhause, 1419 Oakdale Ave., nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Obermüller, Gattin.
Mary und Bertha, Hattie und Frau H. Daveis, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unserer geliebten Mutter

Wilhelmine Christoph

insbesondere dem Herrn Pastor Karl Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Emilie, Edward und Emil Christoph, Kinder.

Hochinteressante Studien!

R. von Kraft Ebing, Psychopathia Sexualis $4.00
Dr. G. K. Berndt, Krankheit oder Verbrechen? 2 Bände $6.50
Rudolf Quanter, Sittlichkeit und Moral im heiligen römischen Reiche deutscher Nation $3.50

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Pipenhagen

(Wittwe des verstorbenen Gustav Pipenhagen), gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 903 N. Francisco Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Charles A., Albert F., Frank C. und Gustave W. Pipenhagen, Kinder.
Charles und Louise Pipenhagen, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Gestorben dem Herrn, nach langem Leiden

Johanna B. C. Krebs

in ihrem 27. Lebensalter; geliebte Tochter von Pastor W. und C. Krebs. Begräbnißfeier am Dienstag, und zwar in der ev. luth. Kirche bei Tinley Park, um 10 Uhr Vorm., und auf Bethania um 2 Uhr Nachm.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.
Tinley Park, Jll.

Gestorben: Michael Krauß, 83 Jahre und 8 Monate alt; gestorben am 21. Januar 1910. Wird am Dienstag, den 22. Februar, um 2 Uhr Nachm., von der Vault auf dem Waldheim-Friedhof daselbst zur letzten Ruhe bestattet. John Krauß, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George J. P. Holzhausser

im Alter von 20 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3012 N. Oakley Ave., (neue Nr.) am Dienstag, den 22. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach der Evang. Luth. St. Epiphaniskirche, Pastor Weisse, Ecke N. Robey Str. und Bradley Place, von dort nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Karolina Holzhausser, Eltern.
Louis, Jakob, Heinrich, Karolina, Katharina, Hellmuth, Laura, Geschwister, nebst Verwandten.

fonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friederika Horn

am Samstag, den 19. Februar, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 621 Alaska Str., am Dienstag, den 22. Februar, um 12 Uhr Mittags, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Stahl, Minnie Horn, Alwina Doran, Töchter.
Hermann Horn, Wilhelm Horn, Friedrich Horn, Söhne.
Lizzie Horn, Sophie Horn und Martha Horn, Schwiegertöchter.
Paul Stahl, August Doran, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John F. Panoch

im Alter von 73 Jahren am Samstag, den 19. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1828 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Karolina Panoch, Gattin.
Louis J. u. Frank Panoch, Söhne.
Karolina Anighofer und Mary L. Klein, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Herrmann

im Alter von 33 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen am 21. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 24. Februar, vom Trauerhause, 1620 W. 14. Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Herrmann, Mutter.
Frau George Hoehn, Schwester.
Charles und Fred Herrmann, Brüder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Michael Radke

im Alter von 75 Jahren am Samstag, den 19. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3436 Hamilton Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Radke, Gattin.
Agnes Hagedorn, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiedervater

Conrad Heine

im Alter von 67 Jahren und 9 Monaten am Sonntag, den 20. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1040 Wrightwood Ave., nach der Ev. Bethlehemskirche, von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Fred Heine, Sohn.
Ettie Heine, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Bruder und Schwager

Karl Nimode

am 19. Februar, Mittags 12 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1607 Lake Str., Melrose Park, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Nimode, Gattin, nebst Bruder, Schwestern, Schwager und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Soellner

im Alter von 57 Jahren am Samstag Morgen um 3 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2015 S. Robey Str., nach Waldheim.

Babetta Soellner, Gattin.
Annie, Charlie, Louise, Otto, Oskar, Johnnie und Minnie, Kinder.

fonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Frank Reidle

im Alter von 17 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1444 W. Polk Str., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Ludwig und Anna Reidle, Eltern, nebst Geschwistern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Jll.—Tel.: Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jacob Schwab, Superintendent.

Zur Konfirmation: Bibeln, Gesangs- und Andachtsbücher, christliche Vergißmeinnicht, in größter Auswahl bei
Koelling & Klappenbach,
169—171 Ost Adams Straße, zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Namenaufdruck gratis!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Helena Rees geb. **Wiederhold**

plötzlich am Montag, den 21. Februar, Morgens 2 Uhr, im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 1870 N. Halsted Str., nach der St. Theresa-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Rees, Gatte.
Rose, Martin, Bertha, Margarete und Frank Jr., Kinder, nebst Verwandten.

mdmi

Gestorben: Edward L. Lafrenz, im Alter von 31 Jahren, geliebter Sohn von Herrn und Frau H. N. Lafrenz. Beerdigung vom Trauerhause, 3162 Cambridge Ave., Dienstag, 22. Febr. 1910, um 11 Uhr Vorm., nach Waldheim-Friedhof. Privat. Bitte kleine Blumen.

fasonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Julius Marhall

am Samstag, den 19. Februar 1910 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 3212 Mospratt Str., nach der Heil. Kreuzkirche, 31. Place, von dort aus nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Marhall, Gattin.
Arthur, Juliane, Lillie, Ella und Erna Marhall, Kinder.
Pauline Haisselbach, Schwester, nebst Schwäger und Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Vaterherz.
Trauernd legen wir dich nieder
In die kühle Erdengruft,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Bis dich dein Erlöser ruft.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter, Mutter und Schwester

Karoline Hayes

nach schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren am Sonntag Morgen, den 20. Februar, um 4 Uhr Morgens, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, Mittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 393 N. Hermitage Ave., nach dem Lucas-Friedhof an 40. Ave., nördlich von Lawrence Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Hayes, Gatte.
Chas. und Cäcilie Kruemmel, Eltern.
Margaretha, Tochter.
Maria Koerbe, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Kerpen

im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1719 Mohawk Str., von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kerpen, Gattin.
Adeline, Peter, Paulina, Marie, Magdeline, Margarete und Mathias, Kinder.

Gestorben: Albertina Sakrzewsky, starb am 20. Februar 1910, im Alter von 67 Jahren. Geliebte Gattin von Gustav Sakrzewsky, Mutter von Elizabeth Kost, Dora Holloway, Alfred Sakrzewsky und der verstorbenen Martha Johnson und Oskar Sakrzewsky. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2214 Frankfort Str., mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof.

Gestorben: William E. Schoelzel, am 19. Februar, 73 Jahre alt. Geliebter Vater von August, Rudolph, Robert und Charles Schoelzel und Frau Emma Spiering. Beerdigung vom Trauerhause, 1632 N. Leavitt Str., Dienstag, den 22. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Gestorben: Emma Jacobus geb. Hildebrand, am 20. Februar 1910, im Alter von 29 Jahren. Geliebte Gattin von Fred H. Jacobus jr., theure Mutter von Raymond und Bernie. Beerdigung vom Trauerhause, 5609 Justine Str., am Mittwoch, den 23. Februar, um 10 Uhr Vorm., nach Forest Home.

mdi

Gestorben: Theresa Binzner, geliebte Gattin des verstorbenen Andrea Binzner. Beerdigung Dienstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 5157 Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse abgehalten wird, dann nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Bahnhof, dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof.

Gestorben: Henry Wahl, am 20. Februar 1910, im Alter von 88 Jahren, in seiner Wohnung, 2234 Hawley Ave. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach Waldheim.

modi

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns bewiesene Theilnahme und für die vielen schönen Blumenspenden anläßlich unseres herben Verlustes.

Frau Marie Kartzki und Familie.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Amerikas großartigstes Schauspiel „Arizona"
Bargain Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: N. Hackett in „Classmates." feb21—26

Närrische Sippung,
veranstaltet von der
Herder Gesangs-Sektion
Sonntag, den 27. Februar 1910,
in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place. Anfang 3 Uhr Nachm. 50 Cents pro Person. Zutritt nur gegen Vorzeigung der von Mitgliedern erhältlichen Einladung. feb13,21

Großer Preis-Maskenball
des dramatischen Clubs der
Koerner Loge Nr. 756,
J. O. O. F.
am Sonntag, den 5. März,
in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. 4 Gruppen. 25 Einzelpreise.
Tickets 25c im Voraus. An der Kasse 35c. feb21,28

Zement-Ausstellung!
COLISEUM
Offen jetzt und bis Samstag Abend, den 26. Februar.
10 Vorm. bis 10 Abends täglich.
Nationale Ausstellung der amerikanischen Zement-Industrie.
feb19,21,22,23,24,25,26

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

N. WATRY & CO
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6348 Central.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps

Dienstag

den ganzen Tag

Einlösbar in Waaren oder Prämien.

Lokalbericht.

Ein Wurstlprater.

Canal & Dock Company will das Seeufer damit beglücken.

So sagen ihre Gegner.

Verschmelzung der Straßenbahnen um einen großen Schritt näher gebracht. — Merriam-Kommission entwirft ihr Programm für die Woche.

Der Hafen-Ausschuß des Stadtraths befaßt sich heute Nachmittag mit dem Entwurf für das Uebereinkommen, welches die Chicago Canal and Dock Co. (Jas. A. Pugh, Präsident) der Stadt in Bezug auf die Anlegung eines Außenhafens vorlegt. Nach der Ansicht des Ausschußvorsitzers, Ald. Chas. M. Foell, werden durch die Bestimmungen dieses Entwurfs die Rechte und Interessen der Stadt in jeder Hinsicht vollkommen gewahrt. Es werde vorgesehen, daß die Stadt ermächtigt sein soll, nach Ablauf von 20 Jahren die ganze Anlage zum Kostenpreise käuflich zu erwerben; daß sie in der Zwischenzeit nicht nur volles Kontrolrecht in Bezug auf die Werftraten usw. haben, sondern auch einen Gewinnantheil aus dem Unternehmen ziehen soll; ferner werde sie eine genaue Kontrole über die Anlagekosten ausüben können. Schließlich solle das Uebereinkommen nur mit Zustimmung der Wählerschaft in Kraft treten, falls innerhalb 60 Tagen nach Annahme der Vorlage durch den Stadtrath zehn Prozent der Wähler schriftlich um eine Urabstimmung einkommen.

Im Gegensatz zu dem Pugh'schen Unternehmen wird vom früheren Hafenkommissär John M. Ewen, vom Abgeordneten Cornelius J. Ton, von Professor John P. Goode und Anderen der Plan befürwortet, die Ermächtigung, den Außenhafen anzulegen, der Abwasserbehörde zu sichern. Diese Herren machen darauf aufmerksam, daß die Canal and Dock Co. vermöge der Gerechtsame, die sie zu ergattern sucht, auf einer der Molen wahrscheinlich einen Wurstlprater im Stile von „Coney Island" anlegen und damit der Stadt das Seeufer vollständig „verschandeln" würde. Eine Abordnung von einflußreichen Bürgern, welche für die Ton'sche Vorlage eintreten, wird sich nach Springfield begeben, um vor dem zuständigen Ausschuß der Legislatur ihre Ansichten geltend zu machen. Diese Herren machen unter Anderem darauf aufmerksam, daß die Abwasserbehörde nicht zu versuchen brauchen würde, aus den Hafenanlagen einen möglichst großen geldlichen Nutzen für ihre Kasse zu ziehen, und daß unter ihrer Leitung, weil sie billiger für alle Betheiligten kommen würde, der Hafenverkehr sich weit sicherer heben und für die Allgemeinheit sich vortheilhafter gestalten würde, als unter der einer Privatkorporation.

Straßenbahnen verschmolzen.

Die Straßenbahnanlagen der Südseite sind jetzt, was ihre Finanzirung anbetrifft, thatsächlich mit einander verschmolzen und unter der Kontrole der „Chicago City and Connecting Railways Co." In dem Betrieb der Anlagen wird hierin aber für's erste nichts geändert, und der Außenwelt gegenüber bestehen die vier bisherigen Gesellschaften: Chicago City Railway Co., Calumet and South Chicago Co., Southern Street Railway Co. und Hammond, Whitin and East Chicago Co., nach wie vor fort. Die Finanzkontrole über alle vier Gesellschaften ist indessen einem Treuhänder-Ausschuß, bestehend aus den Herren E. H. Gary, S. M. Felton und A. J. Earling, übertragen worden, und dieser wiederum untersteht einem Vollziehungs-Ausschuß, welchem die Herren James B. Forgan, John J. Mitchell, Samuel Insull, John A. Spoor, Edward Morris, H. B. Riley, E. K. Boisot und Ira M. Cobe angehören. Vorsitzer dieses Ausschusses ist Herr Ira M. Cobe. Man wird in der Mitgliederliste des Ausschusses den Namen des Herrn T. E. Mitten, Präsidenten der Chicago City Railway Co., vermißt haben. Das Fehlen dieses Namens rührt daher, daß sein Träger muthmaßlich von hier nach dem Osten übersiedeln wird. Bis auf weiteres bleibt indessen Herr Mitten in seiner jetzigen Stellung und behält auch die Oberleitung des technischen Betriebes der Anlagen. Wie es heißt, sind durch die vollzogene Verschmelzung der Südseite-Anlagen auch der vollständigen Vereinigung dieser mit denen der Nord- und der Westseite die Wege geebnet. Diese werde ins Werk gesetzt werden, sobald das Bankerottverfahren in Sachen der „Consolidated Traction Co." zum Abschluß gebracht ist, worauf man sich allerdings wohl noch mindestens bis zur Rückkehr des Bundesrichters Großcup von seiner Reise „ins heiße Afrika" wird gedulden müssen.

Die Merriam-Kommission.

Eine Stadtrathssitzung findet heute Abend, „wegen des morgigen Feiertages", nicht statt, und in dieser Woche überhaupt nicht. Für die Sitzung am nächsten Montag stellt aber Ald. Merriam Berichte seiner Kommission in Aussicht über die Kohlenlieferungen und über die sogenannten Geschäftsmethoden der städtischen Einkaufsagentur. Im Laufe dieser Woche wird die Merriam-Kommission sich eingehend mit überflüssigen Schreibereien befassen, die man sich in der Stadtverwaltung angeblich in Verbindung mit den Sondersteuer-Umlagen macht. Statt zwei Mal — ein Mal seitens der Behörde für örtliche Verbesserungen und ein Mal seitens der Stadtkämmerei — werden diese Umlagen drei oder gar vier Mal gebucht, und hieraus erwachsen der Stadt unnöthige Kosten im Gesammtbetrage von mindestens $50,000. Zu ihrer Rechtfertigung berufen sich die betreffenden Abtheilungsvorsteher auf einschlägige Bestimmungen, welche die überflüssigen Buchungen angeblich vorschreiben. Es soll nun nachgewiesen werden, daß die fragliche Auslegung der in Betracht kommenden Bestimmungen eine irrige sei. Die Merriam-Kommission hat für diese Woche auch die Verwaltung des Brückenamtes auf ihrem Untersuchungs-Programm. Unter Anderem will man zu ermitteln versuchen, worin die dienstlichen Verrichtungen bestehen, für welche Hilfsingenieur Ricard O'Sullivan Burke monatlich $175 Gehalt bezieht.

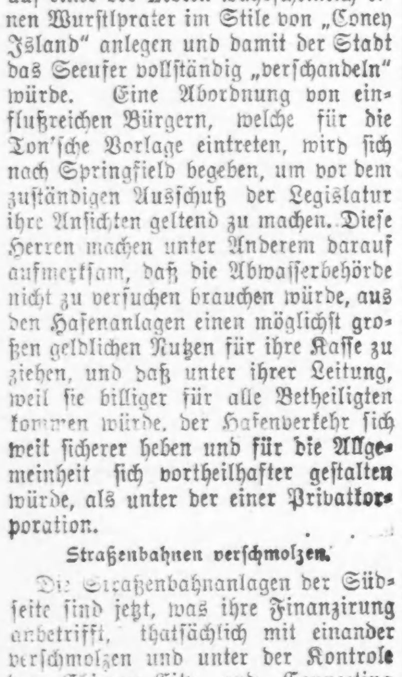
Mehr Hilfsarbeiter nöthig.

Die Sparsamkeit des Kongresses hinsichtlich des Postdienstes.

Gegen die Verfügung des Postausschusses des nationalen Abgeordnetenhauses, wonach in der ganzen Postverwaltung in diesem Jahre nur 43 weitere „Clerks" angestellt werden sollen, hat der hiesige Verband der Postangestellten in Depeschen an die Chicagoer Nationalabgeordneten Verwahrung eingelegt unter Hinweis darauf, daß die Leute jetzt schon überarbeitet sind und, obwohl das Personal im letzten Jahre um 190 Köpfe vermehrt wurde, neun Stunden täglich im Dienst sein müssen, die Kollegen in manchen anderen Städten gar zehn und elf Stunden. Der stets wachsende Postverkehr werde empfindlich geschädigt werden, wenn das Personal nicht vergrößert werde. Es seien im ganzen Lande 2100 weitere Leute erforderlich, um den gegenwärtigen Anforderungen zu genügen.

Die „Zementfarm".

In der am Samstag schließenden Zementausstellung ist jetzt eine „Zementfarm" auf einem Flächenraum von zwanzig Geviertfuß dargestellt. Dort werden die mannigfachsten Verwendungen des Zements auf der Farm gezeigt, nicht nur Häuser und Stallungen, sondern auch Pfosten, Zäune, Wege, Brücken, Dämme, Bänke, Tröge, Schweinepferche usw. aus dem Material



Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.

Keine Kur — Keine Bezahlung

Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können.

Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,

344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.

Gestrige Vereinsfeste.

Ein Sängerfest im Kleinen in Schoenhofens Halle abgehalten.

Ver. Sänger von Chicago.

Sie verbrachten einige genußreiche Stunden. — Der Schweizer Frauenverein begeht sein 8. Stiftungsfest. — Deutscher Kriegerverein wächst erfreulich.

Wenn auch gerade kein Wald, so war's doch, um mit Onkel Bräsig zu reden: „eine gatliche Tannenschonung", was in Schoenhofens Halle für das „Sommernachtfest" die Schiller-Liedertafel diese hatte herrichten lassen. Diese anmuthige Dekoration war gestern noch unversehrt und fand zum zweiten Mal passende Verwendung bei dem Liederfeste, welches die zehn Singvereine veranstalteten, welche als „Vereinigte Sänger von Chicago" die hiesige Vertretung des nordwestlichen Sängerbundes bilden. Vermöge der Umgebung wurde diese Veranstaltung zu einem förmlichen Waldfest, eine Vorstellung, die besonders durch den Wasserfall verstärkt wurde, der auf der Bühne, inmitten eines Dickichts von üppig wuchernden Blattpflanzen, unermüdlich plätscherte und dabei im Schein der farbigen elektrischen Lampen ein immer wechselndes Lichterspiel darbot. Es konnte nicht fehlen, daß sich der Besucher des Festes bald eine dieser Umgebung entsprechende fröhliche Stimmung bemächtigte. Es wurde ein Lied um's andere gesungen, und das andere immer wieder besser, als das eine. Was durch die Veranstaltung hauptsächlich bezweckt wurde: eine Neuknüpfung der Freundschaftsbande zwischen den verschiedenen Vereinen zu besserem Gelingen der für den Monat Juli geplanten gemeinsamen Sängerfahrt nach Omaha, ist durchaus erreicht worden. Die Vereinigung wird, wie es jetzt aussieht, in Omaha mit einem stärkeren Aufgebot von Sängern auftreten als in St. Paul, vielleicht mit einer beinahe ebenso starken Mannschaft wie seinerzeit in Peoria. Von einem festen Programm hatte man für die gestrige Veranstaltung Abstand genommen, und es erwies sich, daß das gut war, denn die Gemüthlichkeit gedeiht am besten ohne den Zwang der Form. Die zehn zur Vereinigung gehörenden Singvereine: Harugari Liedertafel, Westseite Sängerkranz, Lake View Männerchor, Rothmänner Liederkranz, Richard Wagner Männerchor, Concordia Liedertafel, Harugari Sängerbund, Harlem Männerchor und Harmonie (von Melrose Park und Maywood) waren an dem Vorkehrungsausschuß durch je ein Mitglied vertreten, wie folgt: Max Sommerfeld, Chas. Hirsch, Theo. Behrens, Dr. Commerfred, Frank Niemann, Leo Schlegel, Chas. Herrmann, Rud. Bandau und J. Weber; an der Spitze des Ausschusses stand der Präsident des Verbandes, Herr Chas. Richter.

Schweizer Frauenverein.

Recht gemüthlich war es gestern in Yondorfs Halle, wo der annähernd 200 Mitglieder zählende Schweizer Frauenverein sein achtes Stiftungsfest feierte. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und die Gäste amüsirten sich vortrefflich. Der aus den Damen Emilie Wiemer, Präsidentin, Marie Buchlmann, Vorsitzerin, Rosa Nachtigall, Elise Krause, Elise Ryser, Therese Adolph und Lizzie Schoenenberger bestehende Vergnügungs-Ausschuß hatte ein hübsches Programm aufgestellt, das glatt abgewickelt wurde und allseitigen Anklang fand. Als besonders zugkräftig erwiesen sich: die Begrüßungs-Ansprache der Präsidentin, Frau Emilie Wiemer; die Darbietungen des Schweizer-Klub Sängerbundes, des Schweizer Frauenchors und des Grütli-Männerchors, welche Vereine unter der Leitung des Herrn E. Gutzwiller stehen; die Leistungen des unter der Leitung des Herrn A. Hoefler stehenden Helvetia-Turnvereins, die humoristischen Vorträge des Herrn F. Huber, ein Zithersolo von Herrn A. Franke und die Aufführung des Schwankes: „De lätz Herr Meyer". In diesem Einakter wirkten mit die Damen E. Wiemer, M. Hammer, M. Buehlmann, E. Rieser und Therese Adolf, sowie Herr Theo. Schwarz. Sie machten ihre Sache recht nett und haben den ihnen gespendeten Beifall vollauf verdient. Zum Schlusse wurde flott getanzt.

Deutscher Kriegerverein.

Nicht weniger als 28 neue Mitglieder hat der Deutsche Kriegerverein gestern Nachmittag in einer Agitationsversammlung aufgenommen, welche er in der Nordseite-Turnhalle abhielt. An die Versammlung schloß sich ein fideler Kommers, bei dem die Herren Georg Dahme und Joseph Schlenker abwechselnd den Vorsitz führten. Die Gesangsektion trug unter Leitung von Präsident Ernst Kiehl und von Dirigent Ludwig Rauch mehrere Lieder vor, auch wechselten Einzelvorträge mit solchen der ganzen „Korona" ab.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

lindern sofort Husten und wehen Hals. Unübertroffen für die Klärung der Stimme. 25, 50 Cts. und $1.00 die Schachtel. Proben frei versandt von JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Beobachtete einen Magen Nahrung verdauen

War das Mittel, wodurch der Wissenschaft die Heilung von Dyspepsie ermöglicht wurde.

Ein Probe-Packet von Stuarts Dyspepsie Tableten frei versandt.

Der Abbé Spallanzani war der erste Gelehrte, der die chemischen Kräfte des Magensaftes systematisch studirte, aber durch die sorgfältigen und überzeugenden Experimente von Beaumont wurde die Grundlage unseres genauen Wissens über die Zusammensetzung und Wirkung derselben gelegt.

Beaumont war Chirurg in der Armee in einem abgelegenen Militär-Posten in Michigan, während es noch Territorium war, und wurde gerufen, um eine Kugelwunde im Magen eines kanadischen Seereisenden — Alexis St. Martin — zu behandeln. Als die Wunde heilte, blieb eine permanente Oeffnung, durch welche Nahrung in den Magen geführt und die Magensäure entführt werden konnte.

Beaumont machte wissenschaftliche Experimente mit seinen mangelhaften Mitteln und schrieb ein Buch, das heute zu den Klassikern über Physiologie gezählt wird.

Beaumont bahnte den Weg für andere Gelehrte, so daß heute die Wissenschaft weiß, was der Magen mit der Speise macht und was die Speise dem Magen anthut.

Die Wissenschaft weiß, was die Magensäfte sind und wie sie am besten für das System herzurichten.

Stuart's Dyspepsia Tablets, Dank dem armen Armee-Chirurgen und Alexis St. Martin, geben der Menschheit ein Mittel zur Verdauung der Speise, Erneuerung der erschöpften Säfte, Beschwichtigung der Nerven und Heilung dyspeptischer Zustände des Magens.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind natürliche Frucht- und Gemüse-Essenzen, reduzirt in konzentrirter Form und durch großen Druck in Tablets gepreßt. Diese wunderbaren kleinen Verdauungs-Tablets sind in ganz Amerika und Kanada bekannt. Sie verdauen volle Mahlzeiten in Glasröhren und sie werden von jedem Apotheker verkauft.

Aerzte, so viele wie 40,000, gebrauchen sie. Sie sind vorzüglich und wirksam. Geht zu Eurem Apotheker und kauft heute ein Packet, Preis 50 Cents, oder schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Probepacket frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Geschichten von der Sintfluth.

Von Paul Block.

Paris, 29. Jan.

Die finstere Schlucht.

Mondschein auf dem Wasser, das zwischen schwarzen Mauern schweigend lauert. Ein junger Soldat steht an einem Wall, die Arme über sein Gewehr gelegt und blickt lautlos in die Ferne. Dort schimmert ein einsames Licht. Aber rings um den blonden Krieger ist Dunkelheit, wie drohendes Schicksal. Was wird der Morgen bringen? —

Wenn eine Geschichte so beginnt, sollte man denken, sie spielt irgendwo in einem wilden Lande, zu Kriegszeiten, am Abend vor der Schlacht. Aber der junge Soldat steht auf seinem einsamen Posten in Paris auf dem Boulevard Haußmann, an der Ecke der Rue de Rome. Die Straße ist in einen finsteren Tunnel verwandelt, dessen Decke der Himmel ist. Das Licht der Gaslaternen ist erloschen. Die Menschen halten sich in ihren Häusern und warten ab, wie der junge Soldat, was der Morgen bringt.

Am Morgen lacht die Sonne und die finstere Schlucht ist zum Canale Grande verwandelt. Schmucke französische Seeleute mit rothbezipfelten Mützen fahren auf dem Wasser umher, helfen an der einen Seite einem hübschen Mädchen ins Boot, geben gegenüber einen Korb mit Lebensmitteln ab, lachen und singen. Auch die Menschen in den Fenstern und auf den Balkons lachen und singen. Die Kinder klatschen in die Hände und denken, der liebe Gott ist ein netter Mann, weil er ein so schönes Schauspiel aufgeputzt hat. Auf dem Damme steht nicht mehr der junge Soldat, sondern eine Schaar von Photographen. Alle haben ihre Apparate auf die Kehrseite eines beleibten Herrn eingestellt, der eben auf einer Leiter zum ersten Stock eines Hauses hinaufklettert. Allgemeines Hurrah, als er oben ist. Seine Gattin umarmt ihn stolz und auch diese Familienszene wird photographirt. Das Leben sieht sich lustig an und die Menschen werden beinahe ebenso unbesonnen wie die Kinder. Da zieht langsam ein dunkler Schatten über die Sonne, das Wasser wird auf einmal grau und die Frau am Fenster ruft zum Boot hinunter:

„Fällt die Seine?"

In dem Boot sitzt ein Regierungskommissar. Er sieht ernst nach oben und zuckt mit den Achseln. Nur ein Wort als Antwort:

„Hoffnung!"

Der Junge von Bercy.

Als es noch nicht so schlimm war wie heute, bin ich mit einem Automobil nach Bercy gefahren. Damals konnte man noch den Louvrekai passiren; heute ist er an zwanzig Stellen eingesunken und kein Mensch wagt, zu Fuß die Strecke zu überschreiten. Jedoch vor drei Tagen ging es noch und es war interessant genug.

Wieder sah das Auge verwundert auf die Schiffe und Badeanstalten, die vom Fluß zum Niveau der Straße gehoben sind. Im Sommer stiegen wir oft die kleine, von Bäumen umschattete Treppe zur Dampferstation am Pont Royal hinab, von wo die kleinen, flinken Schwalben der Seine ihre vergnügten Ausflüge nach St. Cloud und Meudon beginnen. Jetzt ist von der Treppe und von den Bäumen nichts zu sehen. Die Plattform mit den bunten Reklameplakaten schaukelt neben der Fahrstraße und das Laufbrett, das Bollwerk und Schiff verband, hängt in das Wasser hinab, wie die zerbrochenen Planken eines Wracks. Vorbei am Pont des Arts, auf dem Hauffs Bettlerin stand. Die enge Brücke ist für den Verkehr gesperrt. Dicke Leinen sind an beiden Seiten kreuzweise übereinandergezogen und ein paar Polizisten halten Wache, daß die nothdürftige Barrikade geachtet wird. Ein anderes geschichtliches Bauwerk weiter am Fluß hinauf ist schon zum Theil zertrümmert. Die „Estacada", die im Winkel über die Seine führt, eine der letzten Erinnerungen an die Königszeit. Eine ganze Seite des Holzsteiges wird abgebrochen. Die mit Draht umsponnenen Brüstungen sind auseinandergerissen. Axtschläge und Stöße mit Schiffshaken zerbrechen krachend die Theile des alten Baues und Männer in großen Wasserstiefeln tragen durch die Tümpel am Ufer vorsichtig das Balkenwerk zur Seite. Dann sind wir in Bercy und hier stockt die Fahrt. Am Hause Nr. 133 des Kais ist der Fluß über die Ufer getreten. Die Tragpfeiler der elektrischen Bahn stehen fußhoch im Wasser und Wasser kriecht tückisch drohend am Mauerwerk der Häuser hinauf. So weit das Auge sieht, nur diese gelbe, häßliche Fluth, die so gar nichts von der stürmischen Frische des Meeres hat und noch weniger von der Majestät der Bergseen, die auch in der Vernichtung noch schön sind. Ich möchte eine Fahrt die Häuser entlang machen, aber ich finde kein Boot, das mich mitnimmt. Endlich läßt sich ein Arbeiter bewegen, ein famoser Kerl mit langem Keltenschnauzbart, wie ein Nachkomme des seligen Vercingetorix. Er will nach einem Hause weiter unten, um den Jungen seiner Schwester abzuholen, der gestern den Fuß gebrochen hat; und er ist nicht abgeneigt, mich als Passagier mitzunehmen, nachdem ich ihm glaubhaft gemacht, daß ich mit jeder Art Wasservergnügen von Kindheit an vertraut bin. Mit einer langen Stange schiebt er das Boot an den Häusern hin. Einmal kommt ein kleiner Wirbel, wahrscheinlich durch ein Rohr erzeugt, aus dem in der Tiefe Wasser strömt. Das Boot, ein jämmerlicher Seelenverkäufer, macht eine Schwenkung nach rückwärts. Jedoch nach einem Augenblick ist die Bahn wieder glatt und wir landen an einem Thürpfosten, der bis zur Hälfte im Wasser steht. Mein Begleiter klettert auf schwankendem Brettergerüst ins Innere und kommt bald wieder zurück, den sorglich eingepackten Patienten auf dem Arm. Die übrige Familie liegt im Fenster des oberen Stocks und wünscht glückliche Reise. Rasch fang' ich noch ein Brot auf, das die Mutter herabwirft. Dann geht die Fahrt zurück und der arme, kleine Kerl, der trotz des gebrochenen Beines neugierig die veränderte Gegend betrachtet, benimmt sich unterwegs wie ein tapferer Seekadett, der in der ersten Schlacht verwundet wurde. Ich halt ihn eine Zeitlang und er fragt nach einigem Nachdenken, ob ich ein Engländer oder ein Deutscher bin.

„Ein Deutscher," sag' ich. „Warum?"

Er sieht mich an und will nicht mit der Sprache heraus.

„Soll ich Dich niedersetzen, mein Junge?"

„Nein, danke, ich habe keine Angst vor Ihnen."

Die Ratten.

Ein abgerissener Bursch fragt mich hinter dem Bahnhof der Austerlitz-Brücke halblaut, ob ich etwas Schönes sehen will. Ich denke zuerst, das ist einer der Kerle, die mit unanständigen Bildern hausiren und ärgere mich über den frechen Unfug in so ernster Zeit. Aber er kommt mir nach und protestirt lebhaft. Was ich von ihm denke? Er sei anständiger Leute Kind. Sein Vater habe einen Laden in der Nähe, eigentlich nur einen Keller. Das Wasser sei Nachts gekommen, während alle schliefen. Und jetzt sei eben das Schauspiel zu sehen, das er mir zeigen wollte. Zahlung nach Belieben. Ich brauchte auch gar nichts zu geben, wenn es mir nicht gefiele. Nun, auf diese Bedingungen hin können wir die Expedition riskiren. Es geht auf Haufen von Ziegelsteinen sprungweise in eine kleine Straße hinein. Das Wasser ist nicht sehr hoch, nicht höher als einige Zentimeter; aber man merkt, daß ein Zufluß von der Seine her kommt. Bald stehen wir vor einer dunklen Thür, durch die eine enge, schmutzige Treppe zum Keller hinunter führt.

„Sehen Sie doch," sagt der Junge und deutet nach unten.

Ich sehe gar nichts. Er wird ungeduldiger.

„Aber ich bitte Sie, mein Herr, da unten links an der Seite. Die Ratten —".

Bei allen Wassergöttern, der Mensch hat Recht. Dort unten ist ein Loch in der Mauer und vor dem Loch wimmelt es von Ratten. Schwarze, große, widerwärtige Bestien mit feuchtem Fell und langen glatten Schwänzen. Sie kommen herangezogen, als wenn sie vom Geschlecht der Ratten wären, die das Haus Glimminge bedrohten. Wer kennt nicht die prächtige Geschichte der wundervollen Selma Lagerlöf. Sie springen übereinander, kriechen ein Stückchen die Mauer hinauf, fallen ins Wasser, quietschen und beißen sich. Sie hängen in Knäueln zusammen und werden von dem nachdrängenden Troß weitergeschoben. Vielleicht zehn oder zwanzig machen einen verzweifelten Ausfall. Es haben sich noch mehr Leute zu uns gesellt. Die Ratten sehen, daß dort ihre Feinde stehen, die Menschen; aber von unten brodelt die Fluth durch die stinkenden Labyrinthe hinauf. Verzweifelt rennen die Ratten die Brüstung entlang auf uns zu. Eine Frau schreit auf und springt von ihrem Stein ins flache Wasser. Und mein Führer hebt seinen Stock, paßt auf, bis die Ersten der Vorhut näher kommen und schlägt dann wüthend unter sie ein, wie ein Verrückter, mit Schimpfworten, mit hysterischem Lachen.

„Ihr Bestien! Ihr Bestien! Unser Keller! Unser schöner Keller!"

Wilde Jagd.

Der Empfang in der Botschaft war zu Ende. Ich hatte lange mit einer schönen deutschen Frau gesprochen, die ihre Söhne in England erziehen läßt, zum Theil „obgleich" und zum Theil „gerade deshalb —" Und wir waren in der Ansicht überein gekommen, daß es deutschen Jungen nichts schaden kann, wenn sie etwas englische Kaltblütigkeit für die wilde Jagd des Lebens lernen.

Nun stand ich auf dem Pont de la Concorde und sah eine andere wilde Jagd. Hei, was jagte sich da alles auf der jagenden Fluth der Seine! Da rollten Fässer heran, quergestellt, immer in Bewegung um sich selbst, schaukelnd und schweigend und doch wie von unheimlichem Leben erfüllt. Dazwischen schossen gelbe Holzbalken wie Pfeile voraus, machten sich Platz zwischen den dicken Kellergesellen und prallten knallend gegen das Mauerwerk der Brücke. Dann that sich eine dunkle Oeffnung auf, wie eine Riesenschnauze: und auf einmal, eingesogen, fortgezaubert waren Bretter und Fässer unter der düsteren Wölbung verschwunden. Halloh, was kommt dort in dem rothen Schein des Pechfeuers am Ufer? Der Mann mit der Stange, der auf besonders gefährliche Passagiere des Hochwassers achtet, wird unruhig und zielt mit dem Bootshaken. Das Ding sieht aus, wie ein Sarg, aber es ist nur eine Wächterhütte! Torkelnd und schwankend, wie ein Betrunkener schießt sie mit Pfeilgeschwindigkeit näher. Bald ist die Oeffnung oben, in der noch immer Stroh steckt, bald deckt das dunkle Hinterbrett alle Geheimnisse zu. Ein Stoß mit dem Haken — aber die Wächterhütte ist zu kräftig für den Wächter da oben. Bumm! Kracht sie gegen die Brücke. Dann wieder die dunkle Riesenschnauze der Wölbung. Ein hartes Gurgeln, ein Knarren, ein Scharren; die Hütte ist verschwunden und jagt weiteren Abenteuern nach. Bäume, zum Theil mit grünen Kronen, Kutscherböcke. Zweirädrige Karren, die ihre Gabeln voran strecken, als wenn sie dem durchgegangenen Pferde nachlaufen wollten.... Und dort, es ist keine Täuschung: wirklich ein Paar Pferde! Aermliche, weiß angestrichene, plumpe Holzpferde mit galoppirenden Vorderbeinen, jämmerliche Erinnerungen an irgend ein Karussell, das da oben irgendwo stand, wo jetzt das Wasser ist, in Charenton oder Choisy le Roi. Eines der Holzrosse liegt müde auf der Seite; der halbe Kopf ist fort. Aber das andere schwimmt auf dem Bauch, taucht ein, schwingt auf, rennt mit dem Wasser um die Wette in das lauernde, drohende, alles verschlingende Dunkel hinein. Vorbei! Die Menschen auf der Brücke können sich von dem Schauspiel nicht trennen. Und weiter, unaufhörlich weiter, wechselnd, würgend, stoßend, stolpernd bei dem rothen Fackellicht auf dem düsteren Flusse eilt die wilde Jagd vorbei.

Aber natürlich,

ist es möglich,

einen schwachen Magen zu stärken — die Verdauung zu befördern und den Leib offen zu halten — aber Ihr dürft nichts nehmen als

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Das Obige war die Erfahrung tausender Anderer und Ihr solltet deren Beispiel folgen. Beginnt heute u. beachtet die schnelle Besserung in Eurem allgemeinen Befinden. Es wirkt gegen schlechten Appetit, Sodbrennen, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Grippe.

Unterredung mit einem Thierbändiger.

Der italienische Thierbändiger Bisini ist in Florenz von einem Redakteur des „Fieramosca" in eine Unterhaltung gezogen worden. Bisini, der ein sehr gebildeter Mann ist, stammt aus Venedig, ist aber in Oesterreich erzogen worden. Er hat an der Wiener Universität studirt und zeigte schon damals gewisse Leidenschaft für die Thierdressur: zuerst dressirte er Hunde, dann Wölfe und zuletzt Löwen und Tiger, die er sich selbst aus Indien und aus Afrika geholt hat. Sein Körper weist zahlreiche Narben auf; alle diese Narben sind sichtbare Erinnerungen an erbitterte Kämpfe, die er im Thierkäfig mit rebellischen Bestien zu bestehen hatte. Auf die Frage nach den Geheimnissen seines gefährlichen Berufes sagte Bissini lächelnd: „Das große, ja das einzige Geheimniß der Thierdressur besteht in der einfachen Formel: „Du darfst keine Furcht haben!" Man wird Ihnen wohl schon oft erzählt haben, daß man Bestien, die man bändigen und zähmen will, mit glühenden Eisenstangen bearbeitet, und daß man später an Stelle dieser glühenden Stangen roth gefärbte Stöcke verwendet, um das wilde Thier an das Feuer und an die Brandwunden zu erinnern! Nun, ich will Ihnen im Vertrauen sagen: das alles ist Schwindel. Man muß Löwen und Tiger, die man zähmen will, genau so behandeln wie kleine Kinder, die man zum Guten erziehen möchte. Sie müssen vor allem Vertrauen zum Menschen haben und müssen erfahren, daß wir stärker sind als sie; wir müssen ihnen das alles durch ein Sprechen im Kommandoton und durch ein gebieterisch blickendes Auge begreiflich zu machen wissen. Es ist mir noch niemals vorgekommen, daß ein Löwe oder ein Tiger sich nicht bändigen ließe; es gibt nur Rassen, die leichter zu zähmen sind, und Rassen, die sich schwerer zähmen lassen. Das Schlimme ist, daß es jetzt sehr schwer ist, sich wilde Thiere zu verschaffen, da das Thierparadies immer mehr zusammenschrumpft; in größerer Zahl gibt es wilde Thiere nur noch im Dickicht des Urwaldes und in der einsamen Wüste. Die Zivilisation ergreift von immer größeren Gebieten Besitz, und es wird sicher der Tag kommen, an welchem die wilden Thiere so selten geworden sein werden, daß man keines mehr wird wild fangen können: an diesem Tage wird der Thierbändiger überflüssig geworden sein...."

— Der Kuß ist eine Drucksache, deren Nachdruck sehr erwünscht ist.

KNOOP'S

North Ave., Cor. Vine Str.

Für Dienstag.

Stickerei und Einsatz
100 Stücke weiße Stickerei u. Einsätze, 2 bis 3 Zoll breit, werth 6c und 7c, per Yard,
3½c

Shaker-Flannel
Reguläres 12c weißes Shaker Flanell, extra stark und schwer—Dienstag, per Yard zu
7½c

Unterwaists
Gestrickte Knaben- und Mädchen-Unterwaists, alle Größen, 2 bis 12 Jahre, die Minneapolis-Marke,
10c

Betttücher
$1.00 gebleichte Bettlaken, Leinen-Finish, größte Sorte, keine Naht, Dienstag, zu
59c

Unterzeug
35c ganz weiße fließgefütterte extra große Damen-Unterhemden und Beinkleider —Dienstag
25c

Schuh-Paste
„2 in 1" Schuh-Paste — Dienstag für nur
6c

Handtuchstoffe
Deutsches Damast Handtuchzeug, rothe Borte, Würfel-Muster, reguläre 7c-Sorte, Dienstag, Yd., zu
5c

Unterröcke
Gestreifte Gingham Unterröcke, — volle Größe; wth. 50c; Dienstag,
29c

Stühle
Oak Finish — hoher Rücken; fünf Spindled Stuhl, reguläre $1.00-Sorte, nur
79c

Krüge
Grün und braun dekorirte irdene Krüge, 2-Quart Größe, Bargain,
10c

Eimer mit Deckel
25c blau und weiß emaillirte Eimer mit Deckel, 2-Qt. Größe, Dienstag
10c

Tomatoes
3 Büchsen schöne solide Meat Tomatoes — für
25c

Uneeda's
Uneeda Biscuits, — 3 Packete für
10c

Seife
Swift's Pride Seife, 9 Stücke für
25c

50 Jahre in Chicago!

Die größte Piano-Fabrik der Welt!

Kimball Pianos

Käufer finden in unserem Geschäft eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Pianos zu den niedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen.

Andere Machwerke, neu, von $195.00 aufwärts.

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffafth, Deutscher Verkäufer.

Geschlossen am Dienstag, 22. Febr.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder

finden in

72 Ost Adams Str.

(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.

Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,

72 Ost Adams Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Fort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „A Woman's Way."
Garrick. — „Old Dutch."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „The Fourth Estate."
Colonial. — „The Love Cure."
Crown. — „Arizona."
Chicago Opera House. — „Miß Patsy."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum. — Zementausstellung.

Ein schwarzes Ministerium.

Humoreske von Eva Marie Stosch.

Flimmernde Sonnenhitze lag auf dem silberblauen Meer und auf der gelbweißen Küste mit ihren vereinzelten Buschpalmen. Der Dampfer näherte sich in Längsfahrt mehr und mehr dem Lande; jetzt passirte er ein kleines Vorgebirge, hinter dem auch endlich etwas Neues zu sehen war.

„Da haben Sie das glorreiche Panorama von Jumbotown, Mr. Drivers," sagte der Kapitän. „Wahrscheinlich beginnt heute der interessanteste Abschnitt Ihres ganzen Lebens. Wünsche Ihnen einen guten Humor dazu."

Mr. Bob Drivers von der Firma Sweetsuckle in London war beauftragt, die Faktoreigeschäfte seines Hauses hier in Jumbotown, dem Hauptort des freien Negerstaates Wodu, auf die Dauer von zwei Jahren wahrzunehmen. Durch sein Fernglas betrachtete er die Stadt. Sie sah aus wie eine Termitenplantage, wenn man vergleichen anlegen würde. Vier oder fünf Häuser, die diesen Namen verdienten, standen weit und breit umgeben von kugelförmigen Hütten. Auf einem Inselchen der offenen Reede ein steingekrönter Sandhaufen, — das „Fort". Eben wurde die Nationalflagge von Wodu dort gehißt, und den Schattirungen nach zu urtheilen, mußte sie vierfarbig gemeint sein, aber Zeit und vielleicht außerdienstlicher Gebrauch hatten die Kouleuren vollkommen abgeschwächt.

„Nicht schlimmer, als ich mir's dachte," meinte Mr. Drivers phlegmatisch.

„Sie sind kein Neuling in wilden Ländern," lachte der Kapitän. „Hab' es gleich gemerkt. Aber Neues erleben Sie in diesem Nest gewiß doch noch in Fülle — — Hallo, da stößt schon Ihr Landungskahn ab."

Bald lag die schwarzbemannte Jolle neben dem inzwischen fest verankerten Dampfboot. — Ein Europäer und ein dunkelhäutiger Gentleman in lackirtem Käppi, schmutzigweißer Jacke mit rothem Futter und in blauer Hüfthose, an der ein abgegriffener Marinedolch pendelte, wurden auf das Verdeck gewunden.

„Wie geht's, Mr. Nadstone?" begrüßte der Kapitän den weißen Ankömmling. „Hier stelle ich Ihnen Ihren Nachfolger vor, Mr. Drivers."

Die Herren tauschten einen Händedruck, dann ging man an die Ausschiffung des Gepäcks und einiger Waarenballen, die Bob Drivers mitbrachte. Der schwarze Begleiter Nadstones hatte noch kein Wort gesprochen, half aber den Matrosen jetzt fleißig schleppen.

„By Jove", rief da plötzlich Nadstone, sich seiner erinnernd, „ich habe dich ja ganz vergessen, Exzellenz! Lieber Mr. Drivers, dies ist unser hochgebietender Kriegsminister, Seine Exzellenz Timophilus Apollodor Bleumurant, vorzeitiger Chef des Militärwesens beider Aufgebote im freien Staate Wodu. Ich schlage vor, die Herren schütteln sich die Hände."

„Du sollst mir willkommen sein," sagte Exzellenz Tim, indem er Drivers' langsam dargereichte Rechte schwenkte. „Gin, Whisky und viel Tabak, leider nicht genug, um dich recht zu ehren, sie warten auf dich im Staatspalais unseres Präsidenten."

Nadstone und Drivers hatten, an Land gekommen, in der Faktorei soviel mit Austausch von Berichten zu thun, daß die Zeit für den Empfang beim Präsidenten unbemerkt herangenaht war.

„Also die Firma hat eine goldene Uhr für unser ehrliches Oberhaupt Hektor Jonas Lafontaine du Puanteur bestimmt — — — ganz gut," meinte Nadstone, „doch stecken Sie das Ding sorgsam ein, und holen Sie es nicht früher heraus, als bis Jonas die Pfote hinhält."

Exzellenz Tim erwartete seine Freunde schon vor dem windschiefen Palast des Landesoberhauptes und führte sie in den Saal, der von republikanischer Einfachheit, aber voll rauchender und schwatzender Nigger war. Kaum hatten die beiden sich durchgewunden, als auch schon der dicke Präsident in weißem Frack und schottisch verkürzten Beinkleidern, sonst aber streng nach Wodu-Etikette angethan erschien, nämlich barfüßig und in seiner schwarzen Naturweste. Die Ansprachen konnten beginnen, doch jetzt überzeugte sich Drivers durch einen raschen, aber dennoch verspäteten Griff, daß sein Geschenk schon in Umlauf gerathen war.

„Tim!" rief Nadstone, sogleich den Zusammenhang durchschauend, „Mr. Drivers hat dich etwas zu fragen."

„Eure Bande hat mir die Uhr gestohlen, die Präsident Jonas kriegen sollte," sagte Drivers lakonisch.

„Was willst du? Unglaublich."

„Rede nicht lange."

„Hm — — — hast du jemanden hier in Verdacht?"

„So ziemlich. Den schmierigen Lümmel da mit dem weißen Halstuch."

„O, verdammt. Das ist ja mein Kollege, der Justizminister."

„Mir egal." Drivers schien entschlossen, es sogar auf eine Kabinetskrise ankommen zu lassen.

Tim sah nachdenklich drein; dann aber glitt ein freundliches Grinsen über sein Gesicht.

„Warte mal einen Augenblick," flüsterte er und ging dann auf einen anderen Schwarzen zu, der eben einen Theil Branntwein hinuntergegossen hatte und nun die halbe Kokosschale nachschleckte, die ihm den Genuß vermittelt hatte. Mitsammen verschwanden sie in der Menge.

Fünf Minuten später kam Exzellenz Tim allein zurück und hielt die Uhr in der Hand, aber so verborgen wie möglich.

„Bist du wieder zufrieden?"

Bob Drivers staunte nun doch.

„Aber sehr," war seine Antwort. „Hat der Justizminister sie denn wirklich so ohne Umstände wieder herausgegeben?"

„Nein, was du dir einbildest! Der weiß ja noch nicht einmal, daß wir sie schon haben. Ich hatte, wie du soeben sahest, den Polizeiminister beauftragt, sie ihm heimlich wieder wegzunehmen. Na, und der macht seine Sache immer vorzüglich."

Gegen die Ueberdreadnoughts.

Ein sehr skeptisches Urtheil über den Werth der immer weiter gehenden Deplacementssteigerung bei den Schlachtschiffen fällt der englischen Admiral Seymour, ein Mann, der in Marinefragen als eine Autorität gelten muß. „Es gibt viele Gründe", so schreibt er in „Nash's Magazine", die der Steigerung des Deplacements der weiter zu erbauenden Schlachtschiffe ein Ende setzen. Denn es ist leicht, ein noch so großes Schlachtschiff mit einer kleinen Kriegsmaschine, die so unendlich viel weniger kostet, zum Sinken zu bringen. Es ist daher eine ökonomische Frage von höchster Bedeutung, ob weiter so außerordentlich theure Dreadnoughts in Bau zu geben sind. Ferner stellt sich dem Bau noch größerer Schlachtschiffe eine Beschränktheit der Häfen schwerwiegend entgegen. Selbst England besitzt nur wenige Häfen, in denen Ueber-Dreadnoughts bequem ankern können. Ist es schon schwer, einen auf Grund gerathenen „Dreadnought" zu bergen — ein Unglück, das jedem Schiff passiren kann — so wird dies bei einem Ueberdreadnought gegebenenfalls zur Unmöglichkeit. Außerdem gibt es in der ganzen Welt nur wenige Trockendocks, die noch größere Schiffe, wie sie jetzt gebaut werden, aufnehmen können. Admiral Seymour läßt mithin „Dreadnoughts" bis zu einem Deplacement von 22,000 Tonnen gelten und setzt hier die Grenze für die Größenverhältnisse der Schlachtschiffe. Der Inbaugabe von 27,000 Tons-Schiffen, wie sie zum Beispiel die amerikanische Marine bereits ausführt, widerräth er. Bei der Autorität des Admirals kann man daher gespannt sein, welche Deplacements man den neuen englischen Schlachtschiffen geben wird, die jenseits des Kanals, zunächst als die sogenannten „Eventual-Dreadnoughts" auf Stapel gelegt worden. Denn nach allen Geschehnissen ist es kaum eine Frage, daß andere Mächte dem Beispiel Englands folgen wollen, wenn das Deplacement dieser Eventual-Bauten abermals eine Steigerung aufweisen sollte.

— Gemüthlich. — Herr (Nachts nach Hause kommend, sieht beim Betreten seines Zimmers einen Dieb mit einem Sack erbeuteter Sachen aus dem Fenster hinaussteigen): Heeren Se, mein Gutester, das geht aber nicht! Da ist Se doch eegentlich keen Ausgang!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Fuhrmann für Bierwagen. Nachzufragen 8 bis 10 Uhr Morgens, 516 Nord Clark Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes; nur ein stetiger Mann braucht vorzusprechen, 1602 Süd Central Park Ave., nahe 16. Str.

Verlangt: Porter. William Potthast, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker an Brot und Rolls. 2154 Lake Str.

Verlangt: Junger Mann für Treibhausarbeit. — R. Lange, Elston Ave. und Roscoe Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, der etwas von Gärtnerei versteht, und ein Knabe, der willig und zuverlässig ist, zum helfen; stetiger Platz für die rechte Person, frisch eingewanderte vorgezogen. Adr.: D. K. 505 Abendpost. modi

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 3254 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher; guter Lohn für stetigen Mann. 1759 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. F. Kogge, 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Stall- und Dairy-Mann. 3640 Evanston Avenue.

Verlangt: Guter Hosenpresser; Lohn $15.00. — 5005 Wood Straße. modi

Verlangt: Polirer an Bilderrahmen-Mouldings.— Mueller Bros.' Art Mfg. Co., 2641—2661 Polk Str. modi

Verlangt: Aeltlicher Mann als Janitor, einer der allgemeine Arbeit besorgen kann. Kein Trinker. Gutes Heim, Kost und Logis. Miller, 6172 Evanston Ave.

Verlangt; Tüchtiger Hosenmacher, der auch das Busheln von Hosen versteht. $2.50. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Vier junge, strebsame Männer, darunter einer mit Hochschulbildung, für Vertrauensposten in unseren Fabriken. Gehalt $15—$18. Gelegenheit für zuverlässige Leute guten Charakters. Empfehlungen erforderlich. Adr.: T. U. 346 Abendpost.

Verlangt: Porter und Lunchmann. 5855 Halsted Str.

Verlangt: Mann für Barn und Haus. Nachzufragen: 2053 W. 22. Pl.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein anständiger Mann für Garten und etwas Feldarbeit, derselbe muß Erfahrung haben und selbstständig arbeiten können, für einen Privatplatz, eine Stunde von Chicago. somodi

Verlangt: Männer zum Austragen von 5000 Zirkularen, solche die mit dieser Arbeit vertraut sind. 2421 Ogden Avenue. somo

Verlangt: Intelligentem deutschem Jungen von mindestens 16 Jahren bietet sich seltene Gelegenheit Geschäft zu erlernen. Columbia Printing Co., 1632—1636 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, welcher Holzarbeit machen kann, bei Carl Frenzel, Chesterton, Indiana. sa—mit

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Holzarbeiter; erster Klasse Mann an Wagen-Arbeit. 840—848 S. Halsted Str. sasomo

Verlangt: Guter Bauschlosser an eiserne Mobilen in der Nähe von Chicago. Adresse mit Lohnangabe erbeten unter Z. 987, Abendpost. sasomo

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27ds*X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener, stetiger Porter für allgemeine Saloonarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Nachmittags, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln.

Verlangt: Junge Männer von 18 bis 20 Jahren, keine Erfahrung nöthig; guter Lohn; stetige Arbeit. Zimmer 1402, 140 Dearborn Str. 21fblw

Verlangt: Bäcker als Benchman, $18 die Woche; stetiger Platz. Sofort anzufragen mit Arbeitskleidern, Zimmer 1402, 140 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Cakesbäcker. 2040 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, 16 Jahre, einer der schon im Grocerystore gearbeitet hat. 2416 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann, um Zirkulare auszutragen. Beständige Arbeit. Nur nüchterner Mann braucht vorzusprechen. Kahn, 26. und Butler Str. Nachzufragen Dienstag Morgen.

Verlangt: Ein Bushelman, der tüchtig an Reparaturen ist, muß englisch sprechen. Kommt fertig zur Arbeit. 157 Ost Van Buren Str., Barbierstube.

Verlangt: Fuhrleute. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 1128 Süd Wood Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Gärtnerei; muß englisch sprechen. 1117 E. 47. Str., Ecke Greenwood Avenue. modi

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes.
W. A. Wieboldt,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker, der auch etwas an Cakes mithelfen kann. Tagarbeit. Verheiratheter Mann bevorzugt. 14 Meilen von Chicago, stetiger Platz. Adr.: O. 4 Abendpost.

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave., Riverview Park. momi

Verlangt: Ein Barbier, stetiger Mann. 1253 Nord Paulina Str. nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutscher Barbier; stetige Arbeit. 604 Laflin Str., nahe Harrison.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kohlengräber, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Eheleute. Zimmer 201, Central Employment, 171 Washington Straße. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, Deutscher, im Baufach, im Baugewerbe, Baumaterialenhandlung, in Ziegelei und Zementwaaren durchaus erfahren, sucht Posten, wo er sich aufarbeiten kann. Adr.: O. 84 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Posten als Porter. M. Lange, 4749 Laflin Str.

Gesucht: Lediger Mann, 46 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, kann bartenden, guter Lunchkoch, verrichtet auch Porterarbeit, für mäßigen Lohn und gutes Heim. C. F. Schulze, 465 W. Chicago Ave.

Gesucht: Bartender, bestempfohlen, wünscht stetigen Platz, auch auswärts. Ist ehrlich, nüchtern und fähig. Adr.: B. 295 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Saloonarbeit, kann auch bartenden mithelfen, scheut keine Arbeit; hat Empfehlungen. J. D., 1644 Meyers Court.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, stetig und zuverlässig. 1414 Congreß Straße. Phone: Haymarket 2542. modi

Gesucht: Ein deutscher junger Painter und Finisher sucht Stelle. Adr.: B. 290 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Hausarbeit. Adr.: Z. 993 Abendpost. modi

Gesucht: Saloon-Porter, kann bartenden, Lunchkochen, sucht Arbeit. Adr.: O. 97 Abendpost.

Gesucht: Junger Cleaner sucht Stelle. 2437 High Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, kann am Tisch aufwarten. 705 Belmont Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Stallmann bei Pferden. Stephan Knor, 412 N. Lincoln Str.

Gesucht: Lediger Bäckerwagen-Fuhrmann wünscht irgend eine Stelle. 2439 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Nick Kauten, Irving Park Blvd. und California Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, Waiter und Porter. Gute Referenzen. Adr.: O. 87 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, 35, wünscht stetige Stellung, mit Board, auch auswärts. Beste Empfehlungen.— Adr.: O. 85 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Stelle als Porter. Kann Bartenden. Meselick, 423 Sigel Str.

Gesucht: Frisch eingewandter junger Mann, 27, sucht Arbeit in Fabrik, Saloon oder Bäckerei. — Gruber, 413 Sigel Str., hinten.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner, guter Arbeiter, hält Platz stets sauber, sucht Stellung als Barkeeper. 227—229 North Ave. Bergling. 20fblwX

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, Buchhalter, sucht Stellung, wo derselbe Gelegenheit hat, die englische Sprache zu erlernen. Reinhardt, 5327 Laflin Straße. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Coats. Jackson Blvd. und Peoria Str., 8. Floor. modi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, für Bundle Wrappers. Moeller Bros., 1272 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 1524 Dearborn Avenue. modi

Verlangt: Lehrmädchen zum Straußen Plumes machen; Lohn während der Lehrzeit; ferner erfahrene Mädchen. 1949 W. Division Str. nahe Robey Str. modimi

Verlangt: 20 Näherinnen, müssen Erfahrung haben im Umändern von Männerkleidern. Beständige Arbeit. Höchster Lohn bezahlt. Nachzufragen in Schneider-Werkstatt. 5. Floor.
The Hub. State Str. u. Jackson Blvd.
modimi

Verlangt: Basters und Knopfannäherinnen an Damen-Jackets. 2007 W. Division Str. Rosenblum & Clark Co. modi

Verlangt: 20 Arbeiterinnen für Hosen-Shop. — 5005 Wood Str. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Handnäherin bei Damenschneider. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: 5 Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, in Kistenfabrik. 1725 Sedgwick Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1718 West 21. Str.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Skirts. Lohn während der Lehrzeit. Eichenbaum, 1513 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Jackets, sowie Mädchen, die das Nähen zu erlernen wünschen. 1435 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Millinery Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit. 4705 Lake Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen in Cigar Box Factory; solche, die Erfahrung haben in Pasting und Trimming Boxes, vorgezogen. 116 W. Superior Str., nahe Clark Str. 19fblwX

Verlangt: Putzmacher-Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit. John, 2060—2062 N. Clark Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen an Hängematten zu arbeiten, leichte und stetige Arbeit. 523 (alte Nr. 201) Nord Union Straße. 18fblwX

Verlangt: Mädchen, Coat-Finishers, Waist Trimmers und Hemdenmacher. H. Taylor, 5646 W. Lake Straße, Austin. 17fblwX

Verlangt: Schneiderinnen zum Umändern von Damen-Coats, ferner Maschinen-Näherinnen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
16feb*

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und darüber, an Railing Maschine zu arbeiten. 310 W. Superior Straße. somo

Verlangt: Wenn Eure Tochter ein wenig Erfahrung an der Nähmaschine hat und ein geweckes Mädchen ist, schickt sie zu uns wir werden sie anlernen an der Braiding und Embroidery-Maschine, leichte und saubere Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 20fb2wX

Verlangt: Junge Mädchen zum nähen. 176 Ost Madison Straße. Taube. somodi

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen erlernen. 2221 Clybourn Ave. Madsack. 17fbdosonmo3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4340 Grand Blvd.

Verlangt: Frau für Office zu schruppen und Wäsche nach Hause zu nehmen. Store, 1026 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1046 W. 14. Str., Store. Goldsmith.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Boehm, 2575 Emerald Ave., Ecke 26. Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Nachzufragen zwischen 4 und 8 Uhr. Mrs. H. Tow, 1812 Byron Str., Tel. Graceland 1199.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Privat-Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Deering Works, 1734 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4907 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4905 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave. modimido

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und die Wirthschaft führen kann. 5301 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn und gutes Heim für das richtige Mädchen. Nachzufragen Dienstag Morgen. 3440 Michigan Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Kleine Familie. Fischer, 4 East 18. Str. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, Board und Zimmer. 1950 Nord Clark Str. Café Bauer. modi

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei leichter Hausarbeit, nur 2 Leute; gutes Heim und $3.00 die Woche. 22 N. Elizabeth Str. nahe Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen, um selbstständig den Haushalt zu führen. Anzufragen oben, 1524 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2331 Racine Avenue.

Verlangt: Haushälterin für kleine, anständige Familie; guter Lohn für Person, die christlichen Sinn und Liebe zu Kindern hat; lutherische Religion bevorzugt. Nachzufragen heute Abend bis 9 Uhr, 2151 Burling Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 2859 Fulton Straße. Anzufragen im Store. Phone: West 1776. modi

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen für Hotelarbeit, $5.00. 55 La Salle Str., Hotel Berlin.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie; muß gute Empfehlungen haben. 4612 Michigan Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 5012 Winthrop Ave. momido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4611 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; Empfehlungen. 5347 Calumet Ave., Flat 2.

Verlangt: Starkes Mädchen, das arbeiten will. 1153 West Superior Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4349 Prairie Avenue, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6401 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie. 644 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2300 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. Telephon: Lake View 1937. R. Pick, 3941 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 436 E. 49. Straße nahe Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1323 Cornelia Str. nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin; guter Lohn. 4346 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2058 W. 21. Str. mdimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2234 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5241 Lakewood Aven.

Verlangt: Frau zum Geschirr waschen im Restaurant. 1581 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kein kochen; kleine Familie. 1752 W. 12. Str., Flat, 3, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — J. Feuer, 2030 Le Moyne Str., nahe Robey.

Verlangt: Gute Waschfrau. 2127 Clifton Avenue, nahe Garfield Avenue. modi

Verlangt: Mädchen als Lunchköchin. 2521 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 814 Cornelia Ave. (2. Flat), nahe Halsted Str., Nordseite.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, für Wittwer mit 3 Kindern. 3320 Southport Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit bei drei Erwachsenen. Guter Lohn und schönes Heim.— 4435 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Familie von 3. 2449 Catalpa Court, nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Reinliches, ehrliches Mädchen in Familie von 2, Frau ist kränklich. Leichte Hausarbeit. Kein Waschen, plattdeutsches Mädchen, nicht lange im Lande und welches kranker Person aufwarten kann, bevorzugt. Gutes Heim für das richtige Mädchen. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 5 Nachm. 1632 Washburne Ave. Mrs. Hagan. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1147 Douglas Blvd. mdi

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 1254 Wells Str.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für Hausarbeit, 26 bis 28 Jahre. Muß lutherisch sein. Adr.: D. K. 57 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit.— 1509 Milwaukee Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1113 West Chicago Ave., Flat 9.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 879 Milwaukee Ave., Ecke Center Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Deutsche oder Ungarin. Amsterdam, 1721 West Division Str., nahe Hochbahn. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. Gutes Heim und guter Lohn. 1042 Diversey Blvd., Ecke Seminary.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen, ein Zimmermädchen. 3814 N. Halsted Str., Rhode.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für alte Dame zur Hilfe in Hausarbeit; gutes Heim. 2830 Edgewood Avenue. somo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Oakdale Ave. somo

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Diningroom-Mädchen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen, Küchenfrauen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Fabrikarbeit; feine Stellungen und hoher Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 433 W. Lake Str., Ecke Canal, oben. 24jamomifrlm

Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut verlangt Mädchen für Hausarbeit. Gute Plätze für frisch Eingewanderte prompt besorgt. 1624 S. Halsted Str., Phone Canal 3674. 17fb,domodi,1m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß einfach kochen können. 1251 Wilson Ave., Ecke Magnolia, 1. Flat. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 502 Center Str., 3. Floor. somo

Verlangt: Ein gutes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Grand Blvd., zweites Apartment. sasomo

Verlangt: Junges ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche; frisch eingewandertes vorgezogen. 1600 Waveland Ave., 2. Flat, Ecke N. Ashland Ave. Tel. Lake View 4670. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche; kann frisch eingewandert sein. Goodman, 1216 Taylor Str., nahe Center Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. 1549 Kenilworth Ave., Rogers Park. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1170 Center Str. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $6 die Woche. 3968 North Clark Str. 18fb,6t

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, auf Kinder aufzupassen und sich im Hause nützlich machen. 1608 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1159 Milwaukee Ave. Goldstein.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit; kann kochen; $6.00 die Woche. 1643 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1707 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1612 Mohawk Straße, hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1616 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Aeltere, deutsche, anständige Frau sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie; kein waschen; kleiner Lohn. 6422 Rhodes Ave., oberer Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. Mrs. Schmidt, 1634 N. 41. Court nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches freundliches Mädchen wünscht Hausarbeit in besserem Hause. Bitte vorzusprechen Montag Abend. Andreas Khils, 717 Boston Ave., 4. Floor, 1 Block von Van Buren und Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2632 West 22. Str.

Gesucht: Deutsche verheirathete Frau sucht Tagesarbeit für Kleidermachen, Putzgeschäft oder leichte Hausarbeit. Gute Köchin. Adr.: O. 96 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, perfekte Köchin (deutsche und französische Küche), frisch eingewandert, sucht Stelle. Adr.: O. 88 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht erster Klasse waschen, bügeln für drei Tage die Woche. 3027 Turner Ave. Elisabeth Sepl. modi

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre alt, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, hat auch Kinder gern, Nordseite bevorzugt. Adr.: O. 95 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 409 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen: 5254 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 5018 Ada Str.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle bei Kindern, hilft auch bei Hausarbeit. 1515 West 47. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4948 Wentworth Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. Kann kochen. 5016 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2313 W. 21. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2139 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1826 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon. Kann auch kochen. Persönlich vorzusprechen: 1435 N. Halsted Str., Bauer. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1718 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1401 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze für halben Tag oder bis 1/23 Uhr. 1542 Cleveland Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. M. Pristika, 2445 Perry Str.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Posten. 834 W. Madison Str., Zimmer 21.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann gut kochen, waschen und bügeln. $6 die Woche. 1620 Newberry Ave., Basement.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1825 S. May Str., Ecke 18. Pl., vorne, unten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3512 Lowe Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 728 Gardner Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1626 Paulina Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Mrs. Scharp, 1635 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1731 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. M. Krzak, 1110 West 18. Straße. somodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentliches Ehepaar sucht Stelle für Janitorposten, Mann erfahren mit Automobil.— Adr.: H. 371 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stelle in Hospital oder Hotel, Mann guter Küchen-Butcher und Koch; Frau erster Klasse Köchin; gehen auch auswärts. Adr.: H. 372 Abendpost. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 45—50 Jahren, welche des Ausarbeitens müde ist, und ein Stück Land besitzt, um mit ihr auf dasselbe zu ziehen und eine Heimath zu gründen. Agenten verbeten. Adr.: W. 815 Abendpost. 15fblwX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Amerikanerin, des Deutschen mächtig, wünscht noch einige Herren und Damen für englische Privatstunden. Preis 25 Cts. Adr. W. 841 Abdpost. dofrmo

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Edward J. Ader,
Deutscher Advokat,
Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei.
108 LaSalle Str. Tel.: Main 2609.
26jan,X,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,X*

Peoples Protection Bureau
(Volks-Schutz-Bureau)
Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten.
Zimmer 520. 125 LaSalle Str.
5fblmX

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Rechtsbeistand brauchen, seht Brandes, 1610 Unity Bldg. 21fblwX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2321 N. Halsted Straße, nahe Lincoln. modi

Zu verkaufen: 3 möblirte Zimmer, wegen Abreise, auch stückweise. 1929 Lincoln Ave., Basement.

Zu verkaufen: Bäcker-Route, gutgehend, mit Wagen und Pferden, Stall dabei zu vermiethen. Südseite. Adr.: H. 373 Abendpost. momi

Wegen Verlassen der Stadt, verkaufe Saloon, Ecke; Tageseinnahme $25. Sofort genommen, spottbillig. Fragt Mrgs. 10 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Flat-Einrichtung, Dampfheizung, an North Ave., nahe Clybourn Ave.; Roomers bezahlen Miethe; feine Möbel; $400 werth; Preis $275. Nachzufragen bei Lange, 549 North Ave. modi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Südseite, schon 50 Jahre Saloon in diesem Hause, Mittagessen 25 Cts; wer einen guten Saloon kaufen will, spreche vor Ecke Union und 22. Str.

Zu verkaufen: Ein vollbesetztes 10 Zimmer Haus, billig, nahe Lincoln Park. 1351 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein seit 25 Jahren gut bekanntes, eingerichtetes, gewinnbringendes Store- und Abzahlungs-Geschäft. Günstige Bedingungen. Selten gebotene Gelegenheit mit einigen tausend Dollars dauernd und profitabel selbstständig zu werden. Adr.: P. 238 Abendpost. somomi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gute Abendzeitungsroute von 600 Stück, davon 450 deutsche. Vorzusprechen 135 W. 116. Str., West Pullman, Ill. 18fblwX

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat-Market, billig. 4019 Nord Robey Str., nahe Irving Park Blvd. 17fblwX

Zu verkaufen: Milch-Runde und Store. 2705 Union Avenue. Keine Agenten. 17fblwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes Flat, 4 Zimmer und Zubehör, $14 monatlich. 3046 Blucher Str., nahe Hochbahnstation Wellington.

Zu vermiethen: Eck Flat, 6 Zimmer, Bad, laufendes heißes Wasser, 2023 Roscoe Blvd., Ecke Seeley.

Vier Zimmer Wohnung zu vermiethen. $8 den Monat. Hovanitz, 2333 Calumet Ave. somo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1030 Wells Str.

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer für 1 oder 2 Freunde, Board wenn gewünscht. 1456 N. Clark Straße, 3. Flat.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer bei österreich-ungarischen Leuten, mit oder ohne Board. 1261 Sedgwick Str. modi

Möblirte Zimmer zuvermiethen, $1.00 wöchentlich. 916 Larrabee Str. fb14,15,21,28mj1,7,8

Kinder finden Board. 1942 Orchard Straße. sasomo

Verlangt: Roomers. 346 Fifth Ave. sasonmo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Morgens, verkaufe ich für die verschiedenen Storage-Waarenhäuser alle deren nicht beanspruchten Storage Möbel, Rugs, Betten, Pianos und allerlei Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, fast neuer Garland Küchenofen. 2532 Butler Str., oben.

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel, Carpenters und Maurers Artikel, billig. Nachzufragen: Mittwoch, 23. Febr., nach 8 Uhr Morgens. 962 Garfield Ave. G. E. Piggott. modi

Privatfamilie muß verkaufen: Eleeg. Möbel eines 6 Zimmer-Flat; Leder-Parlorset, Couch, Rocker, Teppiche, Ausziehtisch, 6 Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Singer Nähmaschine, Parlorofen, Sideboard, Gardinen, Piano, China Closet, Küchen-Range; verlasse Stadt. 2023 Dayton, nahe Center Str., unten. 15feblwX

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 6 Zimmer Flat, wie neu, Rugs werth $42 für $18; Parlorset werth $85 für $33; Bilder, Spiegel, Upright Piano, Tische, Nähmaschine, Gardinen, Ledercouch, Schaukelstühle, Pedestals, Vasen, Uhr, Lampe. — 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 15fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sogleich, elegantes Mahogany Upright Piano, nur drei Monate gebraucht. $125. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 21fb,1w

Zu verkaufen: Neues Piano, ein Jahr gebraucht, zu einem Schleuderpreise, verlasse die Stadt. Breunig, 4705 Lake Ave. sasomo

Verschleudere elegantes $400 Piano, wenig gebraucht; reise nach Deutschland. 2440 Lincoln Ave. nahe Halsted Str. 18fblw

$95 kaufen neues $300 Upright Piano, muß verkauft werden. 1956 Larrabee Str. 16fblwX

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 15fblwX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano, und $15 für ein gutes Square Piano, bei Groß, 1547—1551 Wells Str., nahe North Ave. 10feb,X,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 2 Pferde, Mähren, für Farmarbeit. Müssen billig sein. 6840 Perry Ave., Englewood.

Zu verkaufen: $360 für schönes 5-jähriges, 2200 Pfd. schweres Gespann Dapple-gray Pferde; $275 für schönes 6-jähriges, 2500 Pfd. schweres Gespann Bay Stuten; $260 für schönes 6-jähriges, 2700 Pfd. schweres Gespann Chestnut Sorrel Pferde; $260 für schönes 7-jähriges, 2600 Pfd. schweres Gespann graue Stuten; alle in bester Verfassung. Stables, 1253 Hoyne Ave. nahe Division. modimi

Zu verkaufen: Stets an Hand von 20 bis 40 Stück Pferde und Stuten, $20 und aufwärts; ferner Pferdegeschirre und Wagen. 1803 Milwaukee Ave. 17fblm

Zu verkaufen: Billig, ein Paar gesprenkelte graue Mähren, 5 und 6 Jahre alt, 2900 Pfund wiegend, $250; ein Paar Seal braune Mähren, 4 und 5 Jahre alt, 2900 Pfund wiegend, $300. Dies sind Bargains und müssen verkauft werden. 2511 Madison Str. 19feb,1wX

Muß verkaufen: 75 Mähren und Pferde, 8 Mähren sind tragend, 9 bis 1700 Pfund, $20 aufwärts. Waren in der Stadt gebraucht. Farm Harneß $8 das Stück, Bargain. 953 Milwaukee Ave., nahe Cornelia Straße. 27jalmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
*X

—Store-Fixtures!—Store-Fixtures!—
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
6fadosasonmo*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1653 N. Halsted Str. modosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. (alte Nr. 148), nahe Larrabee. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1238 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 29jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Außerordentlicher Bargain, werth $3500. Preis $2250, 6 Zimmer Residenz und große Barn, nahe Lincoln Park, in gutem Zustande. Schreibt sogleich. Adr.: M. 431 Abendpost.

Zu verkaufen: Große Bargains in zwei-Flat-Gebäuden:
Zwei-Flat Framegebäude, 4 und 5 Zimmer, Bad und Gas, asphaltirte Straße, an Hamilton Ave.; leichte Bedingungen........$2600
Zweieinhalbstöck. Framegebäude, zwei 5 und ein 3 Zimmer Flat, Bad und Gas, Miethe $408; an Southport Ave.........$3200
Modernes zwei-Flat Framegebäude, Brick-Basement, 6 Zimmer jedes, asphaltirte Straße; an Cuyler Ave.........$4600
Modernes zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, an Leavitt Straße, Furnace-Heizung.........$5900
Neue zwei-Flat Brickgebäude, Steinfront, 29 Fuß Lot, 5 und 6 Zimmer, Furnace-Heizung, elektrisches Licht.........$6500
Zweieinhalbstöck. Framegebäude, ein 6- und zwei 5-Zimmer Flats, nebst zweistöck. Framegebäude, 6 Zimmer und Barn, 37½ Fuß Lot, an Osgood Str.........$3600
Kommt hinaus und besichtigt dieselben.
Offen Sonntags.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

4954 N. Oakley Ave. muß verkauft werden, 5 Zimmer moderne Cottage, Attic und Basement, fertig zum Beziehen, deutsche Nachbarschaft. Wm. Brietzke, 4709 Western Ave. sasomo

$1950 kaufen eine schöne, fast neue 4 Zimmer Cottage, hohes Basement und Dachboden, nahe St. Alphonsus-Kirche. Frey, 2828 Lincoln Avenue. 15fblwX

Gutes 2-stöckiges Flatgebäude mit Stall hinten, 1348 Webster Ave.; Preis $2400. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 19fblwX

—Bargain!—Bargain—Bargain!—
Zu verkaufen: Gutes zwei 6 Zimmer Flatgebäude, nebst zwei 4 Zimmer Flatgebäude und Stall hinten, Lot 33x125, Orchard Straße; Preis $4500; jährliche Miethe $600. 19fblwX
Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Pressed Brickgebäude, Stein-Trim; zwei 6 Zimmer Flats. Sofortiger Verkauf $3200. Theil Baar. John B. De Boney & Co., 947 Wells Str. 15fblw

Zu verkaufen: An Seminary Ave., bequem zur Hochbahn, Brickgebäude, drei 6 Zimmer Wohnungen, $6500, Miethe $700. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. samo

Ausgezeichnetes modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude mit Brick-Basement, nebst 5 Zimmer Cottage hinten, nahe Clark Str. und Newport Ave., $4900. August Torpe, 820 North Avenue. samomi

Mohawk nahe Blackhawk Str., ein modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude für $3500 zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

—Verfallserklärung und Gerichtsverkauf!—
Gutes Geschäfts-Eckgebäude, 1756 Roscoe Straße, muß verkauft werden bevor 1. März, wegen Verfallserklärung. Macht Angebot und schickt es zum Receiver 820 North Avenue. samofr

Habe $4500 Heim, 4709 N. Western Ave., nahe Ravenswood Hochbahn gelegen; muß verkaufen, da ich Stellung in West Englewood angenommen habe. Eigenthümer am Platz. sasomo

Nordwestseite.

Bargain! Logan Square. 3-stöckiges Brick, drei 6 Zimmer Flats, Bad, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden, Oak Trim, Furnaceheizung im ersten Floor. 2 Blocks von Hochbahnstation, $9500. Haas, 1348 Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Billig. Lot 50x125 Fuß, an Nord Albany Ave., zwischen Wellington und George Str., drei Blocks nördlich von der Logan Square Hochbahn; nur Abends und Sonntags vorzusprechen 1965 Bissell Straße, nahe Center Str., oberes Flat. somo

Eigenthümer muß sofort verkaufen, neues 2 Flat Steinfront-Gebäude, durchweg Eichen-Verzierung, Gas und elektrisches Licht, zwei Furnaces, alles modern. Nehme leere Lot oder schuldenfreie Cottage als erste Anzahlung, oder verkaufe unter leichten Bedingungen. 4931 W. Huron Str. 48. oder Chicago Ave. Car. sasomo

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 2 Pferde, 3 Kühe, Hühner, Maschinerie, kleiner Bach, 50 Acres gepflügt, 15 Acres Winterweizen, etwas Waldland; Preis $2250; Hälfte baar. Rehf, 121 La Salle Str. 21fblwX

Zu verkaufen: 160 Acres Farm, 120 gepflügt, 40 Waldland; 10 Zimmer Haus; große Stallungen; 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinerie, Wagen, Buggies, Futter, Saat etc.; Preis $8500; Hälfte baar. Rehf, 121 La Salle Str. modi

Habe eine 160 Acres Farm mit sehr gutem Haus und Stall in Red River Valley, Minnesota, guter Boden, aufblühende Sektion des Staates, verkaufe billig oder tausche für Stadt-Grundeigenthum. Verkaufsgrund: kann nicht alles verwalten. Adr.: O. 10, Abendpost. 19fblwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $3000 bis $6000, privat. Adr.: O. 94 Abendpost.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 3ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8o*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.
3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John B. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße.
13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14o*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
3fp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße. Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Anleihe auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 3. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Rothschild & Company

„S. & H." grüne Trading Stamps frei

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Wohlthäter.

Von Aro Hach.

Der Winter war außergewöhnlich lang und streng. Besonders im Gebirge war eine Menge Schnee gefallen und hatte das ganze Land wie mit einer dicken Schicht weißer Daunen bedeckt, so daß die sich neben- und untereinander erhebenden Berge und Hügel in der Verschiedenheit ihrer Höhen und Senkungen aussahen wie die erstarrten Wellen eines riesenhaften weißen Meeres. Die Wälder, die als schwarze oder graugesprenkelte Massen von dem Schnee abstachen, erschienen wie gewaltige Trümmer, die das Meer auf seinen Wellen mitführte. Wo im Sommer die satte Buntheit der Wiesen und Felder die weiten Flächen belebten und die Schärfe der Linien verwischten, da traten jetzt allenthalben die Kammlinien mit einer Deutlichkeit hervor, die nur durch die dunstige, schneegeschwängerte Winterluft gemildert wurde und sich erst ganz am fernen Horizont auflöste. Auf der Landstraße, die über den Rücken eines Berges hinweg zwei alte Bergstädtchen miteinander verband und die in ziemlicher Höhe ein großes Stück fast eben verlief, ging oder richtiger humpelte eine seltsame Gestalt vorwärts. Es war ein Mann, der vielleicht viel älter erschien, als er in Wirklichkeit war. Seine Glieder steckten in zerlumpten Kleidern, die sicher ursprünglich nicht für seinen Körper bestimmt gewesen waren und deren einzelne Theile nicht zu einander paßten. An den Füßen hatte er oft geflickte, zerrissene Schuhe und auf dem Kopf einen alten Schlapphut, dessen Krempe pilzartig herunterhing. Das Gesicht war faltenreich und mit grauen Bartstoppeln bedeckt, die entzündeten Augen thränten und die Lippen, die von der Kälte blaugefärbt waren, bebten aufeinander und ließen den Hauch als grauen Nebel entweichen. Er hatte die Arme fest an den Körper gepreßt, die Fäuste in den Hosentaschen verborgen und mit starken nach vorn gekrümmten Knien stapfte er mit kleinen hüpfenden Schritten durch den Schnee, der ihm bis über die Knöchel reichte. Die beiden Ränder der Straße wurden durch Ebereschenbäume bezeichnet, die in ziemlich regelmäßigen Abständen ihre schwarzen Stämme und Aeste gegen den bleigrauen Himmel aufreckten. Bei jedem dritten oder vierten Baum blieb der Strolch stehen und trampelte einige Male derb auf den Boden, um die kalten Füße zu erwärmen. Dann stieß er regelmäßig einen halblauten Fluch aus und humpelte weiter. Als er wieder einmal halt machte, stutzte er und unterließ das Trampeln; dafür drehte er rasch den Kopf nach der Richtung, von der er gekommen war, und lauschte. Ganz aus der Ferne, zart und hie und da abgerissen wurde die silberne Stimme eines Schellengeläutes vernehmbar. „Ein Schlitten!" murmelte der Vagabund. Dann stampfte er in die Mitte der Straße und schlug sich mehrmals mit den Armen wechselseitig um die Schultern. Der Schlitten war noch ein gutes Stück entfernt, trotzdem konnte der Strolch genau erkennen, daß es ein einfacher kastenförmiger Bauernschlitten war, mit nur einem Pferd bespannt, auf dessen Vordersitz zwei Männer saßen. Das Gefährt kam rasch näher, das Schellengeläut wurde immer deutlicher und gleichförmiger und bald ließ sich auch das schnaubende Athmen des Pferdes hören. Die zwei Insassen waren in dicke Schafspelze gehüllt und trugen umfängliche Pudelmützen auf dem Kopf. Im hinteren Theil des Schlittenkastens stand mit Stricken festgebunden ein Kalb.

Als der Schlitten an den Strolch herangekommen war, rief dieser die beiden Männer an: „He! Herr Nachber! darf ich mich e bissel mit aufsetzen? M'r kommt schlecht fort bei den Wetter."

Der eine Bauer zog die Zügel kurz an und rief ihm zu: „Meinetwegen, steig auf!"

Der Vagabund kletterte über die hintere Kastenwand in den Schlitten, wo sich das Kalb befand, und kauerte sich in eine Ecke, seine Füße in das Stroh vergrabend, das den Boden bedeckte. Der Bauer, der die Zügel nicht führte, drehte sich auf seinem Vordersitz halb nach dem Hintertheil des Schlittens um und fragte mit gutmüthiger Theilnahme: „Bei so en Wetter is wohl schlecht tippeln? Was?"

„'s is weiß Gott ne reene Sünde," sagte der Strolch, „in Sommer, wo unsereens überall durchkommt, da sperr'n se een ein, un in Winter, wo m'r froh wäre, wenn m'r e Unterkommen hätte, da lassen se een loofen."

„Wo soll's denn hingeh'n?" fragte der Bauer.

„Nach Oberschönfeld," gab der Gefragte zur Antwort; „da hab' ich eine Stiefschwester von meiner sel'gen Mutter wohnen, die is an en Bauern verheirath'; vielleicht, daß die mich für die paar Wochen behält, bis m'r wieder weiter kann."

„So, nach Oberschönfeld?" wiederholte der Bauer, „na, da kannste mit uns noch e Stückel fahren. Wir haben jetzt unten in Greifenbach was zu thun und fahren dann weiter. Da kannste bis fast auf die Höhe mitfahren. Dann geht rechts e schmaler Weg ab; von da biste in ner guten Stunde in Oberschönfeld."

Die Straße neigte sich jetzt stark bergab. Links zeigte sich ein tiefeingeschnittenes Thal, das fast mit der Landstraße gleich verlief und in dem sich ein Städtchen entlang zog. Schon waren zahlreiche Hausdächer zu sehen und vor dem Schlitten, fast genau über dem Kopf des Pferdes, tauchte jetzt eine Thurmspitze auf.

„Da is ja schon das Rathhaus von Greifenbach," sagte der Bauer zu dem Vagabunden, indem er mit dem Finger auf die Thurmspitze wies. Noch ein kurzes Stück führte die Straße geradeaus, dann bog sie in sehr starker Krümmung nach links und bald fuhr der Schlitten durch die Hauptstraße des Städtchens. Auf dem Marktplatz, vor einem alterthümlichen Gasthof, dessen Inhaber gleichzeitig eine Fleischerei betrieb, wie aus einem Schilde über dem großen Thorweg ersichtlich war, hielt der Schlitten. Die beiden Bauern stiegen langsam und umständlich ab und wandten sich durch den Thorweg nach dem Hausflur, durch den man in das Gastzimmer gelangte. Der eine sagte dem anderen halblaut ein paar Worte, worauf dieser nickte. Dann drehte sich der Sprecher nach dem Vagabunden um, der noch immer in dem Schlitten hockte, und rief ihm zu: „Na, komm mit! Zu'n Schnaps für Dich reicht's noch." Ein Schmunzeln huschte über das Gesicht des Strolches und er beeilte sich, aus dem Schlitten zu klettern und den beiden zu folgen. Als sie ins Gastzimmer traten, kam ihnen der Wirth, der ihre Ankunft vom Fenster aus schon bemerkt zu haben schien, mit den Worten entgegen: „Habt'r 's Kalb mit? Da können m'r 's Geschäft gleich ins Reine bringen." Der Bauer, der die Zügel geführt hatte, kehrte in der Thür um und ging, gefolgt von dem Wirth, an den Schlitten zurück. Der andere blieb im Gastzimmer. „Setz Dich dort an den Ofen, da frierste nich," sagte er zu dem Vagabunden. Bei dem Schenkmädel bestellte er für sich ein Glas Bier und für den Strolch ein Glas Schnaps. Dieser trank mit sichtlichem Wohlbehagen in großen Zügen das Glas leer. Der Bauer sah ihm zu; „schmeckt's?" fragte er. Der Strolch nickte zustimmend mit dem Kopf.

„Willste noch eens?"

„Ei da sag' ich nich nee!" beeilte er sich zu sagen. „Na, Freilein, da geb'n se'n noch eens," rief der Spender dem Schenkmädchen zu.

Der Bauer hatte sich noch nicht gesetzt, sondern lief mit aufgeknöpftem Pelz in der Gaststube auf und ab. Nach einer Weile trat sein Gefährte wieder ins Zimmer. „Hast's verkooft, Gottlieb?" wurde er gefragt.

Gottlieb bejahte.

„Gut?"

„Ach was gut!" sagte Gottlieb laut, „hier läßt wohl e Fleescher en Bauern was verdienen!" Leise aber fügte er hinzu: „Anderthalben Thaler besser, als ich dachte." Sie ließen sich einige Tische von dem Vagabund entfernt nieder. Gottlieb bestellte sich einen kleinen Schnaps und ein Bier. Dabei sah er hinüber zu dem Strolch, dessen Glas schon wieder leer war. „Der dort drüben soll ooch noch eens haben," meinte er gutmüthig.

Wieder hatte der Vagabund in kurzer Zeit sein Glas geleert. „Na, Du trinkst nicht schlecht," rief ihm Gottlieb, der ihm zugesehen hatte, zu.

„Das is noch 's eenzige, was so e armer Kerl wie unsereens hat," gab der Strolch zur Antwort. Der andere Bauer stieß seinen Freund an und sagte leise zu ihm: „Du, woll'n m'r mal den Kerl 'ne Freude machen un 'n sich mal ordentlich satt trinken lassen?"

„Meinetwegen", antwortete Gottlieb ebenso leise, „woll'n m'r 'n mal en Spaß machen." Dann rief er den Strolch an: „Kannste denn noch eens vertragen?" „Ich? Ich kann noch zehne vertragen, wenn 'r se bezahlt!"

„Die sollste hab'n! Aber trinken mußt' se alle hintereinander!" Die Schnäpse wurden gebracht und der Vagabund trank, wie er gesagt hatte, alle zehn nacheinander aus.

Dann standen die Bauern auf und bezahlten.

„Na komm!" riefen sie dem Strolch zu, in dessen Mienen und Bewegungen sich die Wirkung des Alkohols bereits zu zeigen begann, „e Stückel kannste noch mit uns fahren."

Sie nahmen im Schlitten Platz, der Strolch kauerte sich wieder in seine Ecke und fort ging's.

Die Witterung war inzwischen umgeschlagen. Die Luft war klar und durchsichtig geworden, dafür hatte sich ein eisiger Wind erhoben, der mit schneidender Schärfe durch alle Ritzen zu bringen schien. Vor der Stadt draußen führte die Straße wieder steil bergan. In einiger Höhe waren längs des ganzen Weges hölzerne Gestelle, eines in geringem Abstand neben dem andern, aufgestellt, damit sich der Schnee darin verfangen und die Straße nicht verwehen sollte. Trotzdem lag der Schnee noch hoch genug und das Pferd hatte Mühe, vorwärts zu kommen. Nach einiger Zeit zweigte nach der rechten Seite zu etwas wie ein Weg ab, der über das allmählich ansteigende, unübersehbare Gefild führte und der, wie einige Fußspuren bewiesen, ab und zu begangen zu werden schien.

„Gottlieb! Halte mal an!" sagte der eine Bauer, „hier geht der Weg nach Oberschönfeld ab." Er kehrte sich nach dem Strolch um. Der war inzwischen in seiner Ecke eingenickt. Der Bauer rüttelte ihn: „He, du, alter Freund! Hier wird nich geschlafen! Das da is dein Weg!"

Der Vagabund fuhr auf und sah sich schlaf- und schnapstrunken um. Dann begriff er dämmernd die Lage und kletterte mit unsicheren Bewegungen aus dem Schlitten heraus.

„Also immer den Weg hier nach, da kannste gar nich irre geh'n", rief ihm der Bauer noch zu, dann fuhr der Schlitten weiter.

„Is schon gut; danke ooch schön", murmelte der Vagabund, und schlug langsam und torkelnd den bezeichneten Weg ein. Mit schleppenden Schritten tappte er eine Zeitlang durch den hohen Schnee, wie eine Maschine. Der Wind pfiff durch seinen zerlumpten Anzug, und die Kälte steigerte allmählich die Müdigkeit seines Rausches. Auf einer Erhöhung am Wege ließ er sich nieder, um auszuruhen. Dann schlief er ein, um nicht wieder aufzuwachen. Das war ungefähr zu derselben Zeit, als der Bauer, der ihm den Weg gezeigt hatte, zu dem andern sagte: „So e armer Kerl kann een leid thun. Wer weeß, wenn der wieder mal een find't, der 'n eene Wohlthat erweist."

Liebe und Sünde.

Von Leo N. Tolstoi.

Es war einmal ein Mann, der lebte so, daß er niemals an sich dachte oder für sich sorgte, sondern nur für seine Nächsten trachtete und bemüht war.

Das Leben dieses Mannes war so wunderbar, daß die unsichtbaren Geister ihn deswegen lieb gewannen und sich über sein Leben freuten.

Und da sagte einmal einer dieser Geister zu einem anderen: „Dieser Mensch ist ein Heiliger, und das sonderbarste ist: er weiß es nicht. Solche Leute gibt es wenige in der Welt. Wir wollen ihn fragen, womit wir ihm dienen können; welche Gaben er von uns wünscht.

„Gut," sagten alle anderen Geister, „das wollen wir thun."

Und da sprach einer von den Geistern unsichtbar, aber ganz deutlich, zu dem guten Menschen: „Wir haben Dein Leben und Dein heiliges Wesen bemerkt und möchten Dich beschenken. Sag', was Du wünschest. Möchtest Du die Noth und Armuth aller Menschen, die Du siehst und bedauerst, erleichtern? Wir können das. Oder sollen wir Dir eine solche Macht verleihen, daß Du die Menschen von Krankheit und Leiden befreist, so daß sie nicht mehr vor der Zeit sterben? Auch das können wir. Oder möchtest Du, daß alle Leute: Männer, Frauen, Kinder Dich lieb haben? Das können wir auch machen. Sag', was Du wünschest."

Der Heilige sagte: „Ich wünsche mir nichts von alledem, weil es Gott zusteht, die Menschen von dem zu erlösen, was er ihnen gesandt: von Noth und Leiden, Krankheit und vorzeitigem Tode. Die Liebe der Menschen aber fürchte ich. Ich fürchte, die Liebe der Menschen verführt und stört mich in meiner Hauptaufgabe: die Liebe zu Gott und den Menschen in mir zu vermehren."

Da sagten alle Geister: „Ja, dieser Mensch ist wirklich heilig und hat Gott wirklich lieb. Die Liebe gibt, verlangt aber nichts."

* * *

Wir glauben, wenn uns die gefallen, die uns loben und uns gutes thun, wir lieben sie; aber das ist nicht Liebe, sondern Parteilichkeit, oder ein gegenseitiger Austausch von Vortheilen: die Leute loben uns und wir sie; sie thun uns Gutes und wir zahlen ihnen mit derselben Münze heim. Derartige Gefühle enthalten nichts Schlimmes, aber sie sind keine Liebe. Wahre Liebe besteht nur dann, wenn wir jemanden nicht deswegen lieben, weil er uns sympathisch ist, oder uns Gutes gethan hat, sondern weil ihm derselbe göttliche Geist innewohnt, wie uns.

Nur wenn wir so lieben, können wir, wie Christus lehrte, nicht nur die lieben, die uns lieben, sondern auch die schlechten, uns und der ganzen Welt schädlichen Menschen — unsere Feinde.

Nur diese Liebe nimmt dadurch nicht ab, daß die Menschen schlecht sind und uns hassen, sie wird im Gegentheil stärker und dauerhafter. Weil, je schlechter die Menschen sind und je heftiger sie uns hassen, wir umso größeres Mitleid mit ihnen empfinden und sie um so mehr lieben. Diese Liebe ist dauerhafter als die leidenschaftliche Zuneigung zu denen, die wir lieben, die sich verändern können.

* * *

Für viele Leute hat das Wort „Liebe" nicht mehr den Sinn, den wir damit verbinden. Sie ist für sie nicht mehr eine gute Thätigkeit, die dem liebenden und geliebten Wesen Segen bringt. In der Vorstellung von Leuten, die das Lieben in den thierischen Theil der Persönlichkeit verlegen, ist Liebe sehr oft das Gefühl, das eine Mutter veranlaßt, eine Amme zu nehmen und einem anderen Kinde die Muttermilch zu entziehen, damit das eigene Kind gedeiht; einen Vater, hungernden Menschen das letzte Stück Brod zu nehmen, um die eigenen Kinder zu versorgen; das Gefühl, infolgedessen derjenige, der ein Weib lieb hat, unter dieser Liebe leidet und dem Weib Leiden verursacht, sie verführt, oder aus Eifersucht sich und sie zu Grunde richtet; sie ist das Gefühl, infolgedessen die Angehörigen einer bestimmten Gemeinschaft andere Leute schädigen, um ihren Freunden zu nützen; das Gefühl, infolgedessen jemand sich mit seiner „Lieblings"beschäftigung abgibt und dadurch seiner Umgebung Kummer und Leiden verursacht; das Gefühl, infolgedessen die Menschen eine Beleidigung des Vaterlandes nicht dulden und das Schlachtfeld mit Todten und Verwundeten — eignen und fremden — besäen. Diese Gefühle sind keine Liebe, weil die Leute, die sie hegen, nicht alle Menschen für gleichwerthig halten. Ohne Anerkennung der Gleichheit aller Menschen kann aber keine wahre Menschenliebe existiren.

* * *

Zu einem Greise kamen zwei Frauen, um sich belehren zu lassen. Die eine hielt sich für eine große Sünderin. Sie hatte in ihrer Jugend ihren Gatten betrogen und machte sich deswegen beständig Vorwürfe. Die andere aber hatte ein ordentliches Leben geführt, maß sich keine besondere Schuld bei, sondern war mit sich zufrieden.

Der Alte fragte beide Frauen nach ihrem Leben. Die eine gestand ihm unter Thränen ihre große Sünde. Sie hielt sie für so groß, daß sie keine Vergebung erwartete; die andere sagte, sie sei sich keiner besonderen Schuld bewußt.

Da sagte der Greis zu der ersten: „Magd Gottes, geh hinter den Zaun, suche einen großen Stein, so schwer Du ihn heben kannst und bringe ihn mir .... Du aber," wandte er sich an die andere, die sich keiner großen Sünde bewußt war, „bringe mir auch Steine, so viele Du tragen kannst, aber lauter kleine."

Die Frauen machten sich auf den Weg und thaten, was ihnen der Alte geheißen. Die eine brachte einen großen Stein, die andere einen Sack voll kleiner Steine.

Der Greis betrachtete die Steine und sagte:

„Jetzt thut folgendes: tragt die Steine zurück und legt sie an dieselbe Stelle, wo Ihr Sie fortgenommen habt. Wenn Ihr damit fertig seid, kommt wieder zu mir."

Die Frauen vollzogen den Befehl des Alten. Die erste fand bald die Stelle, von der sie den großen Stein geholt hatte und legte ihn wieder genau an seinen alten Platz; die andere wußte nicht mehr all die Stellen, von denen sie die Steine geholt hatte und kehrte schließlich, ohne den Auftrag erledigt zu haben, mit ihrem Sack zum Alten zurück.

„Seht Ihr," sagte der Alte, „genau so ist es mit den Sünden. Du hast den großen, schweren Stein leicht wieder an Ort und Stelle gebracht, weil Du wußtest, von wo Du ihn hernahmst. Du aber konntest nicht damit zurecht kommen, weil Du nicht mehr wußtest, woher Du die kleinen Steine geholt hattest.

Genau so ist es mit den Sünden.

Du bist dir deiner Sünde bewußt; hast die Vorwürfe der Menschen und deine Gewissensbisse ertragen, in Demuth alles auf dich genommen und bist deswegen von den Folgen der Sünde befreit.

„Du aber" — wandte sich der Greis an das Weib, das die kleinen Steine gebracht — „hast lauter kleine Sünden begangen, sie nicht im Gedächtniß behalten, nicht bereut, Dich an ein Leben in Sünden gewöhnt, verurtheilst die Vergehen anderer und versinkst dabei selbst immer tiefer in Sünde."

Kaiser Menelik als Astronom.

Die astronomische Gesellschaft von Frankreich hat kürzlich durch den abessinischen Minister folgenden Brief erhalten: „Montag, den 18. Oktober, betrachtete Seine Majestät die Konjunktion der Venus mit dem Monde, als um 10 Uhr 54 Minuten nach Ortszeit ein Sternschnuppenschwarm, begleitet von einer prächtigen Feuerkugel, erschien, die einen sehr langen, leuchtenden Schweif hatte, und dessen Radiant sich zwischen den Sternen Pi und Psi des Sternbildes der Fische befand. Diese Meteore strahlten nach allen Richtungen aus. Die Feuerkugel bewegte sich in der Richtung zur Venus. Seine Majestät glaubt nicht, daß diese Meteore Orioniden seien (so heißt ein Schwarm, der am 15. bis 23. October auftaucht und dessen Radiant im Orion liegt), und ich bin beauftragt, dieses Phänomen Ihrer Aufmerksamkeit zu empfehlen, für den Fall, daß Sie es der weiteren Mittheilung an die Astronomische Gesellschaft von Frankreich werth erachten. Sie wissen, welches Interesse Seine Majestät an astronomischen Fragen nimmt, und Sie werden gewiß nicht ermangeln, uns wissen zu lassen, was Sie über die vorstehende Beobachtung denken." — Man sieht, daß der alte Menelik, wenigstens so lange wie er sich seiner Gesundheit erfreute, einen guten Blick nicht nur für die Vorgänge auf Erden, sondern auch am Himmel hatte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hildebrecht, Henry, 71 J.; 3044 Racine Ave.
Holzhausser, George, 20 J.; 3012 N. Oakley Ave.
Hagemann, John H., 45 J.; 3252 Lincoln Str.
Knobloch, Rosina, 72 J.; 1847 Ellis Ave.
Lafrentz, A. L., 30 J.; 3162 Cambridge Ave.
Mommsen, Paul, 67 J.; 3030 N. 43. Ave.
Cohen, Sylvia, 1 J.; 2013 W. Congreß Str.
Elwing, Charlotte, 1 J.; 1222 N. Avers Ave.
Schwechtenberg, Caroline, 72 J.; 1448 14. Place.
Grob, John, 67 J.; 761 Nord Pine Ave.
Mauritzen, Hans, 83 J.; 1712 N. Albany Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countclerks ausgestellt:

Paul J. L. Brux, Martha Katzner, 35, 24.
Walter S. Joseph, Louise Brulport, 25, 24.
Samuel Rabenovich, Sarah J. Joseph, 29, 22.
William J. Sharpe, Dora Cummings, 26, 23.
Jesse Gibbs, Josephine Baden, 25, 20.
Bouke Pot, Eebeltje Horneman, 23, 21.
August Sieks, Bertha Ehn, 33, 24.
Jonas Markunas, Maripona Molinoskaite, 28, 23.
Emanuel Dak, Rose Krivanek, 35, 25.
Ernest Griebel, Mabel Johnson, 24, 22.
Fred. Delbridge, Adeline Koehler, 22, 22.
C. Clyde Robinson, Helen A. Evenson, 32, 26.
Nathan Fogel, Minnie Dahovitz, 28, 24.
Louis Larson, Grace Golden, 39, 31.
Abraham Shepiro, Ida Joseph, 25, 23.
Isidor Frankel, Sarah Camper, 21, 20.
James McArthur, Lillie Wilson, 34, 33.
Albert A. Przywecki, Amalie Widziolek, 27, 22.
Martin Balatsch, Elvira Leeberg, 29, 29.
Albert N. Hiller, Lucy A. Herrmann, 23, 24.
Edward Bentley, Minnie Schoenemann, 22, 19.
Maurice J. Delwortte, Florence E. Higgens, 21, 19.
Joseph Heckmann, Sarah Rieler, 26, 29.
Isaac Bell, Marjory Zoll, 27, 20.
Meyer Byer, Ella Abrams, 26, 24.
Andrew McCline, Katie Matthews, 20, 18.
Jacques T. Loeffler, Elizabeth Graham, 45, 37
Edward Stuhl, Rosa Thaller, 23, 19.
James N. O'Brien, Edna Rinesmith, 21, 18.
William Drakay, Louise Licht, 40, 27.
William Mann, Stelle Piotruschefski, 30, 24.
Jakob Spinak, Anna Rabovsky, 22, 20.
Swan Carlson, Helma Allison, 30, 22.
Charles Szenstark, Jeannette Isadore, 26, 24
Alpha S. Gripe, Lillian K. Cameron, 24, 24.
Joseph H. Harris, Annie Kucher, 27, 22.
Karel Matejka, Frantiska Spurna, 22, 19.
Arthur H. Jakobs, Florence Coughlin, 23, 19
Louis Garron, Adele Giometti, 25, 18.
John A. Rosene, Elsie Schreiber, 21, 21.
Jakob Schlumbrecht, C. Helen Vonderwerth, 25, 25.
Frank Proß, Frieda Bunte, 25, 23.
Louis Hyman, Fanny Goldberg 23, 18.
Lester G. Snearly, Ethel T. Horan, 25, 22.
Henry Tannenbaum, Ida Zaslavsky, 28, 21.
Frank Meyers, Minnie Wilckens, 24, 21.
Anton Novotny, Sophie Joch, 28, 28.
James Devitt, Margaret Conley, 23, 19.
Oswald Benson, Ellen Gustafson, 26, 22.
Louis Erdoss, Elizabeth Fulop, 40, 32.
Adam Krattochvill, Magdalena Giel, 22, 19.
Josef Tomanek, Barbara Popik, 54, 50.
Charlie Sindler, Minnie Schildt, 27, 27.
Max Kanaff, Rebecca Weniez, 21, 23.
William Mann, Gertrude Thome, 33, 22.
Ros E. Christian, Blanche A. Rehor, 20, 20.
Harold F. Johnson, Amanda Peterson, 26, 22
Anton Domagala, Marie Herendeen, 31, 17.
Wm. Bostik, Mary Ryan, 48, 33.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Lewis F. gegen Jennie Steis, Trunksucht; Annie gegen William E. Russell, Verlassen; Jessie gegen Hermann A. Bindner, Verlassen; Hattie gegen Paul Gottlieb, Verlassen; Walter H. gegen Charlotte Ortel, Ehebruch; Caroline gegen Mero Belmont, Verlassen; Josephine gegen Frederick Johnson, Verlassen; Henry M. gegen Mary Enright, Verlassen; John J. gegen Julia Calvey, Ehebruch; Alma gegen Thomas J. Nelson, Verlassen; Ada gegen John L. Walter, grausame Behandlung; Anna gegen Frank Sagi, Verlassen; Anna gegen August G. Clawes, grausame Behandlung; Rose gegen Julius C. Bailey, grausame Behandlung; Ella gegen Clarence J. Kibler, grausame Behandlung; Mary gegen Stephan Torza, Verlassen; Kath. gegen John Gartner, grausame Behandlung; Jeremiah W. gegen Sarah Cahill, Ehebruch.

Markt-Bericht.

Chicago, den 21. Februar 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.24—$1.26; Nr. 3, roth, $1.18—$1.21; Nr. 2, hart, $1.14—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.14.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16—$1.17; Nr. 2, $1.15—$1.16½; Nr. 3, $1.13—$1.15.

Mais, Nr. 2, 64—64¼c; Nr. 2, weiß, 65—66c; Nr. 2, gelb, 64½—66c; Nr. 3, 62½—63½c; Nr. 3, weiß, 63—63¼c; Nr. 3, gelb, 62½—63c; Nr. 4, 59—60c.

Hafer, Nr. 2, 47¾c; Nr. 2, weiß, 48¼—49c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47¾—48¼c; Nr. 4, weiß, 46¾—47¼c; Standard, 48—48½c.

Roggen, Nr. 2, 82c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 66—73c; „Mixing", 65—67c; „Screenings", 40—67c.

Mehl, „Winter Patents", $5.60—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.65—$3.75.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.00—$13.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.76
do., gereinigt, per 5 Faß	0.77
Terpentin	0.65½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.25—$9.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.15—$9.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.20—$9.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$9.25; „Stags", $9.60—$10.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$7.50; „Native Ewes", $5.00—$7.00; „Yearlings", $6.00—$8.50; „Native Lambs", $7.75—$9.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.27
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.21½
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21 —0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.21½—0.23¼
„Firsts", das Dutzend	0.21½—0.26
„Extras", das Dutzend	0.28
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½
„Young America", das Pfund	0.16½—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17
Brick, das Pfund	0.18
Schweizer, das Pfund	0.19 —0.19½
Limburger, das Pfund	0.16

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.16½
„Springs", das Pfund	0.16½
Hähne, das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.15
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.17
„Springs", das Pfund	0.17
Truthühner, das Pfund	0.24
Enten, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Ananas, die Kiste	3.00 —3.25
Malagatrauben, das Fäßchen	2.00 —4.00
Spargeln, Dutzend Bündchen	2.75
Kraut, neu, die Kiste	2.00 —3.00
Gurken, das Dutzend	0.65 —1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.65 —1.50
Schotenerbsen, die Kiepe	1.50
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60 —0.70
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —2.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.30
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.50 —2.75
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00
Zwiebeln, der Sack	0.60 —1.25
Rüben, neue, das Faß	3.00
Spinat, der Eimer	1.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Tomaten, die Kiste	2.50 —4.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.80
Kronsbeeren, das Faß	2.00 —5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.22
Rothe Nierenbohnen	2.80 —3.10
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.36 —0.41
do., neue, Bermudas, das Faß	7.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00 —2.00

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2616 S. 43. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Frank Kerhounek, $3500.
2454 Ainslie Str., 1½-stöck. Backstein-Residenz; Huberty und Loheinrich, $4500.
6714 Wentworth Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; P. G. Teter, $11,000.
5242 Winchester Ave., 3-stöck. Frame-Wohnhaus; Frank Hubacek, $3000.
3523 Fullerton Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Fred. Lutz, $1800.
10419 Calhoun Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; James G. Long, $2000.
10423 Calhoun Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; James G. Long, $2000.
10410 Hoxie Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; C. J. Hardtke, $3000.
2721 S. 41. Court, 1½-stöck. Frame-Residenz; Charles Spoerl, $2700.
1535 School Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; L. P. Jacobson, $5000.
3601 Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein Ladengebäude; A. M. Hansen, $2500.
1449 Cleaver Str., 2-stöck. Backstein Basement; Frank Bieske, $3000.
6511 Vincennes Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Katie Maher, $4900.
808—814 Lincoln Str., 1-stöck. Backstein Gießerei-Anbau; G. Brucker, $4200.
2834 W. 22. Str., 1-stöck. Backstein Poolroom; N. J. Busch, $1000.
5638 S. Throop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; H. Sealboom, $5000.
6214—16 Evanston Ave., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude; Russell & Wolfe, $3600.
3461 bis 3465 und 3501—13 Harvard Str., zwei 6-stöckige Backstein Waarenhäuser; Sears, Roebuck Company, $300,000.
3455—57—59 Southport Ave., sechs 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Fred. Becklenberg, $8000.
958 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude; O. Bake, $8300.
3239 N. Central ParkAve., 1½-stöck. Frame-Cottage; Albert Wisner, $1500.
3233 N. Central Park Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Albert Wisner, $1500.
3233 N. Central ParkAve., 1½-stöck. Frame-Cottage; Albert Wisner, $1500.
7317 S. Western Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; John J. Hall, $1100.
224—26—28—30 W. Huron Str., 7-stöck. Backstein Fabrikgebäude; A. Bauer Construction Co., $100,000.
728 bis 748 103. Place, zehn 1½-stöck. Frame-Residenzen; C. J. Uihlein, $15,000.
312 Ost 39. Str., 2-stöck. Frame-Anbau; S. Mitchell, $1500.
7716—18 Saginaw Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Charles Ringer, $5000.
3228 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; P. A. Markowitz, $1500.
3242—44 Eastwood Ave., 2½-stöck. Frame-Residenz; Charles Arbogast, $3600.
7353 Washington Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Hansen & Paulsen, $5000.
7226 Pingree Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; William Klein, $2400.
2347—51 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Verkaufsräum; Bryan Lathrop, $45,000.
6237 Evanston Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; M. E. Mulhall, $4200.
6118—20—22 Evans Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Frank Stocker, $16,000.
7741 Champlain Ave., 1½-stöck. Frame-Anbau; Carl Jacobson, $1000.
1331—33 Hollywood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Andrew Rosencrans, $5000.
2038 W. Lake Str., 3-stöck. Backstein Fabrikgebäude; United States Music Co., $2500.
1400—06 Augusta Str., 1-stöck. Backstein Turnhalle; Northwestern University Settlement Association, $5000.
2450 Warner Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; John Reinhold, $3500.
2534 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; John Olson, $5000.
2647—49 Nord Rockwell Str., zwei 3-stöck. Frame-Umbauten; W. A. Horn, $5000.
6747 Süd Laflin Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; Frau Kilkenna, $3000.
2629 S. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Joseph Bacek, $2500.
3321 Crystal Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; George Noer, $3500.
843 W. 67. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Frau H. Dunwartte, $6500.
5301—03 Evanston Ave., drei 1-stöck. Brick Stores, J. H. Shiners, $7500.
1027 S. 48. Ave., 1-stöck. Brick Asphalt Anlage, Standard Paving Co., $1000.
1521 Cornelia Str., 1-stöck. Brick Store, F. Bogus, $7000.
3601—3611 Iron Str., dreistöckiges Brickgebäude, Sooor & Leonard, $80,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 249 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 75 bei 230; C. E. Burkhard an North Shore Cleaners and Dyers Co., $5625.
Irving Ave., 90 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 30 bei 124; Wm. Zelosky an Chas. von Oepen, $4500.
Halsted Str., 275 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 25 bei 124; Jno. W. Ries an Abigail L. Clover, $4000.
Leavitt Str., 210 F. nördl. von Grace, Ostfront, 30 bei 124; Wm. Zelosky an Jno. Adam Boß, $[illegible]407.
N. 40. Ave., 63 F. nördl. von Bertrau, Westfront, 37½ bei 125; W. B. Walker an Cornelius Corneliusen, $4000.
Fullerton Ave., 71 F. östl. von Hamlin, Nordfront, 25 bei 126; F. Meilahn an Friedrich Marotz, $5000.
Richmond Str., Südostecke Bertrau Ave., Westfront, 49 bei 125; Chas. H. Williams von Worcester, Mass., an Ann N. Hild und Ellsworth T. Martin, $4500.
Central Park Ave., 280 F. südl. von HendersonStr., Westfront, 37½ bei 125; W. Matuszak an Heinrich Noll, $4000.
Drake Ave., 209 F. nördl. von Fullerton, Ostfront, 34 bei 125; Richard James an Patrick E. McNulty, $6750.
Cortland Str., Nordostecke Monticello Ave., Südfront, 72 bei 134; A. Pfaff an Melinda Kretz, $4800.
N. 41. Ave., 50 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; M. Weid an Albrecht Bleichardt, $1450.
Orleans Str., 75 F. nördl. von Whiting, Westfront, 25 bei 100; James P. Sampson an Jeremiah Driscoll, $3500.
Lowe Ave., zwischen 33. und 34. Str., Westfront, 27½ bei 125; Anton Olszewski an Eugenia Pranlewski, $2025.
Langley Ave., 175 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. W. Johnson an Harry und Emma M. Leno, $5500.
75. Str., Südostecke Monroe Ave., Nordfront, 32.8 bei 125, Albin C. Schubert an Samuel Nathan und Sidney Klein, $3000.
Wood Str., 263 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 24 bei 124, Anton Ziolkowski an Konstanty Czapek, $3400.
Sangamon Str., 50 F. südl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 124, John J. Leonard an Frank Patter, $4000.
2735 N. Whipple Str., Westfr., 30 bei 126, Aron Anderson an Chas. A. Meister, $6850.
Erie Str., 216 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 123, W. E. Prendergast an Michael Kreeuz, $5100.
Loomis Str., 165 F. südl. vom Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 125, M. O. Spades an John Graefenecker, $4100.
Milwaukee Ave., 131 F. nordwestl. von Emma Str., Nordostfront, 24 bei 100, Stanislaw H. Jarzembski an Stefan S. Tomaszewski, $3100.

Männer

Habt den besten Doktor

Wir heilen Männer

Für nur $1-$4 per Kursus

Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Katarrhalische Ausflüsse, Bruch. Konsultation frei.

Wenn Ihr nicht wie gewöhnlich fühlt, schlaflose Nächte habt, wenn frühere Vergehen und Uebertreibungen Euer System aller Kraft beraubten, wenn Euer Blut voll Gift, Eure Haut erkrankt ist, oder Eure Eingeweide, Nieren und Blase nicht ihre volle Arbeit thun, oder wenn Ihr schreckliche Kreuzschmerzen habt, und alle anderen von Euch probirten Methoden und Behandlungen fehlschlugen, dann kommt zu mir. Ich verlange keinen Cent für den Beweis daß ich Euch heile. Männer, welche die Hoffnung auf Heilung aufgegeben haben und sich verloren glauben durch das Wüthen der Krankheit, welche die aufbauende, gesundheitverleihende Kraft der Nerven, des Gehirns und des Blutes zerstört, probirt es noch einmal. Kommt und sprecht mit mir bei der ersten Gelegenheit. Sicherlich werdet Ihr soviel für Eure Wiederherstellung thun, umsomehr als es Euch keinen Cent kostet.

Vienna Medical Institute

260 State Str., 2. Floor, zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber Rothschilds. Office-Stunden jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Montag u. Donnerstag Abends bis 9 Uhr. Sonntag von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags.

Nicht ein Dollar

braucht bezahlt zu werden bis geheilt!

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund

Verlorene Manneskraft, Wasserbeschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete geschwollene Venen

Leiden Sie an gewissen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symtome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Mannbarkeit.—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Kraftlosigkeit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten herbeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Medizin wird frei geliefert.

Sprechstunden: Von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Illinois Medical Institute and Sanitarium

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Str., Chicago, Jll.

Gut passende Bruchbänder

nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 6. Floor.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung entl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Pariſiſche Neuheiten, nur für Herren!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei. Offen täglich von 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 8

Dienstag Basement-Bargains

39c das Paar für Nottingham Gardinen

Banner Gardinen-Bargain, per Paar 39c. Große Partie von Nottingham Gardinen (3 Muster z. Auswahl), alle Gardinen ausgezackte Ränder und finished, Keine rohe Kante; in allen beliebten Mustern; — zugleich mit dieser großen Partie von Nottingham Gardinen offeriren wir zu demselben Preis 500 Paar Ruffled Muslin Gardinen, deren Herstellung dem Fabrikanten 57½c kostet; die 2 großen Partien zu einem Preis für Banner-Dienstag, Paar, **39c**

Eintausend Nottingham Gardinen-Ecken, 69c u. 75c werth, das Stück zu **29c**

$1.25 Mission Net Gardinen, Fabrikanten verlangten $1.25 für die Partie; Arab, roth und grün, eine Gardine für jedes Zimmer, ganze Partie, Paar, **79c**

$4.50 schott. Spitzen-Gardinen; dies ist eine Partie von Gardinen, welche von einem Kommissions-Haus für ein gewisses Hotel gehalten wurden; wir machten eine Offerte für die ganze Partie und offeriren sie Dienstag zum Verkauf; alle 54 Zoll breit, 3½ Yds. lang, mit tiefen u. schweren Band-Einsätzen, sollten $4.50 kosten, morgen, per Paar **1.95**

Zion City Gardinen, eine Partie von 250 Paar, Arab und weiß, 3 und 3½ Yards lang, großer Bargain, werth $2.50, Paar, **1.59**

1½-Yd. Stücke Tisch-Oeltuch, werth 25c, — zu 15c.

$2.50 und $2.75 Bettdecken; in dieser Partie sind einige die als Fabrik-Seconds gekauft und verkauft wurden; einige ausgezackt, einige befranst der größte je verkaufte Bettdecken-Bargain, Extragröße, nett, weich und leicht zu waschen, bleiben weiß, jede Decke gemacht um für $2.50 verkauft zu werden, Stück, **1.59**

Bettdecken, ein großer Bargain, beschränkte Anzahl, Dienstag, Stück, **55c**

$3.50 graue reinwoll. Blankets, das dauerhafteste, gute Größe, Paar, **$2**

500 Bettkissen, in der Partie sind einige 50c u. 75c wth., reine Federn, Art Tick Ueberzug, schöne Bettkissen, St. **39c**

200 P. baumw. Blankets, wth. 75c, Pr. **59c**

12-4 feine Blankets, grau, lohf., P. 1.19

$2.50 u. $3 Beacon Blankets, nur weiß, das sanit. Blanket, 12-4 Gr., schön. Border, rosa oder blau, Paar, **1.75**

Große Bargains in Seide

Farbiges Seide Faille Francaise, feine Corded Kleiderseide, in Straßen- und Abend-Schattirungen, die sehr modisch sind, prächtige dauerhafte Seide, die Yard zu **28c**

Novelty karrirte Seide, alle Arten von hübschen Mustern, in gebrochenen Karrirungen und Shepherd Karrirungen, verschiedene Schattirungen, machen sehr hübsche Kleider, Waists etc., morgen, die Yard zu **38c**

Farbige rauhe Pongee Seide, alle modischen Schattirungen in dieser populären Kleider- und Suit-Seide, — 27 Zoll breit, viele der populären Pongee-Schattirungen, Yd., **55c**

Bargains in Kleiderstoffen

Farbige und schwarze französische Worsted Panama Suitings, alle modischen Schattirungen, sowie nette Herringbone Worsted Suitings, in schwarz und marineblau, — morgen, die Yard zu **48c**

Fein gestreifte reinwoll. Serge Suitings, in modischen Schattirungen, 1½ Yds. breit, u. Novelty schwarze gestr. franz. Worsteds, 54 Zoll breit, gute $1-Werthe, Yd., **68c**

Novelty gestreifte reinwoll. Suitings, 54 Zoll breit, — in hübschen grauen und lohfarbigen Schattirungen, — 85c Qualität, per Yard zu **48c**

Creme wollene Poplins und Crepe Cloths, doppelte Fold, garantirt waschbare Qualität, — prächtig für Kleider, Skirts und Waists, speziell morgen, die Yard zu **23c**

Seidestoffe-Rester

Hunderte davon morgen zur Räumung, und meistens Waist-Längen, Seide, die zu 50c, 75c, $1 bis 1.50 die Yd. kostete, 20 bis 36 Zoll breit —Yard zu **55c, 45c, 29c u. 19c**

Weißes und farbiges Chiffon Seide Kleider-Batiste, nette Broche Styles, 27 Zoll breit, — helle, schimmernde waschbare Seide, 50c-Qualität, morgen offerirt, die Yard zu **25c**

25c 32zöll. fancy Zephyr Ginghams, alle moderne einfache Farben und neue Kleider Plaids, die allerschönsten Farben, die zu erhalten sind, morgen zu, die Yard, **12½c**

10c Novelty Kleider-Ginghams, Farben als echt garantirt, alle Sorten hübscher Muster, karrirte, Plaids und gestreift, die Yard zu **7c**

Zephyr Nurse gestreifte Ginghams, alle die verschiedenen Weiten und Sorten, die sich gut waschen, werden morgen verkauft für nur, die Yard, **8½c**

Amoskeag Schürzen Gingham, alle die verschiedenen Sorten von hübschen blau karrirten, 10 Yards an den Kunden, ein Bargain für morgen, die Yard, **6c**

Fabrikrester, einfache und fancy Zephyrs, 32 Zoll breit, zu, Yard, **10c**

Fabrikrester, beste Kattune, schwarz u. weiße Shepherd Checks und silbergrau, 10 b. 20 Yds. St., Yd., **5c**

30c 9-4 gebleichtes Aurora Sheetings, 10 Yds. z. Kunden, Yard, **22c**

7½c ungebleichte 4-4 Standard Sheetings, Yard zu **5c**

8½c gebleichte feine Muslins, volle Yard breit, die Yard, **6c**

Echt schwarze merzerirte Satines, für Futter und Skirtings, Yd., **15c**

Suits und Coats, 5.98

Endgiltige Räumung von Werthen bis zu $29.00 von dem Dritten Floor

Suits sind von Broadcloths, fancy Geweben, in blau, fancy Mischungen und grau; Coats durchweg Skinner Satin gefüttert, fein geschneidert und von den besten Fabrikanten gemacht; tadellos passende Garments; Skirts Plaited und Gored Styles.

Coats von feinem Broadcloth gemacht, halbpassend und lose, halbgefüttert u. durchweg satingefüttert, 52 u. 54 Zoll lang; ebenfalls in dieser Partie eingeschlossen sind ein hundert unserer frühen Frühjahrs-Coats, in schwarz und Covert Cloths, durchweg Skinner satingefüttert, gerade die Coats für den frühen Frühjahr-Gebrauch.

Kommt 8:30 morgen und erhaltet einen der wirklichen Bargains der Saison zu

5.98

Unterzeug, Negligees

79c und 85c Combination Suits, — Korset-Bezug und Skirt oder Beinkleider, zu **53c**

$1.19 Cambric Top Unterröcke — tiefe Lawn-Flounce — zu **88c**

40c Zephyr Booties, enggestrickter Fuß und Sohle, rosa und blaue Tops, zu **22c**

Lange Nainsook Slips für Babies, Yokes von [illegible] sind mit feinen Tucks gemacht, dazwischen Hohlsäumen, Stickerei-Rand am Hals und Band, speziell **29c**

$1.69 kurze Dressing Jackets von deutschem Flanell, Tucked Yoke Rücken und Front, **89c**

$1.25 feinste Percale Wrappers, in netten grauen oder schwarz und weiß gestreift. Mustern **83c**

Beste Chambray Gingham Unterröcke, — solides blaugraues Gingham, **49c**

25c mittelschwere Unterzeug für Damen, zu **19c**

35c extra große Leibchen, spez. für Dienstag, **23c**

Handschuhe-Bargains

Cashmere Damenhandschuhe, in Schwarz mit Seidenfutter, die 35c Sorte, per Paar, **25c**

Chamoisette Damen-Handschuhe, in den beliebten Chamoisfarben, alle Größen, speziell für Dienstag, **21c**

Glacéhandschuhe für Damen, [illegible] **69c**

Musketierhandschuhe und Fausthandschuhe für Damen und Kinder, Wolle, Cashmere und Seide (beschränkte Anzahl), speziell markirt, per Paar, **5c**

Handtaschen

Leder-Handtaschen, die für 1.25, 98c und 79c verkauft wurden. Diese Taschen sind in all den neuesten Facons und in den beliebtesten Moden, 12- und 10-zöll. Rahmen, mit Börse, gebrochener Boden, Seiten-Griffe — ganz speziell zu **49c**

Schuhe für 1.29

Schuhe für Männer, Damen, Knaben und Mädchen.

So gute Schuhwerthe wie sie nur je in Basement von The Fair offerirt wurden. Spart Geld, indem Ihr mehrere Paare dieser Schuhe kauft.

2000 Paar Box Calf und Pat. Colt Männerschuhe, die $2.50 und $3.00 Werthe.

2000 Paar $2.50 und $3.00 Damenschuhe, ganz Leder und alle Facons.

2000 Paar $2 Satin Calf u. Box Calf Knabenschuhe,

2000 Paar $2 und $2.50 Mädchenschuhe, Patent Colt, Vici Kid und Calf.

$1.29

Sturm-Gummischuhe für Damen, Mädchen und Kinder, gute Qualitäten, alle Größen, reguläre 50c Werthe, per Paar, **29c**

Bargains in Bänder

25c Haarschleifen Taffeta-Band, schwarz und farbig, 5¾ Zoll breit, in unserem Basement, die Yd., zu **19c**

25c fancy Dresden Band, 4½ bis 5½ Zoll breit, neue Frühjahrsblumenmuster, [illegible] Waare, speziell markirt, per Yd. **15c**

Baby-Band, in einem Dtzd. [illegible] **½c**

Rester von 15c und 19c Band, in Taffeta, Satin etc., auf dem Bargaintisch, Yard, **10c**

Geo. Washington Ties, ein Bündchen künstliche Kirschen mit roth, weiß und blauem Babyband, eine patriotische Schleife, per Stück, **15c**

oder Schnee schippt — je nach der Jahreszeit. Und in diesen Tagen gedenkt Rudolf Cronau aus New York hier einzutreffen, der ebenfalls auf einer Vorlesefahrt durch Deutschland begriffen ist. Er hat sich schon angemeldet. Cronau hat bekanntlich den einen der Preise für ein deutsch-amerikanisches Geschichtswerk erhalten, den die treffliche Frau Seipp in Chicago gestiftet hat. Zu all' diesen guten Bekannten gesellt sich Richard Burmeister, der Pianist (Schüler von Liszt). Auch er hat lange Jahre erst in Baltimore gelebt, dann in New York. Welche anheimelnde Abende haben wir in New York zusammen verbracht! In seinem Hause habe ich Karl Schurz zum ersten Mal getroffen, mit dem er eng befreundet war. Es ist bekannt, welch' ein glänzender Verehrer deutscher Musik Schurz war. Auch hier in Berlin hat sich Burmeister eine angesehene Stellung errungen, als Pianist wie als Lehrer. Im Dezember gab er ein Konzert, bei dem er eigene Kompositionen dirigirte, darunter einige entzückende Lieder. Vorher war ich zu einem musikalischen Nachmittag in seiner Wohnung gewesen. Es war eine überaus reizvolle Veranstaltung. In einer Ecke kredenzte ein freundliches weibliches Wesen Thee, Kaffee, Kuchen und Speiseeis. Die geladenen Gäste (darunter verschiedene Amerikaner) saßen auf Stühlen, die in Reihen durch zwei Zimmer hindurch aufgestellt waren. Dann begann ein richtiges Konzert, dessen Mitwirkende außer Burmeister selber seine begabte Schülerin Miß Drewitt, ein Violinist Namens Mitnitzky und eine vortreffliche Sängerin Iduna Walter-Choinanus waren; das begrenzte Künstlerheim mit seiner künstlerischen Ausstattung erzeugte eine intimere und feinere Stimmung, als der weite Konzertsaal. Uebrigens werde ich wahrscheinlich demnächst mit Burmeister zusammen in einem bekannten Klub auftreten, wo ich aus meinen Werken lesen soll, während Burmeister den musikalischen Theil übernimmt. Humoristische Sachen sind sehr gesucht, und wenn noch etwas gute Musik hinzukommt, so gibt's eine Delikatesse. Ich werde hier außerordentlich kühn — finden Sie nicht? Aber das liegt in der Luft, die mit Kunst aller Schattirungen geradezu überladen ist. Dabei bleibt es absonderlich, daß von allen meinen Erzählungen keine einen solchen Erfolg errungen hat, wie just die dramatischste von allen: „Der Eisberg." Er scheint ja auch in Deutsch-Amerika weitere Kreise zu interessiren, seit Friedrich Michel, die Elsässer Nachtgall, ihn in Atlanta, Georgia, (ausgerechnet) vorgetragen hat. Vielleicht kommt sogar der Tag, wo Deutsch-Amerika meine heiteren Bücher kauft.

Doch um ein Haar hätte ich noch einen wichtigen Amerika-Bekannten vergessen: Ludwig Fulda. Er hat wieder geheirathet, wie Sie wissen, und hat schon ein Söhnchen, ein ganz kleines, dickbäckiges Dichterchen. Seine neue Wohnung in der vornehmen Kaiser-Allee ist reizend, mit einem herrlichen Speisesaal, wo er, wie er scherzend sagte, was Gott verhüte, 40 Gäste füttern kann. Auch die Bibliothek mit dem Tisch, woran er seinen Geist aushaucht (wie eine Dichtergattin sich ausdrückte), ist wunderhübsch. Wir hatten uns viel zu erzählen, von hüben und drüben, von Fuldas Intimus, Paul Heyse, der nun am 15. März 80 Jahre alt wird und noch immer zu den Jungen gehört, von guten und schlechten Verlegern, von Theaterstücken, vom grauen Berliner Wetter, das Fulda gar nicht behagt. Er hat sich neulich meine Literaturbude angesehen nebst Müllschlucker, und fand sie erstaunlich nett. Jetzt hat er Frau mit Kind eingepackt und ist nach dem sonnigen Süden gezogen. Die Dichter zieht es immer südwärts. Haben Sie Das auch schon beobachtet?

H. F. Urban.

Ein bemerkenswerthes Ereigniß in Seide

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Soeben erhalten tausende Yards von Seide

kürzlich von einem unserer Käufe im Osten zu bemerkenswerth niedrigen Preisen gekauft. Dieser Einkauf von Seide enthält viele verschiedene prachtvolle Schattirungen, einschl. schwarz, wie auch in hübschem cream. Dies ist ein idealer Stoff für Sommerkleider. Folglich könnt Ihr im kommenden Sommer bei der Beliebtheit des seidenen Kleides zwei Kleider für den Preis bekommen, den Ihr sonst für ein Kleid bezahlt.

Novelties 26zöll. einfache und dotted seidene Warp Novelty, in allen neuen 1910 Frühjahr-Schattirungen, 39c werth, .. Yard für **22½c**

Pongees 23zöllige seidene Pongee, ein waschbarer Stoff für Sommerkleider, 50c die Yard werth, in diesem Verkauf, nur **29c**

Ottoman Satin Finish Ottoman, einer der beliebtesten Stoffe für dieses Frühjahr — 75c die Yard werth, die Yard für **45c**

Poplin Seidener Poplin, in mehr als 30 verschiedenen Farben, dunkel u. hell, reg. für 58c verkauft, morgen, die Yard für **35c**

Messaline 19 Zoll breite reinseid. Messalines, einfach, fch. u. schillernd, 25 der beliebtesten Farben, 69c wth., Yd. **49c**

Pongee Satin appretirter Shantung Pongee, rauhe Stoffe, mit Messaline-Appretur, reg 98c, in großer Nachfrage, Yd.... **69c**

Messaline 36 Zoll breit, reinseiden, schwarz, weiß und farbig, für $1.50 verkauft, die Yard nur **89c**

Mirage 23 Zoll breiter seidener Mirage, wohlbekannte angezeigte Seide, regul. für $1.35 verkauft, die Yard **89c**

Taffeta 36 Zoll breite reinseid. schwarze Taffeta, der größte je offerirte Bargain. 98c werth, die Yard für **59c**

Peau de Soie 36 Zoll breiter reinseidener Peau de Soie, eine große Ersparniß, 98c werth, die Yard... **69c**

Spezielle Bargains in Groceries für Dienstag

Swifts Beef Extrakt, 2 Unzen-Jar für **27c**

Premium Soda Crackers, zwei 10c-Packete für **15c**

Extra fancy Kartoffeln zum Kochen, Peck **15c**

Meadow Hill Butter, — die beste im Handel, Pfund **31c**

Basket fired Japan Thee, reg. 40c **29c**

Marshmallow Wallnüsse, die 18c Sorte, Pfund **15c**

Uncle Jerry Pfannkuchen-Mehl, 3 Packete für **25c**

Extra fch. feiner Kopf-Reis, — 5 Pfd. für 45c; Pfd. **10c**

Old Manse Maple und Cane Syrup, halbe Gallone **65c**

Feine neue entkernte Rosinen, volle Pfd. Packete, 3 für **23c**

1 volle Pfund-Büchse hochfeines Backpulver frei mit jeder Grocery-Bestellung.

Washburns Gold Medal Mehl ½ Faß, 3.39; ¼ Faß **1.70**

P. & G. Amber oder Fels Naptha Seife, 5 Stücke **21c**

Beste schneeweiße Laundry Stärke, 3 Pfund für **10c**

Califor. Lemon Cling Pfirsiche, — Dz. 95c; 3 Büchsen **25c**

Gem of the Prairie Country Gentleman Corn, — das Dutzend für $1.00; Büchse **9c**

Extra fancy Peaberry Kaffee, 3 Pfund 50c — Pfund **18c**

Wieboldts geräuschlose Blue Tip Streichhölzer — zwei Packete für nur **25c**

Feine süße frühe Juni-Erbsen, — per Dutzend Büchsen 85c, 3 Büchsen **23c**

Damen-Cloaks · Unterröcke · Kimonos · Unterkleider

[illegible] **$3.98** [illegible] **$2.98** [illegible] **98c** [illegible] **58c** [illegible] **39c**

Bargains

von unserem Basement und dritten und vierten Floor

Import. deutscher mercerized Tafel-Damast, 64 Zoll breit, extra feine Qualität, ein großes Assortment von Mustern, Bargain zu 55c, morgen, Yd. nur **45c**

[illegible] **9½c** [illegible] **12c** [illegible] **10c** [illegible] **99c** [illegible] **29c**

Schuh-Bargains · Männer-Hosen · Knaben-Anzüge · Unterkleider

Feine Damenschuhe, in Pat. Colt, [illegible] **$1.39** [illegible] **$1.00** [illegible] **$1.95** [illegible] **58c**

rakorum beschränkt, und nur die Besteigung des Aconcagua durch Vines und Zurbriggen führte auch außerhalb Asiens vereinzelt in eine Höhe von über 7000 Meter (7039 Meter). Im Himalaja sind jedoch Berghöhen von über 7000 Meter in den letzten Jahren mehrfach erobert worden, besonders haben Longstaff und das Ehepaar Workman daselbst wiederholt außerordentlich große Höhen erreicht. Den Rekord hielt bis in die jüngste Zeit Workman, der vor einigen Jahren zu 7320 Meter vordrang. Jetzt nun ist anscheinend diese Höhe vom Herzog der Abruzzen, der sich schon früher durch die bereits erwähnte Ersterstelgung des Mt. Elias einen Namen als kühner und erfolgreicher Alpinist gemacht hat, und der sein jüngstes Arbeitsfeld in der Nähe des gewaltigen Dapsang, des Hauptberges des Karakorum-Gebirges, gesucht hat, überboten worden.

Des Herzogs diesjähriges Arbeitsprogramm ist übrigens sehr vielseitig gewesen und galt vor allem auch der Erforschung der Gletscher im Karakorum-Gebiet und der bisher ungelösten Frage nach der östlichen Erstreckung des Gebirges. In welchem Umfang diese anderen wissenschaftlichen Fragen eine Lösung gefunden haben, ist bisher nicht bekannt gegeben worden.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. misamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomifr*

$50,000 Spezieller Privat-Fonds auf Grundeigenthum zu verleihen. $200 bis $3000.

A. W. EHEIM, Rechtsanwalt.

Zimmer 1414. 134 Monroe Str.

2febX*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.,

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 b. 12 Vm.

4fv,famomi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago Jll.

5ol,eod*J

Für Männer!

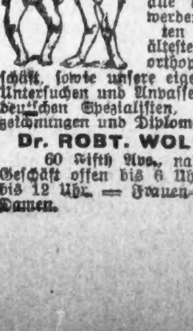
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

23julX*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. [illegible] $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib von $2.00 aufw. Geradehalter, künstliche Beine und Arme u. s. w. zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- u. orthopedische Bandagen-Geschäft, sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten, Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Finanzielles.

Bedenkt!

Alles Geld, das bis zum 10. Februar deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. Februar an.

Ihr könnt ein Konto mit einem Dollar beginnen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

22dz,misamo*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

misamo*

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Abfahrt von Chicago am 24. Februar, 3. und 10. März.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago

71 Ost Washington Str.

Ecke Dearborn Str., 1. Stock.

Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12

4fbmomifrsonlm

Schiffs-Karten

Extra billig für März.

$28 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. $45 in Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. 15lpX*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Aus meinem Berliner Tagebuch.

Von alten New Yorker Bekannten. — Mein Zusammentreffen mit Konrad Dreher. — Allerlei amerikanische Erinnerungen. — Warum Gottberg nicht in's Theater geht. — Burmeisters musikalischer Thee. — Ein Wiedersehen mit Fulda.

Die Weltstädte sind die Orte, wo man sich am leichtesten wiedertrifft. Das ist eine der größten Annehmlichkeiten der Weltstädte. So habe ich neulich ein fröhliches Wiedersehen mit Konrad Dreher gefeiert. Er kam nach Berlin, um im „Apollo-Theater" in Ziehrers neuer Operette „Der Liebeswalzer" zu gastiren. Mit ihm kam seine Frau, die genau so liebenswürdig ist wie er selber, und sein Freund Baron von Podewils, der Bruder des bayrischen Premiers. Beim Diner im Hotel Bristol, wo die Drehers abgestiegen waren, haben wir die heitersten Erinnerungen an Amerika ausgetauscht. Dreher spricht noch immer mit besonderem Genuß von seinem amerikanischen Gastspiel und den vielen angenehmen Leuten, mit denen er in dieser Zeit vergnügte Stunden verlebt hat, als da sind Ostenrieder und Huber in Chicago, seine Verwandten Schimmels, Grättinger und Kröger in Milwaukee, ferner ebenda Swoboda und der Malzfabrikant Fink und der Minenbesitzer Hinrichs. Mit Davenport verknüpfte er Erinnerungen an den Theaterdirektor Ackermann und den Brauereibesitzer Huber. Er läßt Alle herzlich grüßen. Wenn's sich machen ließe, käme Dreher sofort wieder ins Dollarland. Er war viel zu kurze Zeit drüben, denn ein Darsteller seiner Art ist der richtige Mann für unsere Deutsch-Amerikaner. Das ganze Geheimniß seiner Wirkung auf der Bühne liegt darin, daß er sich gibt, wie er im Leben ist. Er ist auch auf der Bühne Konrad Dreher, der gemüthliche Münchener. Das sichert ihm den Erfolg auch bei Norddeutschen, sogar in Berlin. Die Operette „Der Liebeswalzer" ist mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, und Dreher hat wieder einen glänzenden persönlichen Erfolg zu verzeichnen, obwohl seine Rolle gar nicht besonders dankbar ist. Er spielt einen ehemaligen Wiener Droschkenkutscher, der zu Geld gekommen ist. Aus dem Wiener hat er einen urwüchsigen Bayern aus Garmisch (beliebter Sommerort in der Nähe von München) gemacht. Zum Schluß der Vorstellung wurde Dreher wiederholt gerufen. Wahrscheinlich wird er die Operette in einer Sonder-Vorstellung vor dem Kaiser geben, der Dreher sehr verehrt. Für diesen Fall ist bereits aus jeder Geliebten in der Operette eine ehrsame Braut gemacht worden, mit Rücksicht auf die jüngste Tochter des Kaisers, die er jetzt ins Theater führt. Von den New Yorker Theaterwirren Baumfeld'schen Angedenkens wußte er noch allerhand Intimes zu erzählen. Frau Blitz, die Gattin des Theilhabers von Baumfeld, hat sich scheiden lassen und den Schauspieler Größer geheirathet, der damals zu der Truppe gehörte. Zu dem Zwecke mußte sich Größer vorher von seiner Gattin scheiden lassen, die ebenfalls dem Baumfeld'schen Theater angehörte und sich als vortreffliche Schauspielerin (unter dem Namen Martha Spier) auszeichnete. Schon in New York wurde gemunkelt, daß zwischen der Frau Direktor und Größer zarte Beziehungen herrschten. Als der Krach kam, verschwand die Frau Direktor in aller Heimlichkeit zu Schiff nach Oesterreich. Noch andere ehemalige Mitglieder des Baumfeld-Theaters traf ich in Berlin, darunter Harry Liedtke und Frau. Liedtke wurde nach dem Krach 2. Klasse nach Deutschland zurücktransportirt. Jetzt sitzt er stolz bei Reinhardt, der die vornehmste Bühne Berlins leitet, das „Deutsche Theater" und die damit verbundenen „Kammerspiele", und lacht alle anderen aus. Glück muß man haben und — tüchtig sein. Ferner traf ich Conradi vom Irving Place-Theater, der bekanntlich seine Theater-Laufbahn in Milwaukee begann.

Zu den New Yorker Bekannten gehört auch Otto von Gottberg, der lange Zeit New Yorker Korrespondent des „Lokal-Anzeigers" war. Ich erwähnte ihn schon früher einmal. Er gehört dem Blatt auch hier an. Nebenbei schreibt er an einem Roman, aber langsam. Zwischendurch erwacht wieder seine Jagdhund-Natur (wie er selbst lachend gesteht), und er reist irgend wohin, um Berichte für sein Blatt zu schreiben. Wenn's irgendwo einen neuen Krieg gäbe, wäre er selig. Er ist der gleiche drollige Kauz und gute Kamerad wie früher. Ins Theater geht er grundsätzlich nicht, weil es ihn verdrießt, im Zuschauerraum stumm dazusitzen und nicht mitreden zu können. Denn gewöhnlich ist Gottberg „anderer Ansicht". Es ist schade, daß er sich nicht der Literatur zuwendet, denn er hat dazu eine ursprüngliche außergewöhnliche Begabung. Dann ist da Johannes Cotta, auch ein alter Amerikaner. Auch er war lange Zeit am deutschen Theater in Milwaukee. Jetzt reist er als vielbegehrter Vortragsmeister eigener derb-satirischer Dichtungen im Berliner Dialekt von Stadt zu Stadt. Augenblicklich tritt er im „intimen Theater" in Berlin auf. Durch Fleiß und Sparsamkeit hat er sich eine Villa in der Nähe von Dresden errungen, wo er sich von seinen Vortragsfahrten erholt, indem er Bäume pflanzt

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Auf schwindelnden Höhen.

Der durch manche hochbedeutende Expedition wohlbekannte Herzog der Abruzzen, der 1899—1900 eine Nordpolexpedition unternahm, als Erster den Mt. Elias bestiegen hat (31. Juli 1897), der dann eine bedeutende Expedition zum Ruwenzori ausführte und im letzten Sommer Hochtouren im Karakorum unternahm, hat bei seiner Rückkehr von dieser seiner jüngsten Expedition vorläufig mitgetheilt, daß es ihm gelungen sei, bis in eine Meereshöhe von 7400 Meter vorzudringen. Es ist dies eine Höhe, die bisher nur von einigen Luftschiffern im Ballon, noch nie hingegen von einem Bergsteiger bezwungen worden ist. Während das Vordringen in die Höhe mittels des Luft-Ballons ziemlich rasche Fortschritte machte — schon 21 Jahre nach der ersten Fahrt wurden im Ballon Höhen von 7000 Meter überschritten — gingen die Höhenrekorde der Bergbesteiger nur recht langsam in die Höhe.

Im Juni 1786 war durch Jacques Balmat zum ersten Male der Montblanc bezwungen worden, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß in Innerasien und in Südamerika sicherlich schon vorher noch größere Höhen von Menschen, wenn auch ohne alle bergbesteigerischen Absichten, erreicht worden sind. Dann gelangte Alexander von Humboldt am 23. Juni 1802 am Chimborasso, wenn auch nicht auf die Spitze, so doch in die größte, bis dahin je von einem Menschen betretene Höhe von 5882 Meter. Es verging lange Zeit, bis an einem Berge eine noch größere Meereshöhe bezwungen wurde: Adolf und Robert Schlagintweit waren es, die am 19. August 1855 am Ibi Gamin in der Landschaft Sikkim (nicht weit vom Mount Everest entfernt) bis zu 6788 Meter Höhe vordrangen. Seither haben die höchsten Bergtouren sich fast ausschließlich auf den Himalaja und Karakorum beschränkt … (Fortsetzung oben).

Das wachsame Glasauge.

Die französische Zeitschrift „Madame et Monsieur" erzählt eine kuriose orientalische Geschichte, die ein wenig an Victor Hugos berühmten Vers: „L'oeil etait dans la tombe et regardait Cain" erinnert. Eines Tages ließ ein hoher französischer Kolonialbeamter, der in einer Provinz Tongkings einen Aufruhr unterdrückt hatte, einen angesehenen Mandarin in eine Pagode rufen und sprach zu ihm also: „Dank meiner Energie herrscht in deinem Lande wieder Ruhe und Friede; ich kann infolgedessen wieder abreisen; aber ich traue dir und deinen Landsleuten nicht recht; deshalb hör' an, was ich dir sage: Ich will in diesem Tempel eines meiner Augen zurücklassen, und dieses Auge wird alles sehen, was ihr thun werdet!" Nachdem er diese Worte gesprochen hatte, nahm er sich das linke Auge heraus und legte es in Gegenwart des Mandarins, der vor Schreck wie gelähmt war, neben eine Buddhastatue. Dann entfernte er sich majestätisch.... Das Auge befindet sich noch heute in dem Götzentempel, und die Provinz, in der sich diese Geschichte abspielte, ist seit jenem Tage immer ruhig geblieben. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß der schlaue Franzose nur ein gutes Auge hatte, daß er in der linken Augenhöhle ein Glasauge trug, und daß er in seinem Reisekoffer noch eine ganze Anzahl Glasaugen hatte, die er als Ersatz für das im Buddhatempel zurückgelassene in die leere Augenhöhle klemmen konnte.

— Humor im Gerichtssaal.—Richter: Sie haben den Zeugen so mit Schlägen zugerichtet, daß er mehrere Tage nicht arbeiten konnte. Haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen? — Angeklagter: Der ist froh, wenn er mal einige Tage nicht zu arbeiten braucht, Herr Richter!